

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (rechtschreibend) der Unterhaltungsbeilage „Die Waise“: Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanzeige: Inserate 1567, Redaktion 1704, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,25 M., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Abgehenden Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 M., ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inseratgebühren: die Tagesblätter 15 Pf., Inserate von außerhalb 25 Pf., im Reklameteil 30 Pf. Postkontos: Nr. 5259 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 16. November 1913.

24. Jahrgang.

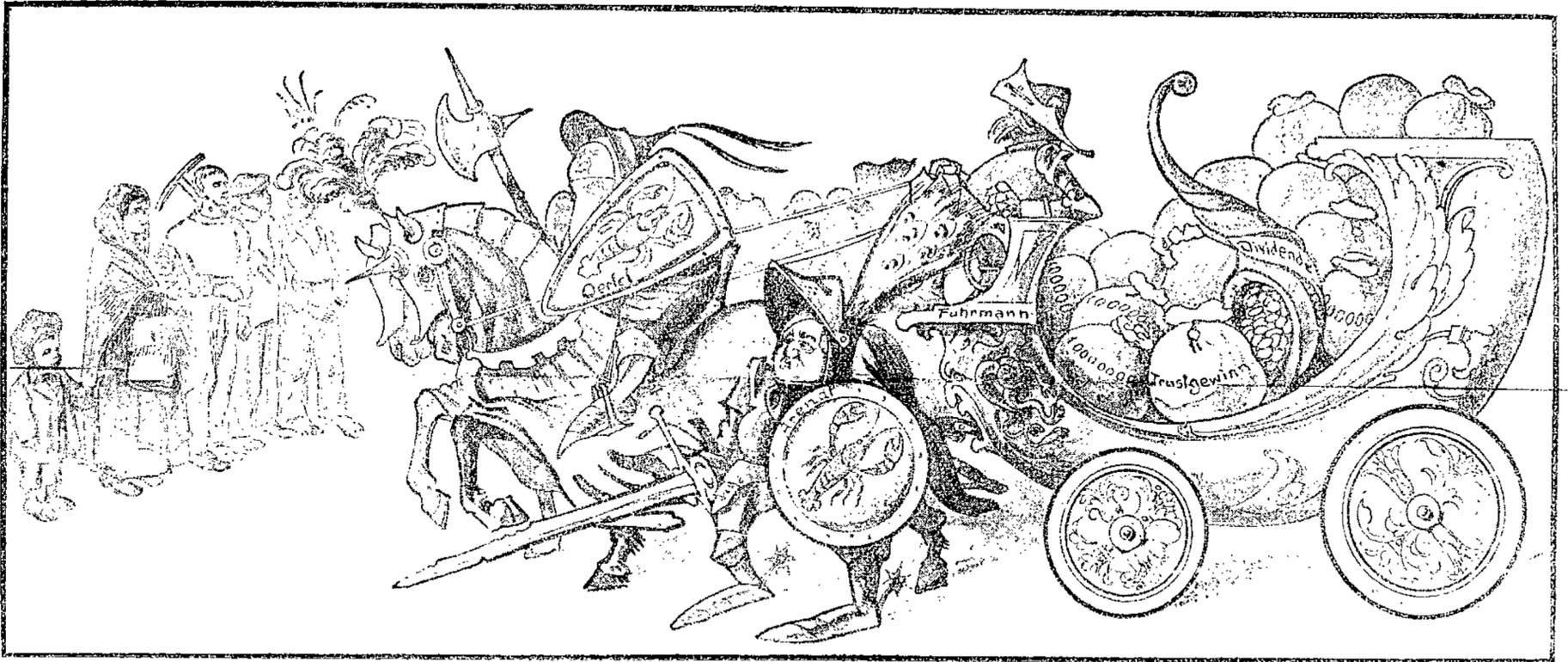
## Krieg den Arbeitslosen!

Der selbe politische Heerbann, der den verstärkten Schutz des Streikbrechertums mit allen Machtmitteln des Kapitals durchzuführen sich müht, ist zum Sturm gegen die Arbeitslosenhilfe aufgeboten worden. Presse und Organisationen der Scharfmacher aller Grade und Richtungen rufen die Regierung auf, hart zu bleiben und

Der wirkliche gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit läßt sich leider nicht genau feststellen. Dieser kann nur auf Grund einer allgemeinen über das ganze Reich sich erstreckenden Arbeitslosenzählung, wie sie bereits zweimal im Jahre 1895 aus Anlaß der abgeschlossenen Caprivischen Handelsverträge vorgenommen

nichtbezugsberechtigten Organisierten unterlassen vielfach ihre Meldungen.

Nach den Zusammenstellungen von 50 Verbänden mit 2046696 Mitgliedern wurden im Laufe des 3. Quartals 1913 insgesamt 183978 Arbeitslosigkeitsfälle ermittelt, die sich auf 169211 männliche und 14767 weib-



Letzten Schritt auf der Bahn zu tun, die zu einer Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit führen könnte. Da hat z. B. vor einigen Tagen in Hannover die Arbeitsnachweiskonferenz der „Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände“ eine Resolution beschlossen, in der es heißt: „Die Unternehmerschaft muß die Übernahme weiterer, aus einer Arbeitslosenversicherung ihr zugemuteten Lasten ablehnen. Die Konferenz warnt vor den Folgen, die aus einer Ueberspannung des Versicherungsgedankens und einer immer weitergehenden Verminderung der Selbstverantwortlichkeit sich ergeben.“ Schließlich erhielt noch die bayrische Staatsregierung einen Ruffel, weil sie mehrfach Versicherungseinrichtungen nach dem Venter System gefördert habe.

Ein Mann, der keine Arbeit hat, darf mit seiner Familie verhungern. Eine Unterstützung von 1 Mark pro Tag würde sein „Selbstverantwortungsgefühl“ untergraben. Nur wenn er die Verantwortung dafür übernimmt, seinen streikenden Kameraden in den Rücken zu fallen, wenn er sich mit Leib und Seele einer Streikbrecheragentur verkauft, dann wird er mit einem Male zum zärtlich behüteten Schützling der bürgerlichen Gesellschaft. Was ist der Mensch für das Kapital? Nichts! Aber das Ausbeutungsobjekt ist ihm alles!

Die streitbaren Kämpen des Unternehmertums wissen, welche kostbaren Schatz sie gegen die Forderungen der Arbeitslosen zu verteidigen haben. Unser Zeichner hat den Siegeswagen des Kapitals mit guter Frucht beladet: Trustgewinne, Dividendenergen, der Milliardenreichtum der Großfinanz geben sich, dort ein trautes Stelldichein. Und diese Schätze zu hüten gegen die brotlosen Arbeiter, die von der Wirtschaftskrise um den Erwerb gebracht wurden, ist die neue „ehrenvolle“ Aufgabe jener Politiker, die wir erst kürzlich als Helden und Schutzherrn des Streikbrechertums hier im Bilde wiedergaben.

worden ist, ermittelt werden. Damals wurden am 14. Juni von 15 497 600 Lohnarbeitern 113 000 und am 2. Dezember von 15 641 000 Lohnarbeitern 479 000 Personen als arbeitslos gezählt. Wir müssen uns jetzt leider auf die Angaben der Arbeitsnachweise, die jeweils den Stand der Arbeitsgesuche und Arbeitsangebote am Schlusse des Monats im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlichen, beschränken. Aber auch diese Zahlen geben kein vollständiges Bild, weil die Arbeitsnachweise nicht von allen Arbeitslosen benutzt werden. Ein sehr großer Teil erhält Arbeit durch Vermittlung privater Bureaus oder auf dem Wege der Zeitungsannoncen. So gehen viele Tausende der Kontrolle über den Stand der Arbeitslosigkeit verloren.

Von den 906 an die Berichterstattung für das Reichsarbeitsblatt angeschlossenen Arbeitsnachweisen haben 791 für den Monat September Angaben gemacht. Danach waren für männliche Arbeitskräfte rund 276 000 offene Stellen gemeldet, denen 113 000 Arbeitsgesuche gegenüberstanden. Nur 235 000 Stellen konnten vermittelt werden. Etwas besser waren die Verhältnisse für die weiblichen Arbeitskräfte. Hier standen rund 105 000 Arbeitsgesuchen 106 000 offene Stellen gegenüber, und 67 000 Vermittlungen konnten erfolgen. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres ist die Zahl der Arbeitsgesuche bei den männlichen Arbeitskräften um 52 208 gestiegen, während die Zahl der offenen Stellen um 594 zurückgegangen ist. Also eine beträchtliche Erhöhung der Zahl der Arbeitsuchenden und eine Verminderung der Arbeitsangebote. Auf je 100 offene Stellen bei männlichen Personen kamen im September 160 Arbeitsgesuche, gegen 141 im September 1912.

Noch einen weiteren Anhalt zur Feststellung der Arbeitslosenzahl liefern die Berichte der deutschen Fachverbände: doch auch diese umfassen bei weitem nicht alle Arbeitslosen. Die Unorganisierten, die leider noch das Gros der Arbeiterschaft bilden, und die Gewerkschaften, die keine Arbeitslosenunterstützung zahlen — darunter die beiden großen Verbände der Bauarbeiter und Maler —, sind in der Statistik nicht einbezogen. Auch ein großer Teil der

liche Arbeitslose verteilen. Gegen das gleiche Quartal des Vorjahrs, wo 140 605 Arbeitslosigkeitsfälle gezählt wurden, ist dies eine Zunahme von 43 373 Fällen. Zur Mitgliederzahl umgerechnet beträgt die Prozentzahl 9,2 (3. Quartal 1912 6,8). Am Schlusse der letzten Woche des Monats September waren arbeitslos am Orte 49 067, auf der Reise befindlich 4972, also zusammen 54 059 Personen, gleich 2,7 v. H. der Mitgliederzahl. Die entsprechenden Zahlen am Schlusse des gleichen Monats des Vorjahres betragen 27 522 und 4060. Die Zahl der Arbeitslosen hat demnach gegen das Jahr 1912 um 22 547 oder 71 Prozent zugenommen. Prozentual die meisten Arbeitslosen weisen die Verbände der Gutmacher (17,6), Friseur (13,3), Glaser (11,0), Bildhauer (10,7), Löpfer (9,6), Fleischer (8,4) und der Buchdrucker (7,1) auf.

Aus allen diesen Zahlen erhellt man, daß sich der Stand der Arbeitslosigkeit wesentlich erhöht hat, ganz abgesehen noch von den Tausenden, die verkürzt arbeiten oder tageweise aussitzen müssen. So sogar ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen des wirtschaftlich ungünstigen Jahres 1908 ergibt, daß die Arbeitslosigkeit ebenso groß, zum Teil noch größer war.

Aber trotzdem ist bis jetzt für die Arbeitslosen, die völlig schuldlos an den Wirtschaftskrisen sind, so gut wie nichts getan worden.

Praktisch durchgeführt ist eine öffentlich-rechtliche Arbeitslosenversicherung erst in 14 Städten. Aus diesem trügerischen Resultat erhellt man, daß unsre Reichs-, Landes- und Stadtregierungen eine gehörige Portion Massenelend ansehen können, ohne sonderlich gerührt zu sein, denn sonst müßten sie mit aller Energie an die praktische Lösung dieser brennenden Frage herantreten.

Solange die Herrschenden in diesem stumpfen Gleichmut gegen die Not des Volkes verharrten, solange sie auf den Schrei nach Brot nur mit der Androhung neuer Zuchthausgeheule antworten, so lange heißt es für die Massen des erwerbenden Volkes:

**Krieg den Scharfmachern!  
Hilfe den Arbeitslosen!**

# Politische Uebersicht.

Magdeburg, 15. November 1913.

## Ein Rappenteich ohne Secht.

In der die sozialdemokratische Reichstagsfraktion über die Rüstungskommission der Regierung die Sperre verhängte, hat sie getan, was von ihren Wählern allgemein erwartet wurde. Daß sie sich nicht dazu herbeilassen konnte, an Stelle des mißliebigen Viebnecht ein andres Mitglied für die Kommission vorzuschlagen, verstand sich von selbst. Fraglich konnte allenfalls sein, ob der entsprechend dem Fraktionsvorschlag einberufene Genosse Noße nicht seiner Einberufung folgen sollte, um den Protest der Sozialdemokratie in die Kommission selbst zu tragen, allen Vertuschungsversuchen entgegenzuwirken und den jankeligen Herren das Dasein überhaupt so schwer zu machen wie dies möglich ist.

Die Fraktion hat es für richtig gehalten, die Herrschaften ganz unter sich zu lassen. Das hat den Nachteil, daß es der Sozialdemokratie an direkten Informationen über die Vorgänge in der Kommission fehlen wird. Es hat aber den großen Vorteil, daß dadurch die Würde der Fraktion gegenüber der anmaßenden Regierungswillkür in der eindrucksvollsten Weise gewahrt wird, und es hat weiter den großen Vorteil, daß das allgemeine Volkswort über den Wert dieser Kommission in der beliebten Zusammenkunft, ungetrübt durch den Schein einer sozialdemokratischen Mitarbeit, zur Geltung kommen kann.

Gleich die erste Sitzung der Kommission hat gezeigt, daß das Vorgehen der Fraktion taktisch richtig war. Denn der Staatssekretär Delbrück hat zwar in seiner Eröffnungsrede den Konflikt mit der sozialdemokratischen Fraktion erwähnt, zugleich aber hat er den Wunsch ausgesprochen, daß über diesen Konflikt in der Kommission nicht geredet werde. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die ganze Kommission weiter nichts als ein Geschöpf ihrer Gnade ist, und das im Reichstag versammelte Kränzchen von bürgerlichen Abgeordneten und Kommerzienräten hat diesen Standpunkt ohne weiteres angenommen, indem es richtig auf jede Debatte über die Eigenart seiner Zusammenkunft verzichtete. Hätte Genosse Noße an dieser Sitzung teilgenommen, so wäre ihm auch nichts weiter übriggeblieben, als das Sozial unter Protest wieder zu verlassen. Von solchen Aufregungen ist die Kommission durch den Beschluß der Fraktion verschont geblieben, sie konnte sich sofort, indem sie fünf Vorträge von Dezernenten aus dem Kriegsministerium entgegennahm, jener angenehmen Ruhe hingeben, die wahrscheinlich die Signatur ihres gesamten Wirkens bleiben wird.

Was die fünf Dezernenten erzählt haben, wird nicht verraten. Ein fürchtbares Schweigegebot ist den Mitgliedern der Kommission auferlegt. Es dürfte sich aber kaum lohnen, hinter den Schleier der Geheimnisse zu spähen, da man den Wert solcher Geheimverhandlungen aus den parlamentarischen Kommissionen genugsam kennt. Nur der parlamentarische Neuling wird von Schwärmern der Ehrfurcht ergriffen, wenn er an der Tür eines Kommissionszimmers die Tafel „Geheime Sitzung“ prangen sieht, wer vom Bau ist, geht lächelnd vorüber, weil er weiß, daß da drinnen die ältesten Geschichten vorgetragen werden, die jedermann schon kennt. Im übrigen ist aber ganz selbstverständlich, daß den Mitgliedern des Reichstags gegenüber das Schweigegebot nicht gelten kann, daß insbesondere die Budgetkommission berechtigt ist, bis auf das letzte Wort alles zu erfahren, was in der Geheimkommission verhandelt worden ist. Es hieße den Stand auf die Spitze treiben, wenn man vor den Abgeordneten, die zur Beratung des Staatsgesetzes berufen sind, Geheimnisse dieses Staats verbergen wollte, die man den Vertrauensmännern der Regierung, den Vallin, Geincken, Remy usw. bereitwillig anskramt!

Ueber die Geheimnisse des Rüstungskapitals zu reden, von der Regierung jede Aufklärung zu fordern, die sie dem Reichstag zu geben verpflichtet ist, dazu wird also im Plenum sowohl wie in der Budgetkommission noch Gelegenheit genug sein. Die Sozialdemokratie behält aber, indem sie jede Beteiligung an der Verlesung der Kommerzienräte ablehnt, die Hände frei, und sie wird die Rüstungsfrage statt vor einem Konfession von Privatleuten an der verfassungsmäßig zukünftigen Stelle, im Reichstag selbst, in voller Unabhängigkeit zur Sprache bringen.

Die Presse der Rechten ist natürlich immer mit von der Partie, wo es gegen die Sozialdemokratie und gegen den Reichstag geht. Und die „Tägliche Rundschau“ erwidert sich das Verdienst einer vollen Klarstellung des Problems, indem sie schreibt:

Es sind ja wirklich nur in der bürgerlichen Presse Gedanken aufgetaucht, ob der Reichstagskommission beizugehen ist. Herr Liebknecht hat dem Reichstag zur Rüstungskommission zu verweisen. Demgegenüber scheint die Sozialdemokratie, daß der Reichstag die Verantwortung zu übernehmen. Es geht dies im engsten Zusammenhang mit dem Grundgesetz, daß der Reichstag kein eigenes Recht zur Einberufung parlamentarischer Untersuchungsausschüsse besitzt.

Das sollte an einem Grandmal bewiesen werden. Und darum hat man zwar der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd eine Vertretung in der Kommission eingeräumt, aber entgegen einem gegebenen Versprechen, der linken Fraktion des Reichstags das Recht bestritten, die ihr eingeräumten beiden Plätze nach eigenem Wunsch zu besetzen. Man soll aber wieder ein solches Versprechen gar nicht gegeben werden sein, so behauptet die „Deutsche Tageszeitung“, obwohl sie zugeben muß, daß das Wort „Vertretung“ einer missverständlichen Auslegung der Regierungserklärung Vorlaß leistet. Anderer Meinung freilich ist die fortwährende „Ber. Ztg.“, die kurz und bündig schreibt:

Der Reichstagspräsident hat nicht zu betonen, als er sich durch die Wahlung des Reichstags des Abg. Liebknecht in der Kommission über die Rüstungsfrage mit seinen eigenen Worten äußerte.

Und das gleichfalls fortschrittliche „Berl. Tagebl.“ wird jedenfalls recht behalten, wenn es hinzusetzt:

In jedem Fall ist dieser Zustand bedauerlich. Er wird unter allen Umständen die Wirkung haben, daß in den breiten Kreisen der Wähler die Arbeiten der Kommission mit Mißtrauen verfolgt werden.

Durch das Fernbleiben der Sozialdemokratie ist die Kommission diesem verdienten Mißtrauen ausgeliefert. Sie ist gekennzeichnet als das, was sie ist, und sie wird sich in der Öffentlichkeit ungefähr derselben Hochachtung erfreuen wie der braunschweigische Landtag oder die mecklenburgische Ständeversammlung. Auch sie ist jetzt „sozialistenrein“, und kann sich in dieser friedlichen Zusammensetzung ruhig ihrer Vertuschungs- und Beschönigungsarbeit hingeben. Aber die Wirkung wird gleich Null sein.

## Weitere Steigerung der Not.

Die neueste Nummer der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“, die erst in unsere Hände kam, als der Leitartikel dieser Nummer schon gesetzt war, bringt bereits die Ziffern der Arbeitsmarktstatistik für Oktober, Ziffern, die ein weiteres Anschwellen der Not aufzeigen. Die genannte Korrespondenz schreibt:

Der Monat Oktober hat wie gewöhnlich eine Verstärkung des Andrangs zu den Arbeitsnachweiser gebracht, diese hält sich jedoch nicht mehr ganz im üblichen Rahmen, so daß man sich weiteren Gestaltung der Arbeitsmarktverhältnisse in Deutschland mit großer Sorge entgegensehen muß. Auf je 100 offene Stellen kamen nach den bisher vorliegenden Berichten der Arbeitsnachweise in den Monaten August bis Oktober der Jahre 1907 bis 1913 durchschnittlich Arbeitsuchende:

|      | August | September | Oktober |
|------|--------|-----------|---------|
| 1907 | 107,1  | 100,5     | 122,7   |
| 1908 | 163,3  | 142,6     | 166,1   |
| 1909 | 130,1  | 120,8     | 135,6   |
| 1910 | 114,2  | 109,2     | 131,4   |
| 1911 | 107,5  | 107,7     | 127,3   |
| 1912 | 112,6  | 108,3     | 119,5   |
| 1913 | 127,2  | 121,7     | 144,2   |

Demnach stand der Andrang im Oktober d. J. um 24,7 über dem Stande des Vorjahres. Die Steigerung von September auf Oktober betrug im laufenden Jahre 22,5. Die Ursachen der ungünstigen Entwicklung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage sind teils solche, die saisonmäßig wiederkehren, teils handelt es sich aber auch um spezielle Abwägungen des Geschäftsganges in verschiedenen Gewerbezweigen. Ganz allgemein läßt sich auf Grund der vorliegenden Berichte feststellen, daß die Lage des Arbeitsmarktes in den verschiedenen Landesteilen eine sehr ungleichmäßige ist und daß die gleichen Gewerbe an verschiedenen Orten häufig eine gerade entgegengesetzte Konjunktur tendenz aufweisen. Hier und da zeigt sich auch bereits das Vordringen der allgemeinen Arbeitslosigkeit durch beschleunigte Ausführung öffentlicher Bauprojekte zu feuern. Trotz alledem wiegen natürlich die ungünstigen Berichte über die Baukonjunktur vor. Die Landwirtschaft profitierte von der milden Witterung und konnte vielfach ihre Hilfskräfte länger beschäftigen als dies gewöhnlich der Fall ist. Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Arbeitsmarktverhältnisse scheint die Abschwächung in der Metall- und Maschinenindustrie zu werden, die zwar noch nicht allgemein, an verschiedenen Punkten aber schon auffallend stark hervortritt. So haben Arbeiterentlassungen und Verkürzung der Arbeitszeit in größerem Umfang stattgefunden in Berlin, Merseburg, Quedlinburg, Frankfurt a. M., Göttingen, Elm und Fürstentum (Mark). In Solingen haben verschiedene große Betriebe die Arbeitszeit auf 4 Tage in der Woche beschränkt. Günstig ist die Lage nach wie vor in den Berufen, Lokomotiv- und Waggonfabriken. Im oberirdischen Eisengewerbe mußten ebenfalls wie in Rheinland-Westfalen Forderungen eingelegt werden. Im Holzgewerbe ist der Geschäftsgang vorwiegend schlecht, vereinzelte werden jedoch eine Besserung konstatiert. Relativ günstig ist die Beschäftigung der Zuckerfabriken, der Zinnolindustrie, der optischen Industrie und des Bekleidungsgebietes. In den Bergwerken flaute der Geschäftsgang der Jahreszeit entsprechend ab. Die Ungunst der allgemeinen Arbeitsmarktlage wird bebaubarerweise auch von den gewerblichen Unternehmern vielfach dazu ausgenutzt, die besserbezahlten und leistungsfähigeren inländischen Arbeiter durch minderwertige Ausländer zu ersetzen. Ganz inhuman ist vollzieht sich dieser Vorstoß im Eisengewerbe, im Baugewerbe und der Weltener Eisenindustrie. Selbst bei öffentlichen Bauten (z. B. Bahnhofsbau in Neuen) werden unbegreiflicherweise die ausländischen Arbeiter den einheimischen vorgezogen.

Diese neuen Mitteilungen der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ bestätigen und unterstreichen vielfach die Darlegungen, die mehrfach an dieser Stelle und auch heute wieder im Leitartikel gemacht wurden. Es gilt für die Arbeiterklasse um so mehr, ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die herrschenden Kreise zu Maßregeln gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit gedrängt werden, bevor die Krise ihren vollen Umfang erreicht hat.

## Von Hahn bis Kopsch.

Die Ultrationaliberalen sind zufrieden, und sie haben dazu allen Grund. Zum guten Teile dank ihrer rastlosen Tätigkeit hat sich der Liberalismus immer mehr auf den von den Hochbegünstigten und Schwärmern eingenommenen Standpunkt zurückgezogen. Er bekennt sich wieder auf die gemeinsamen Interessen, die das Bürgertum gegen die sozialdemokratische Arbeiterklasse zu vertreten hat, und — was den Führern ganz besondere Freude bereitet — er schließt sich im Namen der Freiheitsrechte der Arbeitswilligen der Kampagne gegen das Koalitionsrecht an. Daß die Ultrationaliberalen Reichskorrespondenz davon triumphiert, ist verständlich, und daß nun gar die Stellungnahme des Hanjabundes sie in das größte Entzücken versetzt, was vorauszu sehen. Nun ist ja der Friede zwischen der Rechten und den Liberalen wieder hergestellt, und jetzt kann man den frischen, frohlichen Kampf gegen die Demokratie beginnen, denn der Beschluß des Hanjabundes beweist den Ultrationaliberalen, daß auch diese unerbittliche wirtschaftliche und im Zusammenhang damit auch politische Arbeit für die gesamte Industrie nur im Kampfe gegen die Demokratie geleistet werden kann.

Auch im Lager derer, die ihre reaktionäre Stimmung nicht durch eine an den Liberalismus erinnernde Firmenbezeichnung zu verdecken für gut halten, hat man für den Kampf gegen die Demokratie ein volles Verständnis.

Das beweist u. a. der Eifer, mit dem Herr Hahn, der Bündlerhäuptling, einen Versammlungsbericht der „Deutschen Tageszeitung“ korrigiert. Er hat durchaus nicht, wie zuerst behauptet worden war, in Osnabrück seine Angsttöne gegen die Nationalliberalen im allgemeinen gerichtet, sondern „lediglich“ gegen die Jungliberalen, während er Programm und Verhalten der Ultrationaliberalen durchwegs anerkannte. Na also, der Bund der Landwirte trägt nichts nach. Er ist bereit, allen reinen Sündern die biedere deutsche Rechte entgegenzustrecken, und so sehen wir die Hahn, Meyer, Fuhrmann und Wassermann in schönem Verein. Die Streitart ist begraben, bis sie zum gemeinsamen Kampfe wider die Demokratie hervorgeholt wird.

Aber da ist noch einer, den es draußen nicht hält. Wo alles liebt, kann Kopsch allein nicht lassen! Wenn sich alle nationalen und antidemokratischen Elemente vereinigen, muß der Herr Rektor und Abgeordnete im Namen der Fortschrittlichen Volkspartei seinen Beitritt anmelden. Man will doch nicht ausgeschaltet werden. Und so hat sich Herr Kopsch in den Luisenstädtischen Bezirksverein zu Berlin begeben und hat Stellung genommen. Er ist mit seinem Stamme durch seine Löwenmähne gefahren, daß die Funken floden und hat dann erklärt, daß die Beschlüsse des Hanjabundes die ernsteste Beachtung jedes Politikers verdienen. Anzuerkennen sei, daß in diesen Beschlüssen kein Ausnahmegesetz gefordert werde und daß man das Koalitionsrecht nicht antasten wolle. (1) Wie der Liberalismus die Pflicht habe, für den Schutz des Koalitionsrechts der Arbeiter einzutreten, so habe er aber auch andererseits die Pflicht, für den gesetzlichen Schutz derjenigen einzutreten, die sich dem Zwange von dritter Seite nicht unterwerfen wollten. So sprach Herr Kopsch, dann schlug er mit der geballten Faust gegen seine Hemdbrust, daß es einen dumpf drohenden Ton gab, und dann brach der Luisenstädtische Bezirksverein in brausenden Beifall aus.

Von Hahn bis Kopsch ist also die Phalanx hergestellt. Allerdings ist insofern noch eine gewisse Lücke vorhanden, als an demselben Tag, an dem der freisinnige Führer den Luisenstädtischen der Notwendigkeit des Arbeitswilligen schutzes demonstrierte, der Vorstand des Berliner Jungliberalen Vereins die „unter der Flagge des Schutzes der Arbeitswilligen segelnden scharfmacherischen Bestrebungen auf Schaffung von Ausnahmegeetzen“ mißbilligte. Aber wer wird jungliberale Proteste ernst nehmen? Die Freude an der Harmonie der Profit-Interessenten gegenüber den Arbeitern wird man sich durch solche papierne Einwendungen nicht trüben lassen.

## Total vereinfacht!

Die Regierung hat sich bekanntlich, auch nachdem sie das Verbot des Amundsen'schen Vortrags wieder aufgehoben hatte, auf den Standpunkt gestellt, daß sie gesetzlich berechtigt gewesen sei, einen wissenschaftlichen Vortrag in fremder Sprache zu untersagen. Dieser mit vielen Worten in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vertretene Auffassung war der Boden schon im voraus durch eine Darlegung des Berliner Professors Anshütz entzogen. Jetzt weist in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ auch der Senatspräsident beim Kammergericht Geh. Oberjustizrat Dr. Koffka dem preussischen Ministerium des Innern und seinen nachgeordneten Behörden nach, daß sie dem Vereinsgesetz eine gewalttätige Auslegung geben. Koffka verneint die Frage, ob das Reichsvereinsgesetz auch wissenschaftliche Vorträge treffe, mit dem preussischen Oberverwaltungsgericht:

Dieser Gerichtshof hat, Urteil vom 24. Juni 1910, ausgesprochen, daß die Anwendung des Vereinsgesetzes auf Veranstaltungen, bei denen lediglich wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, an sich nicht statthaft sei, und daß hierauf auch keine Ausnahme für den § 12 zu machen sei. Das Gesetz hat eine besondere Bestimmung über Vorträge nicht getroffen. Der Absatz 2 des § 12 macht von der Vorschrift des Verbands in deutscher Sprache eine Ausnahme für internationale Kongresse. Damit sind, wie Lindenbergh zureichend ausführt, Zusammenkünfte von Angehörigen verschiedener Nationen zur Erörterung gemeinsamer Angelegenheiten aus wissenschaftlicher, künstlerischer oder politischer Grundlage gemeint. Es könnte danach zweifelhaft sein, ob die Ausnahme für wissenschaftliche Vorträge nur für den gedachten Fall gewollt ist, nicht also auch für den Fall, in dem ein einziger Ausländer einen wissenschaftlichen Vortrag halten will. Aber es wird dem Oberverwaltungsgericht darin beizutreten sein, daß nach der Entstehungsgeschichte des Vereinsgesetzes dieses sich auf wissenschaftliche Vorträge überhaupt nicht hat beziehen sollen. Die Verhandlungen des Reichstags geben hierfür eine ausreichende Grundlage.

Der preussische Minister des Innern sieht sich also nicht nur von allen guten Göttern, sondern auch von den preussischen Juristen verlassen.

## Notizen.

Keine Revision im Krupp-Prozess. Brandt und Cerius haben beschlossen, keine Revision einzulegen, sondern sich bei dem Urteil zu beruhigen. Im beiden Fälle ließe sich mit einer Revision eine nochmalige Verhandlung erreichen und die Firma Krupp hat reichlich genug an den bisherigen Prozessen.

Konervative Wünsche. Der Berliner konservative Verein hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des früheren antientlichen Agitators und Rechtsanwalts Ulrich, eine Anzahl Wünsche formuliert, die an die preussischen Minister und die konservative Partei gerichtet werden sollen. Da wird vor allem verlangt, daß den Warenhäusern der Garauz gemacht werde durch „rückwärtslose gesetzgeberische Maßnahmen“. Mit der Warenhausumjahsteuer soll noch über 4 Prozent hinausgegangen werden und dann soll die Steuer gestaffelt werden nach der Zahl der im Warenhaus vertretenen Branchen. Die Filialgeschäfte sollen möglichst mit einer Filialsteuer erdrückt werden. Weiter verlangen die Konservativen, daß jedes offene Ladengeschäft den vollen Namen des Inhabers in deutscher und großer Schrift tragen soll, um zu verhindern, daß sich „jüdische Geschäftskreise“ unter einer „christlich-deutschen“ Firma verbergen. Endlich verlangen die Berliner Konservativen vom Justizminister, daß er beantragen möge, daß in den Prozessen, in denen die Leichtigkeit ausgeschlossen wird, auch die Presse hinauszuweisen sei. Gerade die Presse vermittelte der breiteren Öffentlichkeit die Kenntnis derjenigen Vorgänge in der Verhandlung, die der Leichtigkeit vorenthalten werden sollen. — Die konservative Presse drückt diese Anträge ab, zum Teil ohne ein Wort dazu zu sagen, freikonservative Blätter wenden dagegen nur beiseite ein, daß ihnen die Anträge zu weit zu gehen scheinen.

**Kein Terrarismus?** Der Verband der heffischen Militärvereine hat zwei Militärvereine ausgestoßen, weil sie am Jahrestag eines militärischen Vereins teilgenommen haben, der nicht dem heffischen Verband angeschlossen war.

**Kinderhandel in Mecklenburg.** Der Gemeindevorstand in Schmaderbeck bei Kröpelin erläßt in den Zeitungen folgendes Inzerat:

Für zwei gesunde kräftige Kinder von 10 und 11 Jahren (Mädchen) wird von der Gemeinde ohne Vergütung gegen eine Jahresrente von 32 Mark pro Kind Unterkommen gesucht. Meldung erbeten an den

Gemeindevorstand Schmaderbeck bei Kröpelin.

Die sehr staatsverhaltende „Rostocker Zeitung“ schreibt dazu: Wenn angeht eines solchen An- und Ausgebots, eines solchen Kinderhandels im Lande Mecklenburg nicht die Schamröte ins Gesicht steigt, besser Scham ist vor die Hunde gegangen.

Die frühere Polizeiaffizientin Henriette Arendt hat vor kurzer Zeit ein Buch erscheinen lassen über den Kinderhandel in Deutschland. Die haarsträubenden Belege, die sie dort für ihre Behauptungen beibringt, werden durch dieses Inzerat eines mecklenburgischen Gemeindevorstandes noch um eine sehr interessante Nummer vermehrt.

**Der abgelehnte Präsidentenbesuch.** Zu einer stürmischen Sitzung kam es im Gemeinderat der Stadt Brest in Frankreich. Die bürgerliche Minorität beantragte, sich den Einladungen einiger Nachbarstädte anzuschließen und den Präsidenten der Republik zu einem Besuch der Stadt Brest einzuladen. Der Bürgermeister, Genosse Waffon, erwiderte, daß er sich dessen widere, wie die sozialistischen Vertreter von Toulouse, Bordeaux, Marseille, Limoges usw. Wenn Herr Poincaré sich nicht dazu hergeben würde, den Nationalisten einen Vorwand zu schabvinistischen Manifestationen zu liefern, hätte die Antwort eine andre sein können. Die bürgerliche Minorität erging sich darauf in Lärmzügen und Beleidigungen, so daß die Sitzung zeitweise unterbrochen werden mußte. Schließlich wurde der Antrag mit 18 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

**Der Friede zwischen Griechenland und der Türkei** ist unterzeichnet worden. Als die „verbündeten“ Balkanstaaten in den Krieg gegen die Türkei zogen, verpflichteten sie sich, nicht anders als gemeinsam Frieden zu schließen. In London nahmen sie in der Tat einen Anlauf, diese Vertragsklausel zu erfüllen. Das Londoner Friedensinstrument trägt auf der einen Seite die Unterschriften der balkanischen, auf der andern Seite die der türkischen Bevollmächtigten. Inzwischen sind diese Unterschriften ausgetauscht, und jeder Balkanstaat schließt allein, ohne die andern, seinen endgültigen Frieden mit dem osmanischen Reich. Serbien und Montenegro fehlen noch, doch sind mit diesen beiden Staaten besondere Schwierigkeiten nicht zu gewärtigen, so daß in kurzer Frist die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Konstantinopel und den andern Balkanstaaten wird erfolgen können. Anders sieht es mit der Wiederanbahnung der Beziehungen des großen Bulgariens zu seinen ehemaligen Bundesgenossen. Es wird noch längere Zeit vergehen, ehe die Bunden so weit vernarrt sind, daß die Verhältnisse wenigstens „serekt“ werden. Die Türkei war der Feind für Bulgarien; die christlichen Balkanstaaten bleiben seine Gegner.

**Kiamil gestorben.** Der frühere türkische Großvezir Kiamil ist in seiner Heimat in Larnaka auf der Insel Zypern, 85 Jahre alt, an Altersschwäche gestorben. Kiamil stand bis zur Krönung im Januar dieses Jahres als Großvezir an der Spitze der türkischen Regierung. Er verließ dann flüchtend Konstantinopel. Er war ein großer Freund Englands. Viermal hat er das Großvezirat bekleidet, nämlich vordem schon 1891, 1895 und 1908. Das erstmal wurde er wegen eines Reformprojekts vom Sultan Abd ul Damid in Ungnade entlassen und in seinem Hause als Staatsgefangener bewacht. Das zweitemal brachten ihn die antitürkischen Kundgebungen der Armenier zu Fall. Er wurde nach Aleppo in die Verbannung geschickt. Das drittemal wurde er im August 1908 zum Großvezir ernannt, um mit Oesterreich-Ungarn die Auseinandersetzung über die Annexion Bosniens herbeizuführen. Damals mußte er schon nach halbjähriger Wirksamkeit von seinem Amte zurücktreten.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 15. November. 1913.

### Arbeiter, agitiert für die Gewerbegerichtswahlen!

Nur noch wenige Tage stehen zur Verfügung, um die Ausfertigung der Wahlkarten für die Arbeiter und für die Arbeitgeber die Eintragung in die Wählerlisten zu bewirken.

Am Donnerstag den 20. November, abends 6 Uhr, ist der letzte Termin. Wer diesen Termin vermißt, kann sein Wahlrecht nicht ausüben.

Wahlberechtigt sind im allgemeinen diejenigen gewerblichen Arbeiter und Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im hiesigen Gemeindegemeindebezirk Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung oder Beschäftigung haben. Ausgeschlossen sind nach dem Gesetz leider noch die Frauen und die Ausländer, da diese auch nicht als Schöffen gewählt werden können. Als Ausweis zur Wahlberechtigung dient für die Arbeitnehmer die Wahlkarte; jeder Arbeiter muß im Besitz einer solchen sein, wenn er am 5. Dezember sein Wahlrecht ausüben will. Wahlkartenformulare sind in den Rathäusern und im Arbeitersekretariat zu haben. Diese Wahlkarte muß sorgfältig ausgefüllt und vom Arbeitgeber unterschrieben oder unterimpelt sein. Arbeitslose lassen sich von der Polizeibehörde (Präsidium, Zimmer 77) auf der Wahlkarte bescheinigen, daß sie in Magdeburg ihren Wohnsitz haben.

Für Arbeitgeber ist nach dem Ortsstatut die Eintragung in die Wählerliste erforderlich. Die Eintragung wird in dem Stadteil, in dem der Arbeitgeber wohnt, im zuständigen Rathaus vollzogen. Der Antrag zur Eintragung kann schriftlich erfolgen. Die Arbeitgeber sind nur dann wahlberechtigt, wenn sie im Wahltermin eine Bescheinigung über die Eintragung in die Wählerliste vorlegen.

Genossen! Keiner darf von der Wahl zurückbleiben! Die freihändig denkenden Arbeitgeber fordern wie besonders auf sich ihr Wahlrecht durch rechtzeitige Eintragung in die Wählerliste zu sichern.

Der Vorstand des Gewerkschaftsartikels.

### Aus dem Stadtpark.

Spätherbst ist es. Ein bleigrauer Himmel lagert über uns, als wir unsere Schritte dem Stadtpark zuwenden. Auf den wohlgepflegten Wegen, die vom dünnen Laube bedeckt sind, das unter unseren Schritten leise raschelt, schreiten wir dahin. Fast alle Bäume und Sträucher haben schon ihr Laub verloren und nur das leuchtende Grün der Holunderbüsche grüßt uns zwischen dem dunkeln Schmutz der Koniferen freundlich entgegen. Auch die wilden Rosen, die ab und zu die Wege umsäumen, erfreuen unser Auge mit ihren roten Früchten, dem „... Männlein, das da steht im Wald allein ...“ Am Mittagsee vorbei geht unser Weg. Einmal blickt die Marieninsel ins Wasser, über das der Herbstwind dahinjährt. Lange hastet der Blick auf den stolzen Schwänen, die dort majestätisch ihre Bahn ziehen. Dann geht

es langsam zurück zur Elbe. Allmählich verhallen die Schritte der Wanderer — und ringsherum nicht's ist.

Auf der Elbe spielen die letzten Strahlen der scheitenden Sonne — wie ein breites, flimmerndes Band liegt sie da. Die Kliesen am Ufer scheinen mit Gold überzogen zu sein. Purpurne Lichter leuchten am Horizont und umrändern mit goldigen Streifen die grauen Abendwolken.

Langsam steigen graue Nebel auf. Nur noch ganz verschwommen kann man das alte Wahrzeichen Magdeburgs — den Dom — erkennen; bleigrau fließt das Wasser leise plätschernd dahin, und vom Nebel schon verhöllert liegt das Budauer Ufer da.

Doch was ist das? Können da nicht Stimmen vom andern Ufer her? Richtig leise und gedämpft klingen's und geheimnisvoll scheint's aus der Tiefe der Wellen herauszukommen:

D wie ich es kalt geworden  
Und so traurig, öd und leer;  
Krause Winde wehn von Norden,  
Und die Sonne scheint nicht mehr.

Still warte ich, in Gedanken versunken, bis das Lied verklungen ist. Langsam wandre ich dann an der Elbe entlang, deren Wellen plätschernd dahinziehen, dem Meere entgegen.

**Parteiliteratur.** Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt unzersetzter Bücher, Pamphlete u. dgl. über eine Anzahl parteigenösslicher Bücher und Schriften bei, den wir der Beachtung unserer Leser dringend empfehlen. Bestellungen nehmen die Austräger der „Volkstimme“ entgegen.

**Wenn der Alkohol wirkt.** Am 27. August d. J. waren die aus Abendorf (Kreis Salzwedel) stammenden Brüder Landwirt Hans Joachim Schulz und Zahnarzt Dr. Erich Schulz Geschäfts halber nach Magdeburg gekommen und hatten eine ausgedehnte Bierreise gemacht, und zwar zuletzt in Begleitung zweier Sergeanten. Abends gegen 11 Uhr kam der Polizeikommissar Flechtner mit seiner Gattin aus seinem Bureau im „Flugzeigen“. Der Diensthund des Kommissars folgte seinem Herrn. Hans Schulz sang laut und schlug den absteigenden Hund aus reinem Liebermut heftig mit seinem Spazierstock über das Kreuz. Der Kommissar berot das Singen und sagte warnend: „Schlagen Sie meinen Hund nicht, der ist dressiert und beißt, wenn man ihn schlägt.“

Das Tier hätte den Schläger wohl auch, übel zugerichtet, wenn der Kommissar es nicht vorchtigerweise mit scharfem Befehl nach Hause geschickt hätte. Trotzdem der eine Sergeant die Angetretenen nach Kräften zu beruhigen suchte, tobten sie weiter. Hans Joachim Schulz stürzte auf den Kommissar los, packte ihn am Hals und würgte ihn. Dann ließ Schulz zwar den Hals los, griff jedoch dem Kommissar in den Mund und riß ihn auseinander. Der Kommissar biß den Angreifer aber heftig in die Finger und zog dann den Säbel. Als der Landwirt den Beamten noch angepackt hatte, kam der Zahnarzt auf den Ruf seines Bruders heran und schlug nun auf den Polizeikommissar und seine Frau mit seinem Stock los.

Schließlich gelang es dem Kommissar, den Säbel zu ziehen, mit dem er einige kräftige Hiebe ausreilte; auch kamen Schulzleute zu Hilfe und nahmen die Schulz' fest. Erich fügte sich, Hans Joachim tobte aber wie ein Toller, befehligte die Beamten und leistete Widerstand. Die beiden wurden später wieder entlassen, von ihren militärischen Freunden in die Kaserne geführt und dort zu Bette gebracht. Am Freitag hatten sie sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Gebrüder Schulz behaupten, sie seien derart betrunken gewesen, daß sie nichts von der Sache wüßten. Sie wollen erst am andern Morgen in der Kaserne erwacht und dort erfahren haben, was sie gemacht hatten. Sie taten dann alle denkbaren Schritte, sich zu entschuldigen, aber vergeblich. Die Militärpersonen trifft kein Vorwurf, insbesondere der Sergeant Göde hat sich die größte Mühe gegeben, seine Freunde von Ausschreitungen abzuhalten und sie heimzuführen. Das Urteil lautete gegen Hans Joachim Schulz auf zwei Monate Gefängnis, 96 Mark Geldstrafe und Publikationsbefugnis im „Central-Anzeiger“, gegen Erich Schulz auf 300 Mark Geldstrafe.

**Gestohlen** wurden aus einem Zimmer in der Feldstraße eine goldene Halskette mit Anhänger, ein silbernes Armband, zwei Schlüsselnadeln, ein seidener Schirm, ein Kleiderrock, ein Unterrock und mehrere Wäschstücke; aus einer Bodenlampe in der Yorkstraße ein Fadentanz, drei Oberhemden, eine silberne Perlen- und eine silberne Damenuhr sowie ein Paar Manschettenknöpfe.

**Abgefaßte Einbrecher.** Am 13. d. M., abends 11 Uhr, haben der Hausdiener Willi G. und der Konditorlehrling Hermann D. versucht, in dem Hause ihres Arbeitgebers und Meisters einen schweren Diebstahl auszuführen. Sie haben die Kellertür eines Ladeninhabers mittels Nachschlüssels geöffnet und sind nach hochgehoben einer Luftkappe in den hinter dem Laden belegenen Raum gelangt. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht wurden sie entdeckt, nachdem sie sich schon Sachen zum Mitnehmen zurechtgelegt hatten. Die Polizei wurde benachrichtigt und nahm die Vorfälle vorläufig fest, sie wurden später nach Feststellung der Personaten dem Meister zugeführt. Am andern Morgen waren sie verwundet, jedoch ist der Verletzung wieder zurückgekehrt. Jedemfalls haben sie schon öfter dem Geschäft einen Besuch abgestattet.

**In Haft genommen** wurden: die Witwe Elisabeth Voigt geb. Germerodt aus Groß-Wanzleben und der Dreher Gustav Müller aus Sommerichburg, die vom hiesigen Amtsgericht zur Strafvollstreckung hiesiglich verfolgt wurden.

**Uebertragbare Krankheiten.** In der Woche vom 9. bis 15. November wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 29 Erkrankungs- und 4 Todesfälle an Diphtherie. An Lungen- und Kehlkopfentzündung starben 4 Personen. An Scharlach starb 1 Person, während 20 Personen daran erkrankten.

**Unfall.** Der Arbeiterlehrling Willi Mahlow, beschäftigt Leipziger Straße 10, wurde am Freitag nachmittag vor dem Grundstück Leipziger Straße 65 als Radfahrer von einer Drochke umgefahren und erlitt dabei einen Bruch des linken Oberarms. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenturg.

## Konzerte, Theater u.

Mitteilungen der Direktionen.)

**Städtische Konzerte.** Für das Große geistliche Konzert, welches am Freitag unter der Leitung von Professor Krug-Waldsee im „Fürstehof“ stattfindet, ist als Solistin Fräulein Elise Bengell vom hiesigen Stadttheater verpflichtet worden. Die Künstlerin, welche sich sowohl auf der Bühne als auch im Konzertsaal großer Beliebtheit erfreut und deren schöne Stimmittel und künstlerisch vollendeter Vortrag von Musikfernern hoch eingeschätzt wird, singt die große Arie „Der Götter er'ger Nach“ aus Gluck's „Alceste“, und neben der dramatischen Arie „Jerusalem“ aus Klughardt's „Vertörung Jerusalems“ noch das stimmungsvolle „Ulrich“ aus der Aufstehungsinszenierung von Gustav Mahler. Die reinen Orchesterstücke des Programms sind alle auf die Stimmung des Tages eingestellt. Neben J. S. Bach's Präludium, Chorale und Fuge (Bearbeitung von F. J. Albert) stehen die beiden lyrischen Stücke „Wie von Bach und „Larghetto“ aus dem Klarinetten-Quintett von Mozart (Klarinetten-Solo: Herr Gist) und als Hauptorchesterwerk des ersten Konzerts ein „Concerto grosso“ von Händel in neuer Bearbeitung von Max Reger auf dem Programm. Im zweiten Konzertteil kommen neue Meister der Tonkunst zum Worte durch den „Karfreitagssänger“ aus „Parzival“ von Wagner und die große Tonichtung „Tod und Verkürzung“ von Richard Strauss, denen Fräulein Bengell mit den genannten Kompositionen von Mahler und Klughardt anschließt.

**Stadttheater.** Für Sonntag nachmittag ist als vollständige Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen ein interessantes Trauerspiel „Emilia Galotti“ angelegt, während abends 7 1/2 Uhr Fiolows beliebte Oper „Martha“ in der bereits bekannten Besetzung zur Aufführung gelangt. Ein besonderes Interesse dürfte die für den 21. d. M. angelegte Premiere von Ruccinis neuer Opern-Schöpfung „Das Mädchen aus dem goldenen Behen“ erregen. Die Oper selbst wird in würdiger Weise von Herrn Kapellmeister Göllich und Herrn Oberregisseur Beder vorbereitet und ist anzunehmen, daß auch dieses Werk wie Ruccinis übrige Kompositionen einen großen Erfolg zu erwarten hat. Am 23. (Ereignis) gastiert Herr königlicher Hof-Kapellmeister Hans Mählhofer als Hamlet und werden zu dieser Vorstellung, die außer Abonnement stattfindet, Eintrittskarten bereits jetzt an der Tageskasse abgegeben. Besonders erwähnt soll nur noch sein, daß die Direktion die Eintrittspreise um ein weitestgehendes ermäßigt hat.

**Stadttheater.** Spielplan vom 16. bis 23. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Emilia Galotti; abends 7 1/2 Uhr: Martha (Schülerkarten haben keine Gültigkeit). — Montag: Die verurteilte Glode. (Schülerkarten haben Gültigkeit). — Dienstag: Die weiße Dame; hierauf: Les petits riens. — Mittwoch: geschlossen. — Donnerstag: Der Postillon von Conjeumeau; hierauf: Les petits riens. — Freitag (zum erstenmal): Das Mädchen aus dem goldenen Behen. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit). — Sonnabend (zum erstenmal): Vater Lampe. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit). — Sonntag nachmittag keine Vorstellung; abends 7 Uhr (Gastspiel des Igl. Schauspielers H. Mählhofer, außer Abonnement): Hamlet.

**Wilhelm-Theater.** Wochenspielplan. Sonntag, nachm.: Das Musikantenmädchen; abends: „Hochherzogliche Wohnungen“; Montag: „Die beiden Gularen“; Dienstag: „Hochherzogliche Wohnungen“; Mittwoch (Vuktag) geschlossen; Donnerstag: „Die beiden Gularen“; Freitag: „Hochherzogliche Wohnungen“; Sonnabend: „Die beiden Gularen“; Sonntag (Ereignis) nachm. keine Vorstellung, abends: „Breziosa“; Montag: „Hochherzogliche Wohnungen“.

**Centraltheater.** Das Interesse für „Vera Violetta“ ist unvermindert und so ist sicher anzunehmen, daß die vom Sonntag an insgesamt noch stattfindenden 14 Aufführungen den gleichen starken Besuch haben werden, wie die bisherigen Vorstellungen. Als die Zugkraft steigend dürfte hier auch in Betracht kommen, daß der Spezialitäten-Teil diesmal sieben Nummern umfaßt, zu denen noch die Darbietungen des Kinematographen treten.

**Fürstehof-Theater.** Wo heute gelangt im Fürstehof-Theater das spanische Duettspiel „Der Hund von Basterville“ zur Aufführung. Hierzu geht noch extra ein neuer glänzender Spezialitäten-Spielplan in Szene. Sonntag findet ein großer Ausnahmestag statt.

## Konzert-Kalender.

| Wochentag  | Datum      | Veranstaltung  | Ort           |
|------------|------------|--|---------------|
| Sonntag    | 16. Novbr. | Konzert.   | Ulrichskirche |
| Montag     | 17. Novbr. | Konkünstlerverein, Kammermusikabend.   | Stadtmusik    |
| Dienstag   | 18. Novbr. | Konzert der Geschwister Dippner.   | Stadtmusik    |
| Mittwoch   | 19. Novbr. | Städt. Orchester: (Stuhlschreien) Konzert, Solistin: Elise Bengell vom Stadttheater. | Fürstehof     |
| Donnerstag | 20. Novbr. | Beethoven-Abend: Knoche-Meier  | Stadtmusik    |

## Letzte Nachrichten.

**Dt. Bonn, 15. November.** Die Strafkammer des Landgerichts Bonn verurteilte gestern abend den „Kochknecht“ Dr. Faber aus Königswinter wegen Unterschlagung in drei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis.

**Bl. Paris, 15. November.** Die Ueberflutungen in Ostfrankreich nehmen infolge der ständig andauernden Regengüsse einen bedrohlichen Umfang an. Sechs Dörfer stehen völlig unter Wasser; die Einwohner mußten sich in die oberen Stockwerke flüchten und konnten erst durch zur Hilfe beordertes Militär aus ihrer bedrohlichen Lage befreit werden. Ein Kahn mit zwei Banern wurde von der starken Strömung fortgerissen, kenterte, und beide Insassen ertranken.

**Ed. London, 15. November.** In einer öffentlichen Versammlung in Bristol, in welcher der Unterstaatssekretär für Irland, Birrel, sprechen wollte, hob ein Mann die Beige einer Kage in dem Augenblick, als Birrel sich erhob und warf diese dem Minister ins Gesicht mit den Worten: Wählt Tiere, aber nicht Frauen!

**Dt. London, 15. November.** Der Streik in Dublin gewinnt weitere Ausdehnung, da auch die Arbeiter der Anglo-American Oil Company die Arbeit niederlegten. Die Doker in Belfast weigern sich, von Dublin kommende Schiffe zu löschen. Der freigelassene Arbeiterführer Larkin hält sich noch in Dublin auf, wird aber heute nach England reisen, um in Manchester und nachher in Bristol zu sprechen.

**Ed. London, 15. November.** Von der englischen Regierung werden große Anstrengungen gemacht, um den chronischen Arbeiterkonflikt in Dublin zu Ende zu bringen. Es verläutet daß die Regierung eine Kommission von Parlamentariern einzuberufen gedenkt, um von neuem zu vermitteln. Larkin beabsichtigt, den Dubliner Hafen vollständig stillzulegen. Er wird morgen in Liverpool und am Mittwoch in London reden.

**Pe. Nizza, 15. November.** Ein Zusammenstoß ist gestern abend gegen 7 Uhr auf dem Wege zwischen Villafranca und Nizza zwischen einer elektrischen Straßenbahn und einem Automobil-Omnibus erfolgt. 5 Personen wurden lebensgefährlich verletzt und 40 andre erlitten so schwere Wunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein Grieche starb im Laufe der Nacht, ein amerikanischer Matrose ist gleichfalls schwer verletzt.

**Pe. Chicago, 15. November.** Ein zweiter Schneesturm, der ebenso heftig war wie der Lizzard bei Beginn der Woche, setzte in der vergangenen Nacht über den Horizont. Drei Schiffe, denen es gelungen war, vor dem ersten Sturm in einem Hafen Schutz zu finden, wurden von dem zweiten Orkan auf hoher See überrascht. Alle drei sind untergegangen. Man glaubt, daß die Mannschaft verloren ist, da es unmöglich war, den Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen. Die Zahl der Menschen, die bei den Schneestürmen der letzten Woche ums Leben gekommen sind, wird auf über 275 geschätzt.

**Ed. Newcaslle, 15. November.** Eine Suffragette drang in ein Eisenbahnabteil, in dem der Abgeordnete Redmond mit seiner Frau Platz genommen hatte, und griff beide an. Redmond wurde übel zugerichtet. Die Suffragette mußte von den Bahnbeamten mit Gewalt von dem Abgeordneten getrennt werden.

## Wettervorhersage.

Sonntag den 16. November: Unruhig, wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken, mild.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

# Extra billiges Angebot

in garnierten und ungarnierten

## Damen- und Kinder-Hüten

Dieser große Extraverkauf beginnt  
am Sonnabend!

Mädchenhut  
mit feiner Bandschleife garniert, aus  
gutem Filz . . . . .

2<sup>50</sup>

Fesche Filzform  
festlich mit Aufschlag, Flügel und  
Samt garniert . . . . .

3<sup>50</sup>

Filzhut  
in feinen Formen, mit hübscher  
Santischleife garniert . . . . .

4<sup>75</sup>

Ein Posten ungarnierte, imitierte  
Velour- und  
Filz-Formen

in verschiedenen Farben und Formen,  
darunter auch Kinderformen, sonst  
Wert bis 4.50 Stück durchweg

95 Pf.

Nur solange der Vorrat  
reicht

Ein Posten

Kinderhüte

10 Pf.

für 2 bis 3 Jahre  
durchweg Stück

Rundhut  
mit Straußfederkranz und Blume garniert  
Stück

5<sup>50</sup>

Imitiert Velourhut  
mit Straußfederkranz und feiner Bandschleife garniert  
Stück

6<sup>75</sup>

Ein Posten  
einzelne Formen  
durchweg Stück

2<sup>5</sup>

Außerordentlich  
preiswert!

# Damen-Konfektion

Außerordentlich  
preiswert!

Welt unter Preis!  
Farbige Paletots und Ulster  
Stück 5.50 9.00 12.00 16.00  
Wert 8.75 bis 22.50

Samt- und Astrachan-  
Jacketts und Russenblusen  
Stück 18.00 24.00 36.00

Samt- und Astrachan-  
Mäntel und -Paletots  
Stück 22.50 35.00 45.00

Welt unter Preis!  
Jacken-Kostüme  
Stück 10.00 20.00 35.00 45.00  
ira. 0.85/975 bis 12.25 b

3 Serien  
Tüll-Blusen weiß und grau  
Stück 2.95 3.95 6.75

3 Serien  
Schwarze Tüll-Blusen  
Stück 4.95 5.75 8.75

3 Serien  
Seidene Blusen  
Stück 3.50 6.95 7.95

3 Serien  
Taille-Kleider Boile und Füll  
Stück 12.75 16.75 22.50

1 Posten  
Kostüm-Röcke  
aus guten Schottenstoffen, mit Nieder-  
und Knopfgarnitur . . . . .

4<sup>95</sup>

1 Posten  
Weiße Kostüm-Röcke  
aus gutem reinwollenem Cheviot, hinten  
gezogen, mit Kragen . . . . .

4<sup>95</sup>

1 Posten  
Weiße Kostüm-Röcke  
aus gutem reinwollenem Cheviot, mit  
Seidengürtel u. Perlmutterknöpfen Stück

8<sup>75</sup>

1 Posten  
Baumw. Flanell-Blusen  
teils halbfrei, teils Hemdfasson  
Stück 1.95 1.65

95 Pf.

Flausch-  
Matinees  
Stück 4.50 2.25

1<sup>45</sup>

Ein Posten  
Kinder-Lackgürtel  
schwarz und farbig . . . . .

8

Ein Posten  
Lackgürtel schwarz und farbig  
Stück 35

20

Ein Posten  
Imit. Wildledergürtel  
mit hübscher Metallverzierung . . . . .

48

Ein Posten  
Lackledergürtel mit imit.  
Leber-  
schmale und Perlmutterknöpfen Stück

50

Flausch-  
Morgenröcke  
Stück 7.75 5.95

3<sup>95</sup>

Ein großer  
Posten Knaben-Anzüge

aus guten haltbaren Stoffen  
festig und mannhaft  
Kampfbekleidung

Serie 1  
Wert  
bis 4.75  
Stück

3<sup>00</sup>

Serie 2  
Wert  
bis 6.75  
Stück

4<sup>00</sup>

Serie 3  
Wert  
bis 7.75  
Stück

5<sup>00</sup>

Serie 4  
Wert  
bis 8.50  
Stück

6<sup>00</sup>

Serie 5  
Wert  
bis 11.00  
Stück

8<sup>00</sup>

Serie 6  
Wert  
bis 13.50  
Stück

10<sup>00</sup>

Heute Sonnabend  
! letzter Tag !  
des großen  
! Reste-Verkaufs !

# H. LUBLIN

Heute Sonnabend  
! letzter Tag !  
des großen  
! Reste-Verkaufs !

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 16. November 1913.

24. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 15. November 1913.

### Natürlichkeit.

Nach ihrer Entstehung im Sonnensystem war die Erde ein heißes, feuriges Chaos. Mehr und mehr kühlte sie sich dann ab, bis sich tropfbar flüssiges Wasser bilden konnte und somit die Möglichkeit der Entstehung des Lebens gegeben war. Die Einzeller bildeten sich, die ersten Lebewesen. Diese Einzeller teilten sich, es wurden zwei zusammenhängende Zellen. Jedes dieser Zellen teilte sich dann wieder und immer komplizierter wurde so dieses erste Wesen der Welt. Es bildete sich die Gastrula, eine Art Beuteltiere, dann ein fischähnliches und dann wieder ein molchähnliches Wesen, und so ging's weiter über die Beuteltiere und die Affenmenschen zum Menschen. Der Mensch ist also ein Stück Natur, nach denselben Gesetzen geworden wie die übrige Welt, und wenn wir uns natürlich weiterentwickeln wollen, so müssen wir uns darum nach diesen Entwicklungsgesetzen richten, so müssen wir so leben, daß all die Kräfte, die die Natur zur weiteren Entwicklung des Ganzen in den Menschen hineingelegt hat, in vollem Maße ausgenutzt werden.

Bis jetzt hat sich diese Menschheitsentwicklung vollzogen, ohne daß der Mensch mit Absicht das Leben so zu gestalten suchte, daß es jenem Ziele entsprach. Jeder lebte nur für sich, aber um Grunde diente diese Sorge für das eigne Ich doch nur dem Ganzen, das immer mehr wuchs und reifte. So ist's auch im heutigen kapitalistischen Staate. Jeder denkt nur an sich, an seinen persönlichen Vorteil, gerade wie zur Zeit der Affen und Beuteltiere. Aber wenn die Entwicklung auch trotzdem ihren Weg geht, so hat die Natur doch inzwischen Scharen von Menschen geschaffen, die nicht sinnlos durchs Leben gehen wollen, sondern sich ihrer Stellung in der Natur bewußt sind und einer weiteren Entwicklung des Ganzen tatkräftig entgegenstreben.

Solche Kulturarbeit wird von der Sozialdemokratie geleistet. Sie will die von der Natur besetzten Kräfte im Leben walten lassen. Wer Gaben des Geistes hat, soll sie verwenden und dabei nicht durch unnatürliche Hindernisse wie den Mangel an Geld gehindert sein, und wer Gaben des Herzens hat, soll auch diese dem Ganzen zugute kommen lassen und nicht hierbei zurückstehen, weil im Kampfe das Geld Lug und Trug bessere Erfolge bringen. Nur die Beseitigung des Privateigentums ermöglicht solch ein natürliches Leben, nur in der sozialistischen Gesellschaft werden all die Kräfte, die die Natur uns geschenkt, dem Ganzen nutzbar gemacht. Darum entspricht das Streben und Kämpfen unserer Partei dem höchsten Gesetz der Welt, dem Entwicklungsprinzip der Natur, und weil es allein natürlich ist, darum ist unser Ziel auch allein fittlich.

### Hoffjagd.

Noch liegen die grauen Schleier der Dämmerung über der Erde. Da wird es draußen lebendig. Ein Wagen mit zwei feurigen Pferden rasselnd heran. Dunkle Männerstimmen werden laut, Eisen klirrt. Bald hebt eine geheimnisvolle Tätigkeit an. Mit Schuppen und Forken wird ein Loch in einer Erde des Geländes gewühlt. Die Männer tragen das Ausgehobene in großen Körben davon. Jemandem; man weiß es nicht. Staub wallt auf, und eigenartige Gerüche breiten sich aus. Die Bewohner der Gegend schließen die Fenster, werfen einen Blick auf die Tätigen und ziehen sich zurück. Plötzlich schreit einer der Männer auf und schwingt sich mit einem kühnen Satz auf den Rand der Grube. Dann heult er mit der jähzinkigen Gabel mühend in die Höhlung.

Da unten wimmelt's herum, ängstlich kreischend. Vier — fünf — sechs Höhlenbewohner. Braune feiste Geiellen mit glänzenden schwarzen Augen und fellsam geringelten Schwänzen. Jetzt kommt ein Korbräger dazu, beherzt springt er in die Grube, faßt die von den Schlägen halb betäubten Tiere an den Schwänzen, schmettert sie mit dem Kopfe gegen eine Mauer und schleudert sie weg. Da liegen sie nun, wimmern, zittern mit den Flanken und strecken alle viere von sich.

Inzwischen ist es im Gebäude wieder lebendig geworden. Die Fenster werden aufgerissen. Frauen mit ungemeinem Paarkrecken die Köpfe heraus. Kinder klettern aufs Fensterbrett. Und eine Stimme schreit über den Hof: „Guck mal Mutter, Mutter guck mal, so 'ne große fette! Dach!“

Die Männer lachen zu den Fenstern hinauf, arbeiten weiter und jehen die Jagd fort. Bis sie auf den Grund der Grube kommen haben sie fünfzehn Stück Wild erschlagen.

Dann beginnt das zweite Treiben. Die geängstigten Kreaturen haben sich in die Rebenhöhle verkrochen. Darum ist die Ausbeute reichlicher. Geradezu glänzend. Noch siebenundzwanzig Tiere werden zur Strecke gebracht. Einer der Jäger — sie tragen hier h L a u e Jagdröcke — richtet die Strecke her. Schön gleichmäßig nebeneinander, wie es bei einer richtigen Hoffjagd sein muß, und wie man es in den illustrierten Blättern sehen kann. Ehrfürchtig staunt die Bevölkerung das Ergebnis an. Und eine Frau sagt mit giftigem Blick auf die zweiundvierzig Gefällten: „Die freissen mich meine jungen Kartoffeln nicht mehr, die Vieister.“

Die Jäger blasen ein fröhliches Oaleli aus den vom Jagdherrn gespendeten — Bierflaschen, dann werfen sie das Wild in einen alten Bleicheimer und dahin rast das Arbeiterpaar im saufenden Trott, hinter sich den schwerbeladenen — M ü l l w a g e n .

Denn was hier geschildert wurde, ist eine große Hoffjagd auf Ratten, wie man sie im gelobten Magdeburg mit seinen Stink- und Müllgruben öfter sehen kann. Ganz umsonst und ohne Absperrung durch Gendarmen. Ach, wen wir doch den ausgebildeten feinen Geschmack der Chinesen hätten. In Magdeburg gibt's kein Fleischmatt. Dafür haben Magistrat und — Stadtverordnete bisher gesorgt. Und bei dem langwierigen Streit um das beste System der Müllabfuhr ist noch auf lange Zeit hin

nicht daran zu denken, daß die systematische Fegung von Ratten und Mäusen zu Ende geht. Wozu auch? Die Einwohner wollen auch ihr Vergnügen haben. Im Sommer tagtäglich Fliegenjagd und einigemal im Jahr eine große Rattenhege. Das lohnt die Steuerzahler mit der Müllflamperei vollständig aus und die Herren Hausbesitzer können ruhig schlafen. Der Magistrat auch. Die Stadtväter auch. Nur die Ratten sind lebendig und vermehren sich wie die — Steuern.

### Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. T h e r i g , Kaiserstraße 40a, Telefon 3033.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Sanitätsrat Dr. W i e s e n t h a l , Lübecker Straße 21, Telefon 1663.

Wilhelmstadt: Dr. G e r b e l e r , Gr. Diesdorfer Str. 227, Telefon 2381.

Sudenburg: Dr. M o h r , Halberstädter Straße 118a, Tel. 3473.

### Jahresärztlicher Sonntagsdienst:

Jahresarzt D i e t z e , Breiter Weg 171/172, Telefon 2985 und Jahresarzt G o l d m a n n , Schönebecker Straße 29/30, Telefon 3200.

— Robert-Koppel-Abend. Zu einem besonders interessanten Unterhaltungsabend ladet der Bildungsausschuß die organisierten Arbeiter ein. Am 24. November wird, wie bereits durch Inserat bekanntgemacht, das bekannte Künstlertrio Robert Koppel, Margarete Koppel-Beschy und James Rothstein im „Luisenpark“ bei dem Volkslieder-Abend mitwirken, für den außerdem der Magdeburger Arbeiterfängerchor (Dirigent W. Neuling) für einige Chorlieder gewonnen ist. Ueber Robert Koppel, einen der Sterne von Wolzogens Ueberbrett, finden wir in mehreren unsrer Parteiblätter geradezu begeisterte Rezensionen. So schreibt u. a. das „Offenbacher Abendblatt“: „Jede der Programmnummern schlug ein und gundete, daß bald das ausverkaufte Haus in hellen Flammen der Begeisterung stand. Herr Koppel ist der echte Künstler, der mit den einfachsten Mitteln, mit sparsamen Gesten und nur andeutenden Bewegungen die natürlichsten und tiefsten Wirkungen erzielt. Frau Margarete Koppel-Beschy zeigte sich als Tänzerin von bestrickender Anmut.“ Zweifellos wird der bunte Abend zu den besten Veranstaltungen des Bildungsausschusses gehören. Programme sollten im Vorverkauf 30 Pfg. (an der Abendkasse 40 Pfg.) und sind schon jetzt bei allen Partei- und Gewerkschaftskassierern und in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

— Sozialdemokratischer Verein. Die Frauenversammlung in der Neuen Neustadt war sehr gut besucht. Die Genossinnen Schröder und Steuerwald berichteten über die Frauenkonferenz. An der lebhaften Diskussion beteiligten sich die Genossinnen Fuchs, Schröder, Voigt und Steuerwald. Einige Genossinnen abonnierten auf die „Gleichheit“. Zum Schluß wies der Vorsitzende auf die Hausagitation hin. Eine gut besuchte Versammlung der Frauen des Bezirks Wilhelmstadt tagte im „Luisenpark“. Die Genossinnen Baumann und Uendeusch erstatteten Bericht über die Frauenkonferenz. In der Diskussion wurde eine rege Agitation unter den Frauen besonders befürwortet. Durch den Fortzug der Genossin Uendeusch macht sich die Neuwahl einer Bezirksleiterin notwendig. Gewählt wurde die Genossin Baumann. Außerdem wurde die Genossin F i c k e r für die Kinderbeschulungskommission gewonnen. Zum Schluß wurde noch auf die am 17. November stattfindende Versammlung wegen der Arbeitslosenfürsorge hingewiesen und zu zahlreicher Beteiligung aufgefordert.

— Noch einmal Hugo Westhorn. Aus Handlungsgeliffen-freien wird uns geschrieben: „Die in Arbeitnehmerkreisen Magdeburgs ja bekannte Firma Hugo Westhorn besitzt die Tugend einer besonders großen Sparamkeit, zumeist auf Kosten der Arbeitnehmer. So müssen zum Beispiel die gesamten S t e n o g r a p h e n nach Ersledigung der nicht gerade geringen täglichen Korrespondenz abends, wenn die andern Leute nach Hause gehen, sämtliche Briefe noch poliertfertig machen, also Falten, Einpacken und Zulleben besorgen, wodurch es in der Regel meist 8 Uhr wird. Nach dem Anfang der Korrespondenz richtet sich bekanntermaßen auch der der Registratur. Da diese aber hauptsächlich von den Kontorboten erledigt werden muß, so ist es erklärlich, wenn diese sich im Müdstand befinden. Um nun aber die Kosten für einen speziell für diese Arbeiten zu verwendenden Registraturbeamten möglichst zu ersparen, ist man einfach dazu übergegangen, auch hierzu die Stenographen heranzuziehen, nicht aber während der Geschäftszeit, denn da ist so schon immer kein Fertigerwerden, sondern es sollen abwechselnd je zwei Mann davon morgens 1 Stunde vor Beginn der allgemeinen Geschäftszeit erscheinen und während dieser Zeit die rüchftändigen Arbeiter nachholen.“ Soweit die Zuschrift. Die Mehrheit der Angestellten der Firma gehört den bürgerlichen Handlungsgeliffenverbänden an. Vielleicht nehmen die sich einmal der Interessen ihrer Mitglieder an. Oder trauen sie sich nicht?

— Freireligiöse Gemeinde. Im Gemeindehaus, Marktstraße, findet am Sonntag den 16. November, nachmittags 5 Uhr, eine Erbauung statt. Prediger Köhler spricht über „Björnsens Ueber die Kraft und die Wunder des Neuen Testaments“. Jedermann hat Zutritt.

— Höhere Dividende. Gleich der Brauerei Bodenstern verteilt auch die Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg 7 Prozent Dividende. Im Vorjahr gab es 5 1/2 Prozent. Neben sonstigen Rücklagen werden 381 489 Mark abgeschrieben. Bei dem Millionenüberschuß hat die Direktion die Verkürzung der Arbeitszeit von 1/2 Stunde täglich für das Winterhalbjahr abgelehnt. Sie hat es zum Streite kommen lassen wegen einer Forderung, die in fast allen Brauereien Deutschlands längst bewilligt, auch in Magdeburg von der Brauerei Vulkan und der Vereinsbrauerei erfüllt wurde, trotzdem letztere keine so glänzenden Abschlässe zu verzeichnen haben. Bei dem Abschluß der Aktienbrauerei hätte man es sich schon eine halbe Million kosten lassen können, um die Arbeiterbewegung ganz zu unterdrücken und nur noch Gelde zu züchten. Jedenfalls haben die Geschenke von 5 bis 20 Mark pro Mann, welche diejenigen erhielten, die während des Streites Arbeitswilligendienste verrichteten, den Ueberchuß nicht geschmälert. Bei dem großen Gewinn konnte die Brauerei mit Leichtigkeit die Arbeitszeitverkürzung bewilligen, der Streik wäre vermieden gewesen. Es lag nur an der Aktienbrauerei, die Einfluß auf die beiden andern Brauereien hatte. Ob die Direktion auch daran denkt, daß zu dem günstigen Abschluß die Arbeitererschaft das meiste beiträgt? —

— Bigenerblut. Wegen Fahnenflucht, veruchten Mordes, Hausfriedensbruchs, Beilegung eines falschen Namens und einer ganzen Anzahl weiterer Delikte war der frühere Musikler H e i n r i c h W a g n e r , 1884 geboren, von Beruf Musiker, am Sonnabend vor dem hiesigen Kriegsgericht der 7. Division angeklagt. Zurzeit befindet sich der Angeklagte im hiesigen Gerichtsgebäude in Strafhaft, wo er 1 Jahr Gefängnis wegen Urkundenfälschung verbüßt.

Die Verlesung der Personalakten des Angeklagten nahm geraume Zeit in Anspruch. Schon vor seiner Militärzeit hatte sich Wagner einer Bigenertruppe angeschlossen. hatte auch eine Bigenerin zur Frau. Im Jahre 1904 trat der in Hessen geborne Angeklagte bei der 7. Komp. Inf.-Regts. 169 in Laß ein. Von hier entwich er in der Nacht vom 12. zum 13. November, angeblich weil seine Frau in anderen Umständen war und er keine Nachricht von ihr erhielt. Nach dem Verlassen der Truppe schloß sich Wagner wieder einer Bigenertruppe an und ist mit dieser und unter Beilegung von falschem Namen durch ganz Deutschland kreuz und quer gereist, bis er im Jahre 1913 in Nordhausen festgenommen wurde. Dort wurde auch der vielfach vorbestrafte Angeklagte durch Urteil des Landgerichts vom 23. April dieses Jahres zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Es wurde nun dem Angeklagten weiter zur Last gelegt, am 8. Juli 1911 auf der Chaussee von Semmenstedt nach Kemlingen, im Kreise Wolfenbüttel den Ackerbauhülfer Behrend in der Absicht, ihn zu töten, durch einen Schuß aus einem Gewehr oder Revolver schwer verletzt zu haben. Die Ursache war ein von einem Mitgliede der Bigenertruppe, bei der sich Wagner befunden haben soll, ausgeführter Diebstahl beim Bäckermeister Dannenberg in Semmenstedt. Bei der Verfolgung der Truppe soll Wagner mit einem andern Bigener auf die Verfolgenden geschossen und dabei den Behrend verletzt haben.

Der Angeklagte gab nur die Fahnenflucht zu. Im braunschweigischen Lande will er nur im Jahre 1912 gewesen sein. Auch die Teilnahme an dem Hausfriedensbruch, der sich im Jahre 1904 in Fulda abgepielt hat, bestritt er. Beweise für den veruchten Mord und für den Hausfriedensbruch konnten nicht beigebracht werden. Es mußte deshalb dieser Anklagepunkt wegen auf Freisprechung erkannt werden. Wegen der Fahnenflucht wurde der Angeklagte zusätzlich zu der in Nordhausen verhängten Strafe zu e i n e m J a h r M o n a t e n G e f ä n g n i s und Verlesung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

— Wie leicht man zu einer Beleidigungsklage kommen kann, zeigt wieder einmal folgender Vorfall: Zu dem Zentraltheater wurden im Sommer d. J. Zigaretten, Zigaretten und Stiefel gestohlen. Der Verdacht richtete sich gegen die Angestellten, was den Maschinenmeister Otto E. ärgerte. Er sagte: „Das kann keiner weiter gewesen sein als die Fensterputzer von Gemtin. Es wäre besser, wenn die dann putzen müßten, wenn jemand von Personal da ist, als immer wenn sie allein sind.“ Die vier Fensterputzer stellten Privatklage gegen E. an und er wurde am Freitag vom hiesigen Schöffengericht zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafe war deshalb so niedrig bemessen, weil E. eigentlich in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hatte, jedoch in der Form weit über die Grenzen, die § 193 des Strafgesetzbuchs zieht, hinausgegangen war.

— Der erste Magdeburger Kaninchenzüchterverein für Magdeburg und Umgegend, dessen Bestrebungen dahin gehen, der wirtschaftlichen Bedeutung der Kaninchenzucht Anerkennung zu verschaffen, läßt nichts unberührt, sich immer neue Freunde zu erwerben. Wenn man bedenkt, daß das Kaninchenfleisch an Wohlgeschmack und Nährwert kaum von andern Fleisch übertroffen wird, muß man sich wundern fragen, warum ein prächtiges Volksernährungsmittel so lange um seine Anerkennung hat kämpfen müssen. Um weiteren Kreisen eine Beurteilung rationaler Zucht zu ermöglichen, veranstaltet der Verein am Freitag den 19. November in Etablissement „Wilhelmshöhe“, Leipziger Straße, eine große Ausstellung von Kaninchen sowie deren Erzeugnissen von Zellen zu Pelzjachen, unter anderem auch geschlachtete Kaninchen und sogar Wurst von Kaninchenfleisch, wovon Kostproben im Ausstellungstotal zu haben sind. (Siehe auch Inserat!) —

## Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Süd. Zusammenkunft sämtlicher Funktionäre bei Blume, Gde Kaiser- und Blumenstraße, am Sonnabend den 15. November. Die Bezirksleitung. Gewerkschaftskartell Magdeburg. Donnerstag den 20. November, abends 8 1/2 Uhr. Sitzung bei Lichteck, Knochenhauerufer 27. Deutscher Bauarbeiter-Verband. Versammlungen finden am Sonnabend den 15. November, abends 8 Uhr, statt: Zahlreiche Magdeburger in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 28, Eingang Bachhoffstraße; Groß-Dittersleben bei der Witwe Strumpf.

Turnerschaft Magdeburg (M.-T.). Sonntag den 16. November Vereinsortnerkünde. — U b i U l t e N e u s t a d t : Am Sonnabend den 15. November, Punkt 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Krone“. 1891 Groß-Dittersleben. Arbeiter-Mahlerbund „Solidarität“. Am Sonntag, 16. November, nachm. 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Frau Strumpf. Dittersleben. Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein. Sonntag den 16. d. M., nachm. 8 Uhr. Sitzung des Ausschusses. 1894 Westerrüben-Salbe. Männer-Turnverein. Sonnabend den 15. November Versammlung bei F. Timme. 1898

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| Tzer, Eger und Moldau. |                   | Fall Buch         |      |
|------------------------|-------------------|-------------------|------|
| Jungbunzlau            | 12. Novbr. - 0,02 | 13. Novbr. - 0,01 | 0,01 |
| Lau                    | - 0,43            | - 0,45            | 0,02 |
| Budweis                | - 0,12            | - 0,12            | —    |
| Prag                   | 13. „             | 14. „             | —    |
| Innrit und Saale.      |                   | Fall Buch         |      |
| Straußfurt             | 13. Novbr. + 1,10 | 14. Novbr. + 1,15 | 0,05 |
| Weißfels Untp.         | - 0,80            | - 0,28            | 0,02 |
| Erztha                 | + 1,28            | + 1,28            | —    |
| Mitteben.              | + 0,68            | + 0,68            | —    |
| Vernburg               | + 0,25            | + 0,25            | —    |
| Salbe Oberpegel.       | + 1,80            | + 1,82            | 0,02 |
| Salbe Unterpegel.      | - 0,80            | - 0,26            | 0,04 |
| Wrietze.               | - 0,10            | - 0,05            | 0,05 |
| Mulde.                 |                   | Fall Buch         |      |
| Deffau, Muldenbr.      | 13. Novbr. - 0,86 | 14. Novbr. - 0,82 | 0,04 |
| Elbe.                  |                   | Fall Buch         |      |
| Parabutz               | 12. Novbr. - 0,66 | 13. Novbr. - 0,70 | 0,04 |
| Brandis                | - 0,31            | - 0,35            | 0,04 |
| Wielitz                | + 0,82            | + 0,82            | —    |
| Zeitmeritz             | - 0,44            | - 0,47            | 0,08 |
| Auffig                 | - 0,21            | - 0,25            | 0,04 |
| Dresden                | - 1,66            | - 1,66            | —    |
| Zorgau                 | + 0,18            | + 0,12            | 0,01 |
| Wittenberg             | + 1,08            | + 1,12            | 0,04 |
| Hoplau                 | + 0,43            | + 0,43            | —    |
| Schöby                 | + 0,54            | + 0,54            | —    |
| Schönebeck             | + 0,45            | + 0,46            | 0,01 |
| Magdeburg              | + 0,45            | + 0,45            | —    |
| Zangermhnde            | 13. „ + 0,94      | 14. „ + 0,98      | 0,04 |
| Wittenberge            | + 0,54            | + 0,58            | 0,04 |
| Bömitz                 | + 0,12            | + 0,12            | —    |
| Boizenburg             | - 0,19            | - 0,19            | —    |
| Hohnsdorf              | + 0,27            | + 0,22            | 0,05 |
| Sauenburg              | + 0,84            | + 0,80            | 0,04 |

\* Russig, 15. November. Pegelstand — 0,10. Vom Oberlauf werden 18 Zentimeter Buchs gemeldet. Magdeburg, 31g.

# Oberman

steht unter den reellen Geschäften das **Kredithaus A. Becker**  
**Alte Ulrichstr. 13, 1, über der Fischhalle** — ungenierter Eingang in der Gasse.  
 Keiner kann Ihnen bei einem Einkauf auf Kredit größere Vorteile bieten. Lassen Sie sich nicht durch marktstreichische, an Größenwahn grenzende Reklame betören. Ich liefere reell, fulant und unter langjähriger schriftlicher Garantie. Mein Geschäft ist seit nahezu 20 Jahren die beliebteste Einkaufsstelle. Ich offeriere auf Kredit an jedermann:

|                                |                                  |                                       |
|--------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Zimmer von 8 Mk. Anzahl. an  | Herrn-Überster, Paletots, Anzüge | Damenmäntel, Paletots, Röcke          |
| 2 Zimmer von 15 Mk. Anzahl. an | moderne zweireihige Fassons      | in schwarz u. farbig, nur mod. Sachen |
| 3 Zimmer von 20 Mk. Anzahl. an | Anzahlung 8 10 12 15 Mk.         | Anzahl. 4 6 8 10 und 12 Mk.           |

**Für den Winter!**  
 Schlafdecken in Wolle und Baumwolle  
 Reisebetten, Pferdebetten, Waggendecken  
 Normalhemden — Normalbeinkleider.  
 Bekleidete Westen für Herren und Damen —  
 Sweater für Herren, Knaben und Mädchen  
 Tücher u. Schals in Wolle, Seide u. Chemise  
 Reinwollene Frieze für Fensterhänger.  
 Ferner:  
 Neueste Damen-Konfektion :: ::  
 Neueste Pelz-Boas und -Stolas :: ::  
 Neueste Kleider- und Kostüme  
 Vorz. Stoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge  
 Stoffe f. Herren-Paletots u. Wetter-Pelerinen  
 Stoffe f. Damen-Konfektion, Plüsch u. Velvets  
 Alles in großer Auswahl, gut und billig!  
**A. Karger, Gr. Marktstr. 8**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Magdeburg.**  
 Zu der am Montag den 24. November 1913, abends 8 1/2 Uhr,  
 in der Bürgerhalle, Knochenhauerufer 27/28, stattfindenden  
**Ordentlichen Generalversammlung**  
 werden alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch mit der Bitte  
 um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1913.  
 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
 Gustav Mietz, Vorsitzender.

**Schlachtviehverficherung.**  
 Die Perleberger Versicherungs-Aktiengesellschaft zu  
 Perleberg versichert auch Schweine von Privatleuten, sogen.  
 genannte Haus-schlachtungen, zu billigen, festen Prämien  
 gegen Verluste nach der Schlachtung. Anmeldungen nimmt ent-  
 gegen der Vertreter **Barbier C. Böttner, Divenstedt, M. 130**

**Buckau. 4518. Buckau.**  
**Krankenpflege**  
 Pflege-Artikel, als: Inghala-  
 tionsapparate v. 1.10 Mk.  
 an. Ohren- u. Nasensprizen  
 von 13 Pf. an, Urinflaschen,  
 Siebchen, Fieberthermometer von 80 Pf. an, Verband-  
 watte Pack von 10 Pf. an, Spritzen, kompl. von 90 Pf. an,  
 Säftchen usw. usw. — Kinder- u. Wochenpflegeartikel, —  
 Kräftigungsmittel für Rekonvaleszenten, Situarne usw. — Ein-  
 badewannen u. Dampfapparat zu verleihen. Neus. billige Preise.  
**Otto Falke, Schiemstraße 7, Reformhaus.**

**Vereinigung d. Kanarienzüchtervereine  
 in Magdeburg und Vorstädte.**  
 Am Sonntag den 23. und Montag den 24. November  
 in Richardts Festsälen, Magdeburg, Apfelstraße 9  
**Große Ausstellung von Kanarienhähnen**  
 Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag den 23. November von 9 Uhr morgens  
 bis 9 Uhr abends, am Montag den 24. November  
 von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. 2918  
 Die Gesangskasten werden geöffnet von 10 bis 11 Uhr vorm. u. von 3 bis 4,  
 5 bis 6 und 7 bis 8 Uhr nachmittags.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

**August Bebel**  
 Ein Lebensbild für die deutschen Arbeiter.  
 Mit einem 4 farbigem Porträt August Bebel's.  
 Von Hermann Wendel.  
 Preis 1 Mark. Vereinsausgabe 50 Pfennig.  
 Der Bildhauer Julius Döhl (Berlin) hat eine  
**Büste von August Bebel**  
 geschaffen, deren Generalvertrieb die Buch-  
 handlung Vorwärts übernommen hat.  
 Die Büste ist vorrätig in drei Größen:  
 Größe A: 80 cm hoch, Preis 20. — Mark  
 B: 60 cm " " 15. — "  
 C: 20 cm " " 2.50 "  
 Größe A eignet sich zur Dekoration von großen Sälen,  
 Größe B für kleinere Säle, Vereinszimmer, Par-  
 teti- und Gewerkschafts-Bureaus bestimmt.  
 Größe C sollte in keinem Arbeiterheim fehlen!  
 Der billige Preis von 2.50 Mark macht die  
 Anschaffung allgemein möglich.  
 Die Abgüsse der von dem Bildhauer Julius Döhl  
 modellierten Büste tragen ein Schild: Buchhandlung  
 Vorwärts Berlin, worauf wir zu achten bitten.  
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Volks-  
 stimme, Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

**Neustadt 4789**  
**Extra-Angebot**  
**Damen-Hüten**  
 modernster Verarbeitung.  
 Serie I . . . sonst bis 2.50 jetzt 1.85  
 Serie II . . . sonst bis 6.25 jetzt 2.95  
 Serie III . . . sonst bis 7.50 jetzt 4.50  
 Serie IV . . . sonst bis 10.50 jetzt 6.50  
 Serie V . . . sonst bis 13.50 jetzt 8.95  
**Kaufhaus S. Wittkowsky**  
 Lübecker Str. 20.  
**Neustadt**

**Eine wenig gebrauchte  
 nußb. Wirtschaft,**  
 bestehend aus Stube, Kammer,  
 Küche, als: 1 Kleiderschrank,  
 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Sofa,  
 1 Stühle, 1 Pfeilerschrank u.  
 Spiegel, 2 Bettstellen mit  
 Matratzen, 1 Dunstfah. -Küche,  
 1 Buffet, 1 Nischentisch,  
 1 Tisch, 1 Galter sowie Silber,  
 Gardinen und Teppiche für  
 325 Mk. zu verkaufen.  
**Lorenz**  
 Möbelhandlung  
 Peterstraße 17, Hof pt.  
 Ferner: 2 schöne hohe Bett-  
 stellen mit Matratzen 40 Mk.  
 und 1 mod. Plüschsofa 55 Mk.

**Große Geflügelausstellung**  
 in sämtlichen Räumen der  
 „Wilhelma“, Magdeburg-Neustadt  
 4787  
 Lübeckerstraße  
 von Sonnabend den 22. November  
 bis Montag den 24. November  
 verbunden mit  
**großer Verlosung.**  
 Ziehung am 24. November.

**Kaninchen-Ausstellung**  
 am Freitag, den 19. November,  
 im Stadthaus Wilhelmshöhe, Leipziger Str.,  
 veranstaltet vom  
**I. Kaninchenzüchter-Verein für Magdeburg u. Umg.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

**Anfangspositionen** empfiehlt die  
 Buchhandlung Volkstimmung  
**Schneider-Zwangsinning Nr. Friedrichstr. 1.**  
 (Sitz Burg b. M.)  
 Bezugnehmend auf die Bekanntmachung vom 9. September  
 1913 fordern wir hiermit nochmals alle  
**selbständigen Damen-Schneiderinnen**  
 aus, sich bis spätestens zum 1. Dezember 1913 bei den  
 Ämtern 1 zur Anmeldung anzumelden.  
 Gegen Zuwanderungslöcher werden wir nunmehr den § 10  
 dieses Statuts, wonach uns Ermächtigung bis zur Höhe von  
 20 Mark zusteht, unbeschädigt in Anwendung bringen.  
 Burg b. M., den 15. November 1913.  
**Der Vorstand.**

**Preiswerte Betten u. Bettstücke**  
 gut, sauber und lebendig, gestreift  
 und rot, sofort zu verkaufen  
 Plumenthaler Str. 2, u. r. 1 Tr.  
**Sofas und Matratzen**  
 werden aufgearbeitet von  
 C. Korn, Poststraße 18, S. u.  
**Kaninchen**  
 weiße mit roten Augen sowie  
 Angorafkaninchen  
 4781  
**Seyfert Lössischehof-**  
 strasse 25.  
 Gebrauchte grüne Plüsch-  
 garnitur, Bettstellen mit  
 Matratzen, Sofas, Tische u.  
 2946 Spiegel billig.  
**Chr. Hesse, Neuer Weg 18.**

**Niederndodeleben, Schnarsleben und Umg.**  
 Am Mittwoch (Bußtag) den 19. November findet  
 beim Gastwirt Otto Köppe eine

**Kaninchen-Ausstellung  
 mit Verlosung**  
 statt. Um freundlichen Besuch bittet  
**Die Ausstellungsleitung.**

**Konsumverein Gr. Ottersleben**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
 Am Donnerstag den 27. November, abends 9 Uhr,  
 im Saale der Bwe. Strumpf:  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht für das Jahr 1912/13; Bericht des Aufsichtsrats;  
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes;  
 3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns;  
 4. Festsetzung der Höchstgrenze der aufzunehmenden Spareinlagen;  
 5. Wahl von vier Aufsichtsrats- und eines Vorstandsmitgliedes.  
 Statutengemäß werden vom Vorstand aus Andreas Niemann, vom Aufsichtsrat Karl Bille, Bernhard Bollmann, Otto Köppe und wegen Fortzugs Otto Koch.  
**Der Aufsichtsrat.**  
 J. H. C. Biener.

**Burg Burg  
 Grand Salon**  
 Heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an  
**TANZ.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 4510 **Gustav Meinicke.**

**Kan.-Weibch.**  
 kauft 4781  
**Seyfert**  
 Lössischehofstr. 25.

**Burg.  
 Hohenzollernpark.**  
 Sonntag den 16. November  
**Großer Freitanz.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Otto Masuhr.**  
 Empfehle ff. Bodensteiner Pilsner

**Magdeburgs 2948**  
 billigste Reparaturwerkstatt  
 für Uhren und Goldwaren  
 Schwertfegerstr. 20a, pt.  
 Ew. Schmidt, Uhrmacher.

**Burg.  
 Heute Sonntag: TANZ**  
**Konzerthaus  
 Zentralhalle  
 Schützenhaus  
 Wilhelmshof  
 Stadt Magdeburg**

**Burg! Zöpfe Burg!**  
 Puppenperücken  
 auch von ausgefärbtem Haar,  
 fertigt billig an 4786  
**Friseur Böttger.**

**Burg.  
 Ballspielklub Germania**  
 Sonnabend den 15. Novbr.,  
 ab 8 Uhr, in „Stadt Magdeburg.“  
**Tanzkränzchen**  
 (Nachfeier d. letzten Stiftungsfest)  
 Gntree frei. 4786  
 Gäste willt. **Der Vorstand.**

**Germ. Weber Halberstädter**  
 Straße 24  
 4515 **Restaurations**  
 Jeden Mittwoch ff. frische Würst  
 Jeden Morgen Pökelfleisch.

**Schönebeck.**  
 Heute Sonntag  
**Großer Tanz**  
 4513 in folgenden Lokalen:  
**Stadtpark (Voigt)**  
**Tonhalle (Etlich)**  
**Bürgerhaus (Haack)**  
**Wiener Restaurant**  
 (Fritze)  
**Jägerhof, Grünwalde.**  
**Gr.-Salze, Hamburg.**

**Union-Theater**  
 Schönebeck — Salzer Str. 3  
**Heute Premiere!**  
**Die Suffragette**  
 mimisches Schauspiel in 5 Akten  
 von Urban Gad. In der  
 Hauptrolle Asta Nielsen.  
 Als zweiter Schläger:  
**Gestörte Hochzeitsfreuden**  
 hochinteressante Fosse voll köstl.  
 4514 licher Witunterie.  
**Gaumont-Woche**  
 optische Verichterstattung — usw.  
 Infolge der ganz kolossalen Auf-  
 führungsgeldhöhe von „Die Suffra-  
 gette“ ein kleiner Preisauflauf.  
 3. Platz 30 J., 2. Platz 40 J., 1. Platz  
 55 J., Sperrsitze 65 J., Loge 90 J.  
**Frühzeitiges Kommen sichert**  
**guten Platz.**  
 Freundl. ladet ein **Goth. Künzel.**

**Bauklempner nach Thorn**  
 an Klempnerarbeiten werden für längere Zeit an besond.  
 hochl. einget. Klempnermeister 48 J. u.  
 2 Kinder. Sehr fleißig selbständig arbeitend und tüchtige  
 Klempner wollen sich nebenher unter Angabe des Alters  
 und höchsten Gehalts.  
**Friedr. Strehlan, Kleinbuerstr., Thorn.**  
 (Befugte für Gültigkeit beglaubigt nach demselben Bausystem.)

**Gute Existenz!**  
 Berg- und Tal-Karussell mit  
 elektr. Beleuchtungsmotor, Wagen  
 und großer Orgel, komplettes  
 Spielzeug, unentbehrliches für den  
 Besizer für den billigen Preis von  
 10000 Mark zu verkaufen. Näheres  
 siehe Prospekt 5 bis 600 Mark.  
 Käufer wird eingeladen. Näheres  
 unter **L N 396** an die Expedition  
 der „Volksstimme“.  
**Restaurations mit Herberge**  
 bei Magdeburg ist umständlich  
 zu verkaufen. Näheres  
 unter **W H** an die Expedition d. „V.“

# ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON LÖLGEN - TEL. 1778

Programm vom 16. bis 30. November 1918

Der erfolgreiche Operetten-Schlager

# Vera Violetta

Operette in 1 Akt von Leo Stein.  
Musik von Eysler.

Dazu 7 Spezialitäten ersten Ranges:

# Belle Davis

die schöne Kreolin  
mit ihren lustigen Negerboys.

# Sim und Geo

die Pierrots am dreifachen Reck.

# 4 Münchner Kindl 4

Damen-Gesangs-Quartett.

# Zanfrellas

die Aequilibristen auf dem Piedestal.

# Hans Hauser

mit neuem Repertoire.

# Emilia Rosé

ikarische Spiele mit Hunden.

Wochenschau des Zentraltheaters.

# Pichel und Scale

Comedy Acrobats.

Sonntag den 16. November

in beiden Vorstellungen

Vera Violetta und die neuen Spezialitäten.

3 1/2 Uhr kleine Preise.

Letzte Nachmittags-Aufführung d. Operette Vera Violetta.

# Volkshaus

Kl. Klosterstr. 15 Telefon 4075.

Guter Mittagstisch zu 50 u. 70 Pf.

Reichhaltiges Abendessen von 6 bis 9 Uhr.

Logis zu 30 40 50 75 Pf. Gemüthlicher Aufenthalt.

# Sachsenhof.

Große Storchstraße 7. Große Storchstraße 7.

Jeden Sonntag: Tanz.

Gute Orchestermusik. 4504 Neue Tänze.

Jeden Sonntag: Preis-Skat Anfang 7 Uhr. Gute Preise.

# Luisenpark.

Heute Sonntag den 16. November 4501

Konzert und Gesellschaftsball

In einer Tanzpause gelangt ein

Bänder-Reigen

ausgeführt von 22 jungen Mädchen des Mieter-Bau- und Sparvereins, zur Aufführung.

Entree nur 15 Pf. Garderobe 10 Pf.

Familien können Kaffee kochen. Carls Lankan.

# Zerbster Bierhalle

Jeden Sonntag, von nachmittags 1 Uhr an Doffentlicher Tanz.

Abonnement 75 Pfennig. 4502

In zahlreichem Besuch ladet ein H. Hildebrandt.

Sonnabend Großes Preis-Billardspiel.

# Thalia - Buckau.

Sonntag den 16. November

Groß. öffentlicher Tanz.

Neues Orchester. - Gute Musik.

Zur Vereins-Zimmer Gr. Preis-Skat

Reizen nach Zahlen. Anfang 8 Uhr.

Ergebnis ladet ein 4503 J. Westphal.

# Friedrichslust.

4505 Heute Sonntag

Großer Gesellschaftsball.

Ergebnis ladet ein Albert Naumann.

Achtung! Diesdorf

Gasthof zum weissen Ross Inhaber: O. Pleht.

Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an

Öffentlicher Tanz verbunden mit Gratisverlosung

Der Steuerbon gilt als Los, also aufbewahren.

Freundlich ladet ein 3568 Otto Pleht.

Zur Anschaffung sehr empfohlen:

# Menschenschlachthaus

Bilder vom kommenden Kriege.

Von Wilhelm Lamszus. - Preis 1 Mark.

Die Waffen nieder!

Von Berta v. Suttner.

Preis broschiert 80 Pf., gebunden 1.20 Mark.

Die Kommune

Roman von P. und V. Marguerite.

Preis broschiert 1 Mark, gebunden 1.50 Mark.

Buchhandlung Volksstimme.

# Wilhelm-Theater

Sonntag den 16. November, An- fang 8 Uhr, vollständige Vor- stellung zu kleinen Preisen.

Emilia Galotti.

Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

3. Abend. Serie Grün.

Martha.

Montag den 17. November

Die verunkene Glode.

Wohin gehen wir heute?

Am Fürstenthor-Theater

Sing. Krälantenr.

Direkt. u. Leitung

Paula Müller-

Epuril Witwe.

2 gr. Vorstellungen

4 und 8 Uhr.

Heute Sonntag

Ausnahmetag

Jeder Erw. hat

ein Kind frei.

Jed. erw. ein Gef.

Neuer Spielplan.

Der Hund von

Basterville

spann. Detektiv-Sensationsstück

in 3 Akte, vorher der neue, pom- pöse Spezialitäten-Spielplan.

Wohl der reichhalt. Spiel- plan, der gebot. verb. kann.

Nachm. Erw. 20. Kinder 10 Pf.

abends bef. Preise. - Montag Anf. 8.20. - Vorzugst. gelten.

# CLOU

??????

Das Drama

in der

Spielhölle

oder

Das Geheimnis

von

Monte

Carlo

3 Akte.

Die Helden des

wilden Westens

2 Akte.

??????

Kaiser-

Theater

Sensation!

# Kammer-Licht-Spiele

Heute Sonntag  
Der größte Schlager der Gegenwart:  
**Der König der Lüfte**

ein unvergleichlich spannendes Drama in 5 Akten in bunten Farben

Ein ganz hervorragendes Meisterwerk der Kinotechnik

Sensationelle Aufnahmen vom Aeroplan aus. 4551

Ein Film der Unterhaltung, der Wissenschaft, der Kunst, der Geselligkeit und der Eleganz.

Ein Film des vornehmen guten Geschmacks.

Versäume niemand, sich dieses außer- gewöhnliche Kunstwerk anzusehen.

Alleiniges Erstaufführungsrecht

Ferner das weitere 4551  
extra gewählte Weltstadt-Programm.

Beginn präz. 3 Uhr. Orchesterbegleitung

# Neuhaldensleben Gasthof z. Eisenbahn

Sonntag den 16. November, nachmittags 1 Uhr

Gr. Preis-Skat

Ergebnis ladet ein

Paul Gotzel.

4757

# Calbe. Restaurant z. gut. Quelle

Grabenstraße 53.

Empfehle meine Lokalitäten zur

gefälligen Benutzung,

neu eingerichtetes Billardzimmer.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Franz Babilitz.

4763

# Der Beweis

ist erbracht, daß das

# Colosseum

die besten und teuersten

Filme zur Vorführung bringt.

Neu! Neu!

# König Oedipus

4 Akte. 4 Akte.

Ungleiche Brüder

Kriegsbild

aus dem fernen Westen.

2 Akte. 2 Akte.

Pyp bleibt Junggeselle

toller Humor. 4549

Wochenschau.

Jedem Geschmack

trägt Rechnung das

# Colosseum

# Stephanshallen

- Dir. Rich. Froherz. -

Abends 8 Uhr 4560

Varieté-Vorstellung.

Streng degentes Programm

für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Annonce

hat außer Sonnabend und

Sonntag freien Eintritt.

# L. Karbes Restaurant

2939 Ottenbergstraße 13

Sonntag den 16. November

Preisstat

Anfang 5 Uhr Anfang 5 Uhr

# Walhalla-Theater

Heute Sonntag

ab 4 Uhr nachmittags

Großes Konzert

Kinematograph

Großer Ball.

Im Feensaal täglich:

Varieté-Vorstellung.

# Grabschmuck

Blumenschmuck von 50 J an

fl. Topfstannen von 30 bis 50 J

Wachsfiguren von 20 J. Dg. 20 J.

Tannenzweige 40 u. 50 J a 2b.

Griffelöpfe. 65 J

Friedr. Vogeler

Neuer Weg - Telephon 4118

Mitglied des Rabattparvereins.

Am Freitag den 14. d. M.

abends um 6 Uhr, verschied

nach langem, schwerem Leiden

unsere gute Mutter, Groß-

und Schwiegermutter

Friederike Souffaint

geborene Starke

im Alter von 73 Jahren.

Etwasige Kranzpenden bitte

Umfassungstraße 25.

Für die Angehörigen 2936

Otto Speugler.

Die Beerdigung findet am

Montag den 17. November,

nachmittags 2 Uhr, von der

Kapelle des Neustädter Fried-

hofs aus statt.

# Todesanzeige.

Gestern abend verschied

samt und unerwartet nach

kurzem, schwerem Kranken-

lager unsere liebe Mutter,

Schwieger- und Großmutter

Christine Mangelsdorf

geb. Balzer

im 61. Lebensjahr. Im

Namen der trauernden Hinter-

bliebenen 2947

Paul Seichter und Frau

Martha, geb. Mangelsdorf.

Die Beerdigung findet am

Dienstag den 18. November,

nachmittags 2 Uhr, von der

Kapelle des neuen Suben-

burger Friedhofs aus statt.

# Tonbild Buckau

Elektrobiograph

: Fermersleben :

Von Sonnabend bis Dienstag

Die Prima

Ballerina

Monopolschlager mit großem

Ballett in 4 Abteilungen

(russ. russische Ballett-Tänzer)

und

Menschen u.

Masken

Detectivdrama in 8 Akten.

- Spannend. -

Und das übrige

ausgewählte Programm.

Der großen Extra-Linolen

wegen bitte um recht zahl-

reichen Besuch. 2928

# Fahrradhaus „Union“ G. m. b. H.

Magdeburg in Liquidation.

Wir geben hiermit bekannt, daß

die Gesellschafts-Versammlung

die Auflösung der Gesellschaft be-

schlossen hat und fordern daher

alle Gläubiger auf, ihre Ansprüche

an die Gesellschaft geltend zu

machen. 4742

Die Liquidatoren:

Albert Böhm, Wilh. Bahnschaffe,

Albert Peters.

# Prinz Heinrich

61 Leipziger Straße 61

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen!

Anfang 4 Uhr.

Neue Musik!

Der alte Brauch wird nicht ge-

brochen, 4507

Familien können Kaffee kochen!

Restaurant

Zum Seydlitz-Kürassier

Fischerkrugstraße 20.

Inhaber: Otto Walter,

eröffnet 2915

Mittagstisch

a 45 Pf., Sonntags 60 Pf.

Gut gepflegte Biere.

**Weit unter Preis!**

**Extra-Angebot aus unsrer Abteilung Damen-Konfektion!**

**Weit unter Preis!**

**Ca. 400 Mäntel!**



Schwarzes Spitzenkleid auf farbiger Seide . . 39.00

**Ulster** aus warmen flauschartigen und original-engl. Stoffen — in modernen Macharten —

Billiger Preis 27.50 19.50 14.50 **8.75**

**Kleider** aus den modernen Krepp-, Samt- u. Seidenstoffen, — nur Neuheiten dieser Saison —

Billiger Preis 75.00 52.00 39.00 **27.50**

**Kleider** aus creme, weiß und schwarz Tüll, teils auf — Tüll, teils Seide —

Billiger Preis 49.00 39.00 24.00 **16.75**

**Blusen** in Woll- und Seiden-Krepp, alle modernen Farben, flotte Macharten . . 12.50 10.75 7.50 **5.75**



Astrachan-Mäntel Prima Qual. 180 cm lang 45.00 36.00 29.00

**Ca. 600 Kostüme!**

**Kostüme** größtenteils auf reiner Seide, aus modernen Phantasiestoffen und blau Cottelé, Twill, Kammgarn, nur letzte Neuheiten  
Billiger Preis 69.00 49.00 **29.00**

**Kostümröcke** aus englisch gemusterten, mod. gestreiften und blauen Kammgarn-Stoffen, in großen Sortimenten  
Billiger Preis 7.50 5.90 **3.90**

**Morgenröcke** alle modernen Farben, aus warmen Flausch- und bedruckten Velour-Stoffen  
Billiger Preis 16.75 9.75 **5.75**

**Russenkittel** aus dicken Winterstoffen, marine, rot, blau 1.95 1.75 1.35 **95**



Ulster 130 cm lang, dicke Flausch-Qualität, mit Riegel, fünf Farben 13.50

**Sport-Jacken** in allen modern. Farben 10.50 5.50

# Steigerwald & Kaiser

**Golf-Jacken** gestrickt, weiß und farbig enorm billig 18.50 15.00

Refer und Referinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

## Damen- u. Kinder-Hüte

4008  
sowie  
sämtliche Putzartikel  
in reichhaltiger Auswahl.  
Aufarbeitungen erbitte möglichst frühzeitig.  
**Selma Typky**  
Schmidtstraße 47. Ausstellungsräume part. u. 1. Etage.

## Diamant-Bräu

Berliner Straße 14. Berliner Straße 14.  
Ich empfehle den verehrten Vereinen meinen neu renovierten Spiegelaal sowie meine veränderten Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Für gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit werde ich stets Sorge tragen.  
Hochachtungsvoll **J. Popien.**

## Carl Julius Braun

4625  
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung  
Spezialität: **Lederauschnitt**  
**Magdeburg-Buckau**  
48 Schönebecker Straße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!

## 5 Schallplatten 25 cm. also

10 schöne Musikstücke u. 400 Nad. 4.95 Mk. portofr. Als Geschenk bei erst. Bestellung 1 verg. Uhrkette od. Brosche, od. Armband nach Wahl. Versand per Nachn., Umtausch erlaubt. Ad. Böhm, Hannover, Feldstr. A./V. Sprechmaschinen von 12.50 Mk. an mit tadellosem Werk u. guter Schalldose, eine wirklich schöne Musik erzeugend. H212

Gartenparzellen an der Westerhüfer Straße zu verpachten. Näheres d. W. Westerhüfer, Westerhüfer Straße 43.

## Fertige Betten, Bettfedern und Slette

garantiert gute Qualität, kaufen Sie wirklich reell und billig bei **Aug. Schütz, Jakobstr. 7.**

## Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter zurückgefezte mit feinen Webefehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 4637 **Jakobstraße 17, 1. Et.**

## Für Brautleute

4608  
Eine gut Wohnungs-Einrichtung für nur **379.00**  
Kleiderschrank (nußb.) 55.00  
Vertiko 55.00  
Wasserschrank (furn.) 25.00  
Wasserspiegel oder  
Ernueau mit Stufe 12.00  
Elegant. Plüschdivan 55.00  
Sofa oder Plüschstuhl 20.00  
4 Rohrstühle a 5.00 20.00  
2 Bettstellen a 76.00  
2 Pat.-Matrass. 38.00  
Küchenbüfett 35.00  
Küchenschrank 9.00  
Küchenarmen 8.00  
Küchenhandtuchhalter 3.00  
2 Küchenstühle a 3 Mk. 6.00  
Wt. 379.00

**J. Rosenberg**  
8 Katharinenstraße 8.

**Elegante Kostüme!**  
Schnelbearbeit 4821  
ermäßigt von 45 Mark auf 27 Mark und billiger

**Reecks Liquidation**  
jest Aiter Markt 14.

4608  
**Bessere gebr. Möbel**  
jeder Art, ganze Wirtschaften, sehr billig. Möbel - Börse, Billhaus, Knochenhauerufer Nr. 74/75, pt., Telefon 4158.

**Viel Geld!**  
verdienen tücht. Agenten  
an allen Orten durch Vermittlung von Feuerversicherungen  
Off. unter 2801 an die Exp. d. Bl.

4627  
**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt  
**Breitweg 63**  
Fernsprecher 3897  
**Industrie-Unterzeuge**  
Strumpfwaren  
praktisch — preiswert  
— Strickgarn —  
ergiebigste Qualitäten  
Größtes Lager am Platz!

# Der Ueberzieher

Herren-Ueberzieher in schwer u. halbschwer von 13.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher in schön. glatten Stoffen von 17.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher, solide Dessins . . . von 21.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher, mit Serge abgefüttert . . von 25.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher in marengo Dessins . . von 30.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher, vorzügliche Qualitäten . . von 36.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher auf seidene Effekte . . von 40.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher, Prima Marengo . . . von 46.00 Mk. an  
Herren-Ueberzieher in Prima Qualitäten, vornehme Ausstattung und vorzügliche Verarbeitung bis 65.00 Mk. am Lager.

ist immer noch das viel gesuchte und beliebte Kleidungsstück, welches sich von dem Ulster nicht verdrängen läßt. Beide Kleidungsstücke kämpfen um den Vorrang und behaupten ihr Recht, tonangebend für Herbst und Winter zu sein. Ich unterhalte daher in beiden Artikeln enorme Auswahl und ist es sehr lohnend für jeden, der Bedarf hat, meine Auswahl zu besichtigen. Mein Lager in Herbst- und Winter-Ueberziehern ist überaus reich sortiert und findet jeder Geschmack sein Recht.

# Hermann Günsche

Breite Straße 9 **STENDAL** Breite Straße 9

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Dr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 16. November 1913.

24. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 16. November der 46. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

### Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Jerichow 1.

Die Wahlen zu dem Ausschuss der Kasse finden am Dienstag den 18. November in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. Neben dem amtlichen Wahlvorschlag ist mit Unterstützung des Gewerkschaftskartells Burg auch aus den Preisen der Versicherten ein Wahlvorschlag eingereicht. Das Kassengebiet ist zu der Wahl in 6 Bezirke eingeteilt.

Zur Wahl werden empfohlen im 1. Bezirk: 1. Wilhelm Fischer, Hohenwarthe; 2. Hermann Leppin, Hohenwarthe; 3. Hermann Kollmeier, Hohenwarthe; 4. Wilhelm Behrendt, Hohenwarthe; 5. Otto Sippert, Niegripp; 6. Gustav Roth, Scharfau.

Der Bezirk umfasst die Gemeinden Büden, Detershagen, Gerwisch, Grabow, Hohenwarthe, Jhleburg, Körbeltz, Küfel, Niegripp, Pargan, Niekel, Scharfau, Schermen, Stegelitz, Theeßen, Waltersdorf, Wörmlich. Wahllokal: Kreisshaus in Burg.

Im 2. Bezirk: 1. August Vordorf, Wiedert; 2. Albert Kottarzi, Wiedert; 3. Hermann Maß, Wiedert; 4. Gustav Berg, Wiedert; 5. Friedrich Wilmann, Wiedert; 6. Karl Richter, Wiedert.

Der Bezirk umfasst die Gemeinden Wiedert, Kalenberge, Gübs, Lötzen, Menz, Pechau, Randau, Walsitz. Wahllokal: Beim Gemeindevorsteher in Wiedert.

Im 3. Bezirk: 1. Hermann Schulze, Mödern; 2. Philipp Strobach, Mödern; 3. Otto Krüger, Mödern; 4. Karl Schulze, Mödern; 5. Wilhelm Eisfeld, Mödern; 6. Heinrich Otto, Lütze.

Der Bezirk umfasst die Stadt Mödern und die Gemeinden Dalchau, Danniglow, Flöb, Gehrdn, Güterglück, Hohenziatz, Kämeritz, Karitz, Labenburg, Leipzig, Großlütze, Kleinlütze, Lütze, Maritz, Meditz, Pösch, Preglin, Prödel, Raniez, Schora, Köppel, Trappelna, Welsitz, Wollwitz, Walternienburg, Zebdenitz, Ziepel. Wahllokal: Rathaus in Mödern.

Im 4. Bezirk: 1. Gustav Held, Loburg; 2. Wilhelm Friedrich, Loburg; 3. Hermann Terlinden, Loburg; 4. Wilhelm Schütze, Loburg; 5. Robert Viallas, Loburg; 6. Karl Jerichand, Loburg.

Der Bezirk umfasst die Stadt Loburg, die Gemeinden Dömitz, Dreiwitz, Hobeitz, Hertzberg, Großlütze, Kossau, Zeppernitz. Wahllokal: Rathaus in Loburg.

Im 5. Bezirk: 1. Otto Hartwig, Ziehar; 2. Hermann Hartwig, Ziehar; 3. Hermann Büchner, Ziehar; 4. Wilhelm Krause, Ziehar; 5. Julius Richter, Ziehar; 6. Gustav Deichert, Ziehar.

Der Bezirk umfasst die Stadt Ziehar, die Gemeinden Böde, Büchnitz, Glienede, Grünigen, Käpernitz, Magdeburgerforst, Rösdorf, Schoppsdorf, Steinberg, Wenzlow, Zitz.

Im 6. Bezirk: 1. Wilhelm Wallerstein, Görzke; 2. Friedrich Weber, Görzke; 3. Fritz Müller, Görzke; 4. Otto Grube, Görzke; 5. Ferdinand Ganzer, Görzke; 6. Gottlieb Deutel, Görzke.

Der Bezirk umfasst die Gemeinden Budau, Dreken, Görzke, Gröben, Hohenlobbeze, Pramsdorf, Rottfisch, Schweinitz, Werbig, Wollin. Wahllokal: Beim Gemeindevorsteher in Görzke.

Nach § 12 der Wahlordnung sind nur solche Stimmzettel gültig, die mit dem eingereichten Wahlvorschlag übereinstimmen. Jeder gültige Stimmzettel muß also die vorgenannten sechs Namen enthalten. Stimmzettel sind bei den einzelnen hier genannten Kandidaten zu haben. Jeder 21 Jahre alte Verfähre — auch Frauen und Mädchen —, der in einem Gewerbe oder Fabrikbetrieb beschäftigt ist, hat das Wahlrecht. Jeder Wähler muß als Ausweis eine Bescheinigung seines Arbeitgebers vorlegen. Die Wahl selbst ist geheim. Jeder Wähler erhält im Wahlraum ein mit dem Stempel der Kasse versehenes Rubert, in welches er an einem besondern Tisch unbeschadet seinen Stimmzettel stecken kann. Jeder wahlberechtigte Verfähre erfüllt seine Pflicht und gehe zur Wahl. — k. z.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 14. November.

Der Waffenschmied von Worms hatte sich heute neue Hausgenossen zugelegt: Seine Tochter Marie war Alice Tannner-Wünsch vom Essener Stadttheater, eine recht brauchbare Kraft, wie es scheint, sein Schwiegersohn war Hans Beck als Konrad, der gar nichts „Murmeltierartiges“ an sich hatte, sondern mit seinen guten Gesangskenntnissen, einer recht abgeplatteten Nase und entsprechendem Spiel seine Aufgabe in beifallsverweilter Form durchführte. Der edle Ritter hatte ferner einen neuen Knappen Georg, Karl Bernhardt vom Darmstädter Hoftheater, welcher den alten Quackfalter Stabinger durchaus sympathisch hinter sich führte. Seine Partnerin Elise Wengel als Irmentraut, ferner Richard Adam und Rudolf Roth vervollständigten das heutige Ensemble in angenehmer Form. Grotte.

## Wunderstein-Konzert.

Magdeburg, 14. November.

Das erste populäre Konzert, das unter Leitung von Professor Hans Wunderstein im „Fürstenthor“ stattfand, führte im Programm (modern ausgedrückt) hauptsächlich musikalische „Schlager“, wie die „Leonoren-Overtüre“ Beethovens, „Siegfrieds Rheinfahrt“ von Wagner, die „Ungarische Rhapsodie“ Liszts, Wagners Kaiserquartett-Variationen und den „Kaisermarsch“ Wagner's. Professor Wunderstein kennt sein Publikum, das eher geneigt ist, sich ein Stück, das ihm gefällt und schon immer gefallen hat, zehnmal vorzupielen zu lassen, als ein neues Stück anzuhören, von dem es nicht weiß, was es daraus machen soll. Nur zwei Nummern des Programms waren hier weniger bekannt beziehungsweise neu: „Die Lorelei“ von Liszt für Gesang mit Orchester und Wienles „Siegess-Overtüre“, die dieser zur Jahrhundertfeier der Schlacht von Leipzig komponiert hat. Professor Wunderstein hat in der Ausgestaltung seines Programms auch auf die Zusammenfassung seines größtenteils neuen Orchesterkörpers Rücksicht genommen. Er bevorzugt Stücke, die besonders auf Tonfülle des Orchesters angewiesen sind: Rheinfahrt, Rhapsodie, Sieges-Overtüre, Kaisermarsch. Das sind für Laien gewichtige Gründe, ein Konzert „schön“ zu finden. Im allgemeinen darf ausgesprochen werden, daß Freunde der löblichen Phrasen heute auf ihre Rechnung gekommen sind, daß es aber auch Momente gab (bei Beethoven), wo man wünschen konnte, den Leiter des Orchesters einmal frei zu wissen von dem Zwange, sich die Gunst des Publikums zu erhalten. Als Solistin trat Elise Siegel, die uns aus den früheren Wunderstein-Konzerten schon wohlbekannte Konzertsängerin aus Leipzig, mit zwei Nummern in Erscheinung, mit Beethovens großer Arie aus „Fidelio“: „Abschiedlich, wo ich bin“ und mit Liszts „Lorelei“. Die Sängerin befechtigte wieder ihren alten guten Ruf in recht zusammenfassender Art, fand auch entsprechenden wohlverdienten Beifall.

## Die Jungdeutschland-Zeitung am Pranger.

Gegen den Regierungspräsidenten von Merseburg und den Rektor der Fortbildungsschule Richter in Schkeuditz mußte die Strafkammer in Halle a. d. S. am Freitag Stellung nehmen, in einem sehr interessanten Prozeß, der gegen einen Fortbildungsschüler von Schkeuditz durch die dortige Schulverwaltung anhängig gemacht worden war. Bekanntlich hat der Regierungspräsident im Einverständnis mit dem Rektor, ohne vorher die zuständige Schuldeputation zu fragen, verfügt, die Zeitschrift „Wir sind Deutschlands Jugend“ als „Lernmittel“ für die Fortbildungsschule einzuführen. Dies keine Blatt wird auch im Verbreitungsgebiet der „Volksstimme“ der Jugend aufgedrängt. Die Schüler wurden gezwungen, die Zeitung zu abonnieren, sollten dafür pro Jahr 60 Pfg. zahlen und die Schulverwaltung zahlte einen Zuschuß von 40 Pfg. pro Kopf. Da sich zunächst 19, später nur vier Schüler weigerten, dieser empörenden Anordnung nachzukommen, ergingen Strafmandate auf Grund des Disziplinstatuts betreffend die Fortbildungsschule. Schließlich verurteilte das Schkeuditzer Schöffengericht die Schüler zur Zahlung von Geldstrafen von je 3 Mark. Das Schöffengericht war auf die Frage, ob jene Zeitschrift ein Lernmittel sei, nicht eingegangen und hatte nur formell nach dem „Buchstaben des Gesetzes“ geurteilt.

Der Verteidiger der „Angeklagten“, Rechtsanwalt Wolfgang Heine (Berlin), focht aber das Urteil durch Berufung an und hatte als Sachverständigen den bekannten Pädagogen Professor Paul Barth von der Universität in Leipzig laden lassen. Genosse Heine ließ aus jener Schrift gegen die Sozialdemokratie nur zwei Artikel verlesen, in denen die Wahrheit bezüglich des Verhaltens der Sozialdemokratie zu den Steuerfragen im Reichstag geradezu auf den Kopf gestellt wurde. Dann wurde aus dem Blatt eine Kritik über die Genossen Vorhardt und Reinert vom Landtag verlesen, in der ein Schußmann zum „Verföhlen“ aufgefordert und für gewisse Leute eine fünfte Wählerklasse gefordert wurde. Und schließlich gab man aus dem Blatte noch folgendes Poem zum besten:

Wir sind Sozialdemokraten, wir sind Feinde des Lichts. Wallera! — Wir essen gern Schinken und Braten, und arbeiten tun wir nichts! Wallera! — Wir treten zu Boden, wie man's tut und man's hat. — In're Hoffnung ist und bleibt auf dieser Welt — der Zukunftstaal. Wallera! Audheil!

Das Gericht ließ nicht zu, daß sich der Sachverständige, Professor Barth, über den allgemeinen Gehalt der Zeitschrift als „Lernmittel“ äußerte. Es hatte aber anerkannt, als Genosse Heine noch mehrere Artikel zum Verlesen anbot, daß die Darlegung der zwei Artikel zur Beurteilung der Sachlage völlig genüge. Professor Barth wurde aber schließlich darüber vernommen, ob periodische Zeitschriften allgemein als Lernmittel gelten könnten? Der Gelehrte verneinte die Frage und meinte, Rektor und Lehrer müßten die Lernmittel vor der Verabreichung an die Schüler beurteilen können. Das sei wohl bei einem vorher zu prüfenden Buche, nicht aber bei einer periodischen Zeitschrift möglich. Man könne doch vorher nicht wissen, ob die Mitarbeiter solcher Zeitschrift den notwendigen Takt besäßen, die Jugend zu belehren. Es sei sehr bedenklich, die Politik in die Lernmittel hineinzubringen. Alle Pädagogen, die es mit der Jugend gut meinen, verlangen, daß die Jugend mit politischen Dingen nicht behelligt wird. Eine Zeitschrift wie die vorliegende könne keineswegs als ein Lernmittel angesehen werden. — Genosse Heine ging mit dieser Art hürgerlicher Jugendpflege scharf ins Gericht und bezeichnete es als ein pädagogisches Verbrechen, solch ein, jämmerliches Nachwerk jungen Leuten als Lernmittel in die Hände zu drücken. Die Strafkammer möge befessnen, daß solcher Mißbrauch mit Schülern sozialdemokratischer Eltern nicht getrieben werden dürfe. — Auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens kam dann das Gericht auch zur Freisprechung der Schüler. Jene Zeitschrift sei kein Lernmittel. —

Rothensee, 15. November. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt eine Versammlung ab, die nicht gut besucht war. Die Delegierte zur Magdeburger Frauenkonferenz gab ihren Bericht und forderte zu lebhafter Agitation unter den Arbeiterfrauen auf. Der Vorsitzende will jedoch erst alle Männer aufklären und danach die Frauen. (Warum nicht Mann und Frau? Denn daß die indifferente Arbeiterfrau das nächste Hemmnis für unsere Bewegung ist, zeigt doch Rothensee. Die Redaktion.) Befragt wurde lebhaft das mangelhafte Interesse der Rothenseer Arbeiter gegenüber der Arbeiterbewegung. Es ist bekannt, wie die Eisenbahndirektion unsern Wirt boykottiert hat. Aber statt daraus den Schluß zu ziehen, nimmher erst recht unser Vokal zu unterföhren, laufen viele Arbeiter zu den gegnerischen Wirten, füllen deren Vokale und Tische und freuen sich wie die Kinder, wenn sie dort lieb Kind spielen und sich selber schaden können. Wenn die Arbeiter gegen die Feuerwehr in einem feindlichen Lokal irgendwelchen Klimbim veranstalten, so kann man sicher sein, dort auch die Arbeiter zu finden. Dagegen lassen sie unsern Wirt unberücksichtigt. Natürlich lachen sich die Arbeiterfeinde ins Föhliche, denn daß unser Lokal bei solchem Verhalten der Arbeiter uns verloren gehen wird, wissen die Herren ganz genau. Kommt es aber dazu, so ist die Arbeiterkraft allein daran schuld. Und über die miserable Beschaffenheit der Zugangswegs nach Magdeburg wurde lebhaft Klage geführt. Das Plauer ist mit diesem Schmutz bedeckt. Der in Rothensee vorhandene Stadtvorordnete hat entweder wenig Einfluß im Stadtparlament oder er kümmert sich um solche Dinge nicht. Da die Rothenseer ebenso wie die übrigen Magdeburger ihre Steuern zahlen, hätte der Magistrat wohl auch die Pflicht, für die Reinigung der Wege zur Stadt zu sorgen. In're Rothenseer Genossen mögen uns're Warnungen nicht in den Wind schlagen. Es ist Gefahr im Verzug. Halten wir treu zu unserm Veranlungslokal, so werden die feindlichen Angriffe abprallen. Vor allem sollte die arbeitende Jugend uns're Mahnung beherzigen. —

Fröhersleben, 15. November. (Volksverein.) Die Versammlung war gut besucht. Genosse Behrendt gab den Kassenbericht für das 3. Quartal. Ueber die Stellung zum Arbeitersekretariat machte Deistreich einige Ausführungen. An der folgenden Aussprache beteiligten sich Harke, Müller, Schultze, Herrlinger und Greiner. Es wurde beschlossen,

einen festen Beitrag zu leisten. Als Kassierer wurde Genosse Hermann Müller gewählt. Alle geschäftlichen Angelegenheiten sind somit im Arbeitersekretariat zu erledigen. Ueber den Bezirkstag berichtete Greiner. Seine Ausführungen berührten den Zusammenschluß des Regierungsbezirks mit Anhalt sowie die Beratung und Beschlußfassung über das Bezirksstatut. Die Ablehnung des Antrags unsern Wahlkreises zur Zusammensetzung der Preßkommission hat durch die Annahme des Antrags Wilhelmstadt-Magdeburg keine Erledigung gefunden. Die Wiederholung dieses Antrags sei deshalb geboten. Apelt bespricht das Organisationsverhältnis unsern Kreises. Es bedürfe der intensivsten Arbeit, um unsern Kreis die Stellung, die er im Bezirk einnimmt, zu erhalten. Von der Frauenkonferenz berichtete Frau Fischer. Die Beschlüsse des Bezirkstags sowie der Frauenkonferenz fanden die Zustimmung der Versammlung. Unter Partei- und Vereinsangelegenheiten wurde über die bisher ausgeführte Valenderagitation berichtet. Die Aufnahme aus dem Lande war eine gute, ein Zeichen, daß der Kalender bereits ein guter Berater geworden ist. Bezüglich des Interesses in der „Volksstimme“ solle jeder Genosse bei seinen Einkäufen darauf verweisen, daß es ihm notwendig erscheine, daß die Waren auch in der „Volksstimme“ empfohlen werden, weil er anders sich nicht unterrichten kann. Die anregende Versammlung wurde um 11 Uhr geschlossen. —

(Sensationelle Wendung.) Der Rektor Geinitz ist zunächst 14 Tage auf Urlaub gegangen, um sich auf eine außerordentlich hohes liegende Tätigkeit mit geringerer Befoldung vorzubereiten. Rektor Geinitz kam zur Ablösung des Rektors Holz von der Johannischule nach der Stephanschule. Wir haben feinerzeit über diesen Vorgang und seine Begleiterscheinungen berichtet. —

Barby, 15. November. (Krankenkassenwahl.) Bei der am 13. d. M. hier stattgefundenen Wahl der Ausschussmitglieder der Verfähren für die Ortskrankenkasse Barby (Stadtbezirk) war eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Insbesondere beteiligten sich die weiblichen Kassennmitglieder in recht erheblicher Weise. Es wurden 132 Stimmen abgegeben. Wenn auch das Resultat noch nicht vorliegt, weil die Abstimmung erst vom Oberversicherungsamt nachgeprüft werden muß, so steht doch schon jetzt fest, daß die Liste der Gewerkschaften fast einstimmig gewählt ist. Wie aus einer Bekanntgabe des Wahlschusses hervorgeht, sind die Wahltermine für die Dorfbezirke aufgehoben, weil dort nur ein Wahlvorschlag vorliegt. Die Vorge schlagen gelten als gewählt. —

Burg, 15. November. (Zus Zucht haus.) Der Arbeiter Anton Danielski führte in dem in der Fortschuerz gelegenen Zucht haus des Fabrikbesizers Georg Hauswaldt in fünf Fällen schwere Diebstähle aus und stahl eine große Menge Wirtschaftsgüter, Gewehre und andre Gegenstände, die er in seine Wohnung schaffte. Die ersten vier Diebstähle fielen im September und November 1911, der letzte in der Woche nach Ostern d. J. Bei den polizeilichen Hausdurchsuchungen wurden in der Wohnung des Angeklagten zu Recht von dem Gendarmeriewachmeister Zschenschauer viel Sachen aufgefunden, die aus den Diebstählen herührten. Danielski will diese sämtlich von einem unbekanntem Manne gekauft haben und völlig unschuldig sein. Das Ergebnis der Verhandlung ließ aber keinen Zweifel an seiner Täterschaft aufkommen. Die Strafkammer in Magdeburg verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen in fortgesetzter Handlung zu fünf Jahren Zucht haus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, 3 Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe als veröhrt angerechnet. —

Burg, 15. November. (Ueber einen gar zu großen Ausfall des Umfahes) gegenüber den Vorjahren klagt uns're Geschäftswelt. Hat nun auch die schlechtere Konjunktur die Hauptursache daran, so ist doch noch eine andre Ursache vorhanden. Ein großer Teil des laufenden Publikums glaubt, in einer größeren Stadt billiger zu kaufen als in der kleineren. Dadurch geht ein großer Prozentsatz des Umfahes nach auswärts. Es ist fraglich, ob man nun dort billiger und vorteilhafter einkauft. Preisens muß man die Fahrt und die Speisen zu der Kaufsumme hinzurechnen, und dann kommt weiter in Betracht, daß beim Entdecken etwaiger Mängel ein Umtausch nicht so leicht bewerkstelligt werden kann, als wenn man das Geschäft am Orte hat. Weib noch die größere Auswahl in den größeren Geschäften zu erwöhnen. Aber auch hierin bemühen sich uns're hiesigen Kaufleute, das Bestmögliche zu bieten. Sie dürften schwerlich übertroffen werden. Zu guter Lebt aber eröhrt man mit dem Einkauf im eignen Lande die Steuerkraft der Einköhrner, und das liegt im Interesse aller. Die größte Unterstützung finden die hiesigen Geschäftsleute noch bei der Arbeiterkassiererei. Sie sollten sich darum für die Bestrebungen und Einrichtungen der Arbeiterbewegung mehr interessieren. —

(Steuern) werden noch bis Montag den 17. November angenommen, später kostet es Mahnggebühren. —

Genhu, 15. November. (Die Stadtherordnetenwahl) brachte uns auch diesmal den Sieg noch nicht. Im ersten Bezirk erhielt der bisherige Stadtv. Standau 146 Stimmen, Genosse Wegener 92, Bureauvorsteher Braune 10; 3 Stimmen waren zerplittert. Im zweiten Bezirk erhielt Genosse Rettig 12 und sein Gegenkandidat, Schuhmachermeister Küfel, 25 Stimmen. Der Terrorismus der Beamten zur Wahl schickte, hat also gesiegt, denn geschlossen traten sämtliche Beamten an, um das Stadtparlament vor Vertretern der Arbeiterkassiererei zu bewahren. Aber auch die famose Wahlzeit hat das Phrige getan, um vielen Arbeiterwählern die Beteiligung unmöglich zu machen, denn sehr viele Arbeiter können während der Arbeitszeit die Betriebe nicht verlassen. Wir haben uns in dieser Beziehung gegen die Herrn Kantenranch nicht verbessert, eher verschlechtert. Es war das erlemal, daß die Wahlzeit um 12 Uhr beendet wurde. Zuletzt trägt auch die Lässigkeit eines Teiles unsrer Arbeiter ein großes Stück Schuld an dem ungünstigen Ausgang. Viele scheuten die Arbeitsbeschränkung im Vertrauen auf eine Stichwahl, die ihnen infolge der Zerplitterung im bürgerlichen Lager sicher schien. Es gilt also von neuem zu arbeiten. Aus der Wahl müßten die Genossen die notwendigen Lehren ziehen, insbesondere die, daß die erste Vorbedingung eines Erfolges eine gute politische Organisation und die zweite eine gute Anzahl von Schleppeern bildet. Davon sind uns die bürgerlichen Parteien über gewesen, wie wir oft eingesehen müßten. —

Halberstadt, 15. November. (Endlich) ist die Ausschreibung des schon seit längerer Zeit beschlossenen Lagerhauses für die Häute- und Federvogelkassiererei erfolgt. Es ist nun zu erwarten, daß auch die Arbeiten, sobald sie vergeben sind, in Angriff genommen werden. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe ist geradezu erschreckend. Wohl die Hälfte der Berufsangehörigen war den Sommer über arbeitslos. Von denen, die das Glück hatten, in Arbeit zu stehen, ist am Freitagabend eine große Anzahl entlassen worden. Die Ausschichten für diese Arbeiter sind trübe. —

(Stadttheater.) Spielplan vom 16. bis 22. November. Sonntag 7 1/2 Uhr: Frühlingluft. — Montag 8 Uhr: Wenn Männer schwindeln...! — Dienstag 8 Uhr: Die Frau des Kommandeurs. — Donnerstag 8 Uhr: Maria Magdalena. — Freitag 7 1/2 Uhr: Frühlingluft. — Sonnabend 8 Uhr: Zimzambur. —

(Die Wärschenfabrik) von Heine u. Ko., die einem kleinen Dorfe ähnlich am Bahnhofs erstanden ist, nahm den Betrieb im vollen Umfang auf. Doch mußte, da nicht alles funktioniert, der Betrieb eingeschränkt werden. Die Trockenanlage, eine der Haupteinrichtungen, kann die hergestellten Waren nicht bewältigen. Die Hälfte

der heute sind dadurch zum Feiern gezwungen. Bis zum 22. November dem Tage der Einweihung soll jedoch der Schaden behoben sein und der Betrieb wieder voll aufgenommen werden.

(In der 2. Abteilung) wurde der Steinmetzmeister Dreier gegen den Rentier Reiche mit 277 gegen 43 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt. Unsere Genossen beteiligten sich nicht an der Wahl.

**Neuhalbenleben, 15. November.** (Hinweis.) Am Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab, veranstaltet der Bildungsausschuss in Herzogs Festhallen ein Instrumentalkonzert der gesamten Fiskalischen Kapelle. Die Arbeiterschaft wird es sich angelegen sein lassen, die Veranstaltung durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. (Siehe Inserat in gestriger Nummer.)

**Opferleben, 15. November.** (In diesem Opferjahr) haben es die bürgerlichen Vertreter im Stadtparlament wirklich nicht an Freigebigkeit fehlen lassen. Fast keine Stadtverordneten-Sitzung hat in den letzten Monaten stattgefunden, wo nicht für patriotische Veranstaltungen Anfordernungen an die Stadtkasse gestellt wurden. Nacheinander sind bewilligt worden: für die Jahreshundertfeier und das Regierungsjubiläum 481,20 Mark, dem Vaterländischen Arbeiterverein 30 Mark, den beiden hiesigen bürgerlichen Turnvereinen 300 Mark, dem Evangelischen Blaukreuzverein 200 Mark und dem Bitterer-Schlagensberg für einen Ehrenpreis 45 Mark, insgesamt 1056,20 Mark. Mit dieser Summe hätte sich im Interesse der Allgemeinheit gewiß manches tun lassen. Für soziale Aufgaben hat man immer kein Geld. Was wird zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getan werden? Nichts! Es gibt kaum eine wichtigere Frage für die Stadtverwaltung als diese. Dann muß auch für das Schulwesen noch mehr getan werden. Hier liegt viel im argen. Ein Sparan ist bei diesen kommunalen Aufgaben nicht am Platze. Jeder Wähler der 3. Abteilung kann bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl dafür sorgen, daß Männer in das Stadtparlament gewählt werden, die das Allgemeinwohl im Auge haben und nicht Freunde einer Interessengruppe sind. Wählt darum Arbeitervertreter!

(Zur Stadtverordnetenwahl) findet am Sonntag vormittag die erste Flugblattverbreitung statt. Soll eine wirksame Verbreitung stattfinden, darf es an Mitarbeitern nicht fehlen. Das Material ist um 10 Uhr vormittags im Lokal von Klare in Empfang zu nehmen.

**Schönebeck, 15. November.** (Weihnachtsfeier für Arbeitslose.) Das Gewerkschafts-Komitee will in diesem Jahre den vielen Arbeitslosen eine kleine Weihnachtsfeier bereiten. Die hierzu gewählte Kommission wendet sich an alle Gewerkschaftsmitglieder ihr Scherlein beizutragen. An sämtliche Unterklassierer sind Marken a 10 Pf. zum Vertrieb ausgegeben. Die gesammelten Gelder werden nur den Arbeitslosen zugute kommen. Es wird erwartet, daß unsere in Arbeit stehenden Genossen weitestgehende Solidarität beweisen.

(Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen fünf Beratungspunkte.

(Von der Vertreterwahl) am 12. November liegt das Ergebnis vor. Wahlvorschl. 1 (Richtmännich) erhielt 54 Stimmen, Liste 2 (Ratell) 77 Stimmen. Es fallen auf Wahlvorschl. 1 sieben Vertreter und 14 Ersatzmänner, auf Liste 2 neun Vertreter und 18 Ersatzmänner.

**Stettin, 15. November.** (Die Generalversammlung des Stettiner Konsumvereins,) welcher auch in Stettin, Lohrburg und Unseburg Verkaufsstellen unterhält, war gut besucht. Im Berichtsjahr sind zwei neue Filialen errichtet worden. Am Schlusse des Jahres sind 15 Verkaufsstellen vorhanden. Am 1. Juli 1912 war ein Mitgliederbestand von 3028 vorhanden, der sich steigerte auf 3994. Ein Umsatz wurde im Geschäftsjahr erzielt von 1.262.925 Mark. Im vorigen Jahre betrug er 922.837 Mark. Besonders gut entwickelte sich der Wäckerbetrieb. Mit der Mahnung, nicht eher zu gehen, bis der letzte Arbeiter der Genossenschaft angegeschlossen sei, wurde die Beiratsversammlung geschlossen.

**Thale, 15. November.** (Gemeindevorsteher-Sitzung) Für Erlaß eines Ortstatuts zur Einführung des 1-Uhr-Badenschlusses an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres treten die Vertreter Schinkel, Guth, Dr. Vode ein. Derselbe ist nur für den 1-Uhr-Badenschluß im Sommer beschlossen, da einige Einigungen in der Frage nicht erzielt werden kann, diesen Punkt zu vertragen. Gegen die Bewilligung von Ehrenpreisen zur Geflügelausstellung des Geflügelzuchtvereins wendet sich Genosse Schinkel. Prinzipiell müsse die Gemeinde alle diese Beihilfen ablehnen. Es handele sich um vorliegenden Fall um einen Verein, dem es weniger darum zu tun ist, billige Nahrungsmittel auf den Markt zu bringen, die Mitglieder seien vielmehr beizutreiben, große Prämien von angekauften Hühnern zu erzielen. Die Preisstiftung wird aus diesen Gründen abgelehnt. Zur Pflasterung des Krainitz in der Brückenstraße, wozu nach dem Kostenanschlag 5000 Mark erforderlich sind, welche zur Hälfte von den Anliegern und zur Hälfte von der Gemeinde gedeckt werden sollen, bewilligt die Vertretung das Anteil von 2500 Mark. Hierbei wird beschlossen, daß die Anlieger in der Kronprinzenstraße veranlaßt werden sollen, nachträglich ebenfalls einen Teil der Anliegerbeiträge für die Neupflasterung an die Gemeinde zu zahlen. Gerlach, Schmidt und Guth wünschen die Verzeigerung der übeln Dünste, die aus dem Kanal in der Brückenstraße emporsteigen. Derjenige Straßenteil von der Kaiser-Wilhelm-Brücke bis zum Wankenburg Bahnhofs, welcher bislang Eigentum der Fortbewahrung war, soll auf Antrag der letzteren von der Gemeinde übernommen und aufgelassen werden. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Spedition im Dezember unterirdische Kabel vom Postgebäude bis Ende der Hühnerstraße legen will. Hiergegen wird kein Einspruch erhoben, nur sollen die Anlieger verständigt werden, das angrenzende Straßenterrain wiederherzustellen. Zur Vertretung von Baum-

beschädigungen, wie sie in der letzten Zeit in der Langen Wieje und auf dem Steuerwege geschehen sind, werden Gerlach und Dr. Vode als Ehrenfeldhüter gewählt mit dem Rechte, gegen solchen Frevel durch Erstattung von Anzeigen vorzugehen. Auf Grund des Beschlusses der Anlieger soll die Kronprinzenstraße auf beiden Seiten mit Kastanienbäumen bepflanzt werden. Vor-gesehen wird die Pflasterung des Gemeindeferrains vor dem Deutelsbachschen Grundstück. Die Begebauungskommission soll allerdings dieses Projekt nochmals prüfen. Gerlach führt Beschwerde über die mangelhafte Chaussierung der Marktstraße. Auf seine Anfrage, wer die Ausführung dieser „Musterarbeit“ beschlossen habe, teilt die Begebauungskommission mit, daß ihr nichts davon bekannt sei. Als Sündenbock wird schließlich der Schöppe Höpfer hingestellt. Aber auch dieser ist nicht der Schuldige. Der Gemeindevorsteher Mager hat den Auftrag zu dieser „Begebauarbeit“ ersten Ranges erteilt. Vom Vorsitzenden wird die Erklärung abgegeben, daß in Zukunft diese Dinge dadurch vermieden werden sollen, daß der Begebauungskommission solche Arbeiten zur Prüfung unterbreitet werden.

(Vollstellersversammlung.) Genosse Gerlach erstattete Bericht vom Bezirksrat. Behandelt wurde von ihm das neue Statut und die einzelnen Abänderungsanträge in ausführlicher Weise. Genosse Schinkel erkennt die geleistete Arbeit des Bezirksrats an, hätte jedoch die Abänderung einiger Satzungen im Statut, die von ihm näher bezeichnet werden, gewünscht. Die Genossin Koberst erstattete Bericht vom Frauenrat. Genosse Schinkel ist der Meinung, daß die allgemeinen Beschwerden der Frauen, sie würden von den Männern zurückgedrängt und bei Delegationen nicht genügend berücksichtigt, in den meisten Fällen nicht berechtigt seien. Den Frauen Extrarechte einzuräumen, sei überflüssig. Es sei nur zu wünschen, daß die Genossinnen mehr als bisher sich praktisch betätigen. Bekanntgegeben werden vom Vorsitzenden die letzten Rundschreiben des Kreis- und Bezirkssekretärs, welche zu einer außerordentlichen Agitation für die Organisation auffordern. Die anwesenden Funktionäre erklären sich damit einverstanden, daß am Fuß- und Totenpiontag eine Hausagitation vorgenommen werden soll.

**Wernigerode, 15. November.** (Wahlsieg.) Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl für die 3. Abteilung ist es uns gelungen, einen vollen Sieg zu erreichen. Alle drei zur Wahl stehenden Kandidaten sind gewählt. Trotzdem die Gegner schon vor der Wahlzeit eine fieberhafte Tätigkeit entwidelt und auch im Laufe des Tages fast jeden ihrer Leute zur Stelle brachten. Unsere Genossen sind mit 60 Stimmen Mehrheit durchgekommen. Es erhielten Stimmen: Genosse Oberbeck 453, Kiewerth 454 und Koch 447.

(Im Harze verirrt und umgekommen.) Am Rande einer selten betretenen Forststraße jenseits des Steilen Berges bei Lautenthal wurde vor einigen Tagen eine gut gekleidete, doch schon stark verwehte weibliche Leiche aufgefunden, die anscheinend auch schon von Wildschweinen und andern Raubzeug angegriffen worden war. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Aufgefundene ein junges Mädchen, die 16jährige Verkäuferin Martha Köhls aus Wolfenbüttel war, die sich am 27. Juni von Seesen entfernte und seitdem vermißt wurde. Sie hat sich anscheinend im Walde verirrt und ist schließlich entkräftet niedergeknien und verhungert.

### Zu Tode geprügelt!

Wieder einmal hat ein Landarbeiter unter den Händen eines Agrariers sein Leben lassen müssen. Eine Witwe mit fünf noch unversorgten Kindern sind dadurch ihres Ernährers beraubt worden. Und doch läuft der Totschläger noch frei um her, weil er aus „Nothwehr“ gehandelt haben will.

Der verheiratete Pferdehändler Grallert war bei dem Gutsbesitzer Elner auf dem Vorwerk bei Hahnau in Schlesien in Stellung. Beide Parteien kamen dahin überein, daß Grallert am verfloßenen Freitag ausziehen solle. Grallert hatte eine Wohnung in Hahnau gemietet und zum Transport der Sachen eine Fuhr bestellt. Am Vormittag erklärte der Gutsbesitzer, falls bis 12 Uhr mittags die Wohnung nicht geräumt sei, werde er die ganzen Sachen zum Fenster hinauswerfen lassen. Der Wagen traf nicht rechtzeitig ein. Wiederholt sah Grallert danach, ob er noch eintreffe. So auch um 1 1/2 Uhr. Vergeblich. Grallert machte sich deshalb wieder auf den Weg zu seiner Wohnung. Im Scheunentor traf er den Gutsbesitzer. Grallert sagte: „Es ist schon 12 Uhr durch, Sie können ja nun anfangen, die Sachen aus dem Fenster zu werfen.“ Darauf erwiderte ihm der Gutsbesitzer er wolle zu seiner Frau. Diese Worte wurden von Grallert, der schwerhörig ist, nicht verstanden. Er ging deshalb mit den Händen in den Hosentaschen auf dieien zu und fragte, was er meine. Darauf schlug der Gutsbesitzer ohne jede Veranlassung mit seinem schweren eisenbeschlagenen Stöckel Grallert so wuchtig über die Stirn, daß dieser an das Scheunentor anstieß. Er raffte sich jedoch wieder auf und erreichte seine Wohnung. Dort verstarb er abends 6 1/2 Uhr, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der schlagfertige Gutsbesitzer will in Rathweh gehandelt haben. Demgegenüber betonen aber alle Zeugen dieses Vorfalles, daß keinerlei Grund vorgelegen habe, so gegen den Erschlagenen vorzugehen, zumal dieser, als er den tödlichen Schlag erhielt, beide Hände in den Hosentaschen hatte. Der Erschlagene, der Mitglied des Landarbeiterverbandes war, wird von allen seinen Kollegen und Bekannten als ein ruhiger, nützherner Mann geschildert, der für seine ganze Familie nach besten Kräften sorgte.

Sind Arbeiter und insbesondere Landarbeiter vogelfrei? —

### Standesamtliche Nachrichten.

**Magdeburg, 14. November.**  
Aufgebot: Kaufmann Friedrich Kühne in Leipzig mit Maria Heitkamp hier.  
Geburten: Editha, T. des Elektrotechnikers Ernst Jacobs. Karl Heinz, S. des Hauptlehrers Karl Klingebell in Derben. Lucie, T. des Arb. Aug. Behne. Albert, S. des Maurers Albert Wöhgen. Heinz, S. des Tischlers Eduard Grohe. Elisabeth, T. des Postboten Walter Krjas. Lucie, T. des Arb. Gustav Mohrbeck.  
Todesfälle: Witwe Albertine Schmidt geb. Grumbrecht, 77 J. 3 T. Weichensteller 1. Al. Friedrich Schulze, 52 J. 2 W. 9 T. Hausmädchen Luise Heinicke, 40 J. 5 W. 20 T. Margaret geb. Ulrich, Ehefrau des Schuhmachers Franz Ebel, 34 J. 9 W. 24 T. Herta, T. des Schlossers Friedrich Steiner, 5 W. 12 T. Unben, T. des Kaufm. Wilhelm Ahrends, 7 Stb.

**Sudenburg, 14. November.**  
Aufgebot: Straßenbahnführer Manfred Moritz in Hamburg mit Luise Dameri hier.  
Geburten: Erifa, T. des Arb. Richard Krause. Elisabeth, T. des Schlossers Ernst Schulze. Albert, S. des Arb. Albert Krehmähr. Gerda, T. des Kaufm. Willi Stoh. Wilhelm, S. des Arb. Wilhelm Ebert.  
Todesfälle: Charlotte, T. des Arb. Friedrich Küster, 5 W. 11 T. Photograph Max Kerl, 17 J. 9 W. 22 T.

**Neustadt, 14. November.**  
Aufgebot: Kaufmann Kasimir Stenzel mit Hanna Milbrodt.  
Eheschließung: Arb. August Meier mit Witwe Emilie Madwial geb. Heutling. Friseur Max Gerde mit Natalie Böse.  
Geburten: Paul, S. des Glasers Paul Rade. Erwin, S. des Bauarb. Gustav Heidler. Liselotte, T. des Kaufm. Friedrich Hageberg. Hans, S. des Arb. Friedrich Willberg. Harriet, T. des Lehrers Walter Marzus. Inez, T. des Tischl. Karl Köhnefeldt. Gertrud, T. des Ruffschers Oskar Lude gen. Sparfeldt. Walter, S. des Bahnarb. Emil Grothe. Walter, S. des Buchdruckers Walter Göhrmann. Rudi, S. des Arb. Heinrich Faust.

**M.-Nothenssec.**  
Aufgebot: Landwirt Otto Wartenberg mit Luise Gerloff  
**M.-Graau.**  
Geburten: Ilse, T. des Gnitischlers Alfred Gräfe. Werner, S. des Arbeiters Wilhelm Unger.

**M.-Salbe.**  
Aufgebote: Landwirt und Handelsmann Otto Friedrich Wilhelm Kupig in Langenstein mit Emma Meincke hier. Maurer Karl Hermann Ester mit Emma Auguste Luise Schmiedel.  
Eheschließung: Städtischer Partwächter Gustav Hinte mit Ella Berta Lüderich.  
Geburten: Fritz Karl Wilhelm, S. des Glasmachers Friedrich Hagen. Otto Wilhelm Gottlieb Julius, S. des Wäckermeisters Otto Rodmann. Auguste Ernestine Hedwig, T. des Formers Paul Liebau. Ilse Antonie Martha, T. des Fabrikarbeiters Hermann Weigner. Elli Paula Marie, T. des Glasarbeiters Gustav Hagen. Ursula Bernhardine Theresie, T. des Glasmachers Friedrich Grote.

Todesfälle: Bahnarbeiter-Invalide Wilh. Jahn, 77 J. Privatmann Theodor Dittmar, 46 J.

**Mischerleben.**  
Aufgebot: Schmied Hermann Hoke mit Hedwig Reifig.  
Geburten: S. des Arb. Otto Büschendorf. T. des Arb. Hermann Laue.  
Todesfall: Friedrich, S. des Bergmanns Otto Lampe in Groß-Schierstedt, 5 J. 9 W. 6 T.

**Halberstadt.**  
Aufgebote: Kaufm. Hermann Strobach hier mit Elise Anna Engelien in Schöneberg. Tischlermeister Albert Gustav Ehrig in Kassel mit Martha Minna Schanze in Wetzlarode. Bauarbeiter Hermann Paul Montag mit Berta Litz in Delitzsch. Handschuhbrenner Karl Hofmeister mit Minna Bornemann. Adergehilfe Karl Küstermann mit Marie Luise Schmidt in Schwanebeck. Sergeant Willi Peter mit Anna Behrens. Fabrikarbeiter Karl Bister mit Anna Held. Sattler Wilhelm Schulze mit Luise Wasserthal. Schneider Otto Diekmann mit Frida Jädeke. Maurer Otto Martisch mit Pauline Schöne in Diemitz.

Eheschließungen: Arb. Hermann Raabe mit Ida Schmidt. Bureaugehilfe Robert Kochigke mit Margarete Wille.  
Geburten: S. des Kaufm. Gustav Barnbed. S. des Ruffschers Friedrich Gehner. S. des Schneiders Wilhelm Reulede. S. des Eisenbahnbohrschmieds Hermann Neef. T. des Lagerarb. Wilhelm Meyer. T. des Arb. Wilhelm Birtenfeld. T. des Schlossers Adolf Brandt. T. des Maurers Karl Nabert.  
Todesfälle: Helmut, S. des Arb. Hermann Frederzdorf, 4 W. Elise Driemel, 21 J. Kurt, S. des Kaufm. Gustav Stannebein, 5 J. Ruffschier Karl Klimas, 20 J.

**Wolmirstedt.**  
Aufgebote: Bergmann Karl Friedrich Stiebrich in Mansfeld mit Ella Elisabeth Katharine Stupke hier. Vergolder Karl Friedrich Krausmann mit Luise Martha Hermine Lühr in Brandenburg.  
Eheschließungen: Arb. Karl Alwin Grebe in Adendorf mit Marie Luise Martha Schmidt hier. Weißgerber Arnold Hermann Walter Bader mit Luise Emma Minna Delge.  
Geburt: T. des Bahnarb. Richard Wolff.  
Todesfall: Pferdehändler Wilh. Jungohr aus Rogätz, 51 Jahre.

## Koche mit Knorr

|             |                        |
|-------------|------------------------|
| Montag:     | Knorr-Grünerntuppe     |
| Dienstag:   | Knorr-Reisuppe         |
| Mittwoch:   | Knorr-Griechelesuppe   |
| Donnerstag: | Knorr-Blumenkohlsuppe  |
| Freitag:    | Knorr-Hausmacherntuppe |
| Sonabend:   | Knorr-Franfurterntuppe |
| Sonntag:    | Knorr-Schmidntuppe     |

46 Sorten Knorr-Suppen.  
1 Paket 3 Teller 10 Pf.

## Die Welt in Waffen

Unter diesem Titel erscheint ein neues Lieferungsmerk unseres Berliner Partei-Verlages. Näheres sagt ein Prospekt, der morgen unserer Zeitung beiliegt.

# Achtung!

## Dr. Klopfer Maccaroni

Nährhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des: »Kochbuch B« Dr. Klopfer Dresden

# Puppen

**Charakter-Babys**  
20 cm 15 Pf.  
22 cm 25 Pf.

**Bälge**  
von 15 Pf. an

**Babys 38 cm groß**  
Ia. Qualität  
**2.75**

**Zelluloid-Babys**  
37 cm gross  
**3.00**

**Puppen-Bälge ::**  
**Puppen-Köpfe ::**

**Puppen-Strümpfe**  
**Puppen-Hüte ::**

**Gekleidete Puppen**  
40 cm gross, mit Schlaugaugen  
**95 Pf.**

**Porzellan - Köpfe**  
— mit Haar u. Schlaugaugen —  
von **35 Pf.** an

**Puppen-Arme ::**  
**Puppen-Schuhe**

**Puppen-Kleider**  
**Puppen-Wäsche**



Gewitzlich geschützt.

**Echt Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen, 64 cm** mit Schlaugaugen, Scheitelfrisur, Augenwimpern und beweglichen Händen **3.00**

Enorme Auswahl in  
:: allen Preislagen ::

## Hugo Nehab

Ständige  
Puppen-Ausstellung in  
den Räumen der I. Etage

### Weihnachtsfreude!

Jede Hausfrau trachtet doch danach, den Weihnachtsbaum recht voll zu hängen. Um dieses bei den teuren Zeiten ausführen zu können, will ich meine Kundschafft gern darin unterstützen.

Ich gebe von heute an bis Weihnachten jedem Käufer bei Einkauf von

**1 Pfund ff. Sahnen-Margarine**  
**1 Paket Baumbehang gratis.**

Außerdem gebe noch die bekannten Sammelbons.

**Hermann Smirowa**  
**Gr.-Ottersleben**

Frankstraße 71. K22



### Silbermanns Musikwarenhaus

1. Etage **Breiteweg 10** 1. Etage

**Eröffnung Ende dieses Monats!**  
Grösstes Lager in  
**Sprechapparaten, Schallplatten, Streichinstrumenten.**

Auf Wunsch Teilzahlung in wöchentlichen Raten  
von 1 Mark an.

2929

Geschäftsprinzip: **Großer Umsatz, kleiner Nutzen.**

### 4690 Sudenburg.

**Wilhelm Stahnte, Gutmachermmeister.**

Da ich die Filiale Halberstädter Straße 121 b aufgeben habe, findet der Verkauf

**nur noch Halberstädter Straße 39a**

statt. Im Hause der städtischen Bäckerei.

Letzte Neuheiten:

**Hüte, Mützen, Pelzwaren,**

**Krawatten u. Herrenartikel**

— bei wirklich streng reeller billigster Preisstellung. —

**39a Nur Halberstädter Straße 39a**

Im Hause der städt. Bäckerei.

**Kleine Gärten** Kinderwagen noch gut erhalten, am Südfriedhof zu verpacht. 2816

G. Conzabel, Leiniger Str. 29, II. Oboenfelder Straße 66, bei Koch.

## Bedeutende Preisermäßigung

auf sämtliche

## Damen- und Kinderhüte

**Bazar-Magdeburg** Jakobstraße  
Ecke Peterstr.

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Groß-Ottersleben

Lieferant des Konsumvereins

Burg. **Aufsehen** muss mein heutiges Angebot erregen!

**Zirka 1000 Dutzend Knöpfe**

für Herren- und Knaben-Anzüge, Älter, Jaden, Kinderkleidchen Dutzend statt bis 75 20 15 12 8 5 3 3

**Wäshedoppelbuchstaben** farbig, 25-30 Meter-Röllchen 2 3

Dutzend 1 3

**Ia. Stoßborten** farbig 2 3

Meter 12 9 7 5 3

**ca. 5000 Meter Besatzborten** Gerlesborten, Kressen, Gimpel Met. 20 15 12 9 7 5 3 1 3

**1 Posten Wäschesticker-Reste** jed. Rest 1 1/2 bis 2 1/4 Met. 20 3

lang, enorm billig, nur 20 3

Große Posten Handarbeiten zu Einheitspreisen!

Jedes Stück leinene Läufer, vorgez. u. vorgez. Klissen, Käufer, Mitteldecken, Serviertischdecken, Herrenwesten, 95 3

Wandschoner usw. in Tuch, Fillet, Leinen, Kamevas

Der reguläre Wert ist teilweise der fünffache!

für Kokilmücke, Rest zum Rock reichend, 5.50 4.50 3.60 3.00 2.50 1.90

für Blusen, Rest zur Bluse reichend, 3.50 3.00 2.40 1.90 1.50 1.20 95 3

für Knaben-Hosen, je nach Länge 3.00 2.50 1.90 1.60 1.20 90 75 3

für Herren-Anzüge, 2 1/2 - 3 1/4 Meter lang, 18.00 16.00 14.50 12.00 9.00 7.50

**1 Posten Velour-Blusen** Stück 1.95 1.65 1.15 95 3

**1 Posten Kostüm-Röcke** Stück 4.50 3.50 2.95 2.25

**Einfect-Kämme** Knaben-Kragen

statt bis 50 3 Stück 10 3 teilweise Leinen, Stück 9 3

Viele andre Gelegenheitskäufe ebenfalls enorm billig!

**Partiewarenhaus P. Trautwein**

jetzt Grünstraße 13c. 4578

# GEBR. BARASCH

Soweit  
Vorrat!

Montag  
Dienstag  
Mittwoch



## RESTE



Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Soweit  
Vorrat!

### ZU ENORM BILLIGEN PREISEN

|  |
|--|
| Restposten<br><b>Schleiergardinen</b> abgepalzt<br>1 bis 5 Fenster 2 Schals jetzt 3.95 2.95 <b>2.45</b>  |
| Reste von<br><b>Schleiergardinen</b><br>1 bis 11 Meter . . . jetzt Meter 68 48 <b>28<sub>5</sub></b>   |
| Restposten<br><b>Madras-Garnituren</b> bunt<br>2 Flügel, 1 Lambrequin mit Franse jetzt <b>4.65</b>   |
| Restposten<br><b>Madras-Stores</b> bunt<br>weit unter Preis . . . . . jetzt Stück <b>2.25</b>  |
| Restposten<br><b>Bettdecken</b> 2bettig<br>weit unter Preis . . . . . jetzt Stück <b>5.95</b>  |
| Restposten<br><b>Waffel-Bettdecken</b><br>einzelne Stücke jetzt Stück 2.95 2.25 <b>1.95</b>  |
| Restposten<br><b>Portieren</b> Filztuch, Tuch, Plüsch<br>2 Schals, 1 Lambrequin jetzt 8.50 4.95 <b>2.95</b>  |
| Restposten<br><b>Leinen-Portieren</b> 2 Schals, 1 Lam-<br>brequin . . . . . jetzt 4.95 3.95 <b>2.95</b>  |
| <b>Einzelne Steppdecken</b><br>mit Satin-Bezug . . . . . jetzt 5.95 4.95 <b>3.35</b>   |
| <b>Einzelne Bettvorlagen</b><br>zum Aussuchen . . . . . Stück 2.25 1.45 <b>95<sub>5</sub></b>  |
| Reste von Linoleum<br>90 cm breit <b>1.20</b> 67 cm breit <b>85<sub>5</sub></b><br>jetzt Meter   |
| <b>Ein Posten Teppiche</b><br>in 3 Größen, mit kleinen abweichenden Farbstreifen<br>Größe ca. 195×295 165×240 130×200<br>jetzt <b>19.75 13.75 8.50</b> |

|                             |   |   |  |  |  |
|-----------------------------|---|---|--|--|--|
| <b>RESTE</b><br>UND COUPONS | ↗ | von Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen                      | Serie 1<br>Meter <b>1.75</b>           | Serie 2<br>Meter <b>1.35</b>           | Serie 3<br>Meter <b>95<sub>5</sub></b> |
| <b>RESTE</b><br>UND COUPONS | ↗ | von Hemdentuch, Louisianatuch, Renforcé                               | Serie 1<br>Meter <b>48<sub>5</sub></b> | Serie 2<br>Meter <b>32<sub>5</sub></b> | Serie 3<br>Meter <b>23<sub>5</sub></b> |
| <b>RESTE</b><br>UND COUPONS | ↗ | von Körperbarchent und Pikeebarchent                                  | Serie 1<br>Meter <b>72<sub>5</sub></b> | Serie 2<br>Meter <b>55<sub>5</sub></b> | Serie 3<br>Meter <b>38<sub>5</sub></b> |
| <b>RESTE</b><br>UND COUPONS | ↗ | von Waschstoffen, Musselin imitiert, Zephir usw.                      | Serie 1<br>Meter <b>55<sub>5</sub></b> | Serie 2<br>Meter <b>35<sub>5</sub></b> | Serie 3<br>Meter <b>25<sub>5</sub></b> |
| <b>RESTE</b><br>UND COUPONS | ↗ | von Kleiderbarchent, Hemdenflanell, Unterrock-<br>velour, Molton usw. | Serie 1<br>Meter <b>52<sub>5</sub></b> | Serie 2<br>Meter <b>38<sub>5</sub></b> | Serie 3<br>Meter <b>29<sub>5</sub></b> |

|   |
|---|
| Restposten <b>BETTÜCHER</b>                     |
| Halbleinen, 150×225 . . . . . Stück <b>2.25</b> |
| Dowlas, 150×200 . . . . . Stück <b>1.95</b>     |

|  |
|--|
| Restposten <b>BETTBEZÜGE</b>   |
| Damast, Satin, Linon, leicht angestaubt<br>jeder Bezug mit 2 Kopfkissen — weit unter Preis |

|   |   |                     |                     |                                  |
|---|---|---------------------|---------------------|----------------------------------|
| Restposten <b>Damast-Tischtücher</b>  | 150×160 <b>2.45</b>   | 130×150 <b>1.95</b> | 110×125 <b>1.65</b> | Servietten 1/2 Dtzd. <b>2.75</b> |
| Restposten <b>Halbleinen Drell-Tischtücher</b>  | leicht angestaubt<br>nur Größe 135×150 cm . . . Stück <b>2.10</b>   |                     |                     |                                  |
| Restposten <b>HANDTÜCHER</b>  | Gerstenkorn, weiß, mit roter Kante . . . 1/2 Dtzd. <b>1.85</b><br>Drell, weiß, mit roten Streifen . . . . . 1/2 Dtzd. <b>2.25</b><br>Halbleinen Drell, weiß . . . . . 1/2 Dtzd. <b>2.85</b> |                     |                     |                                  |
| Blusen-<br>seide<br>nur Streifen . . . . . Meter <b>90<sub>5</sub></b>                          | Blusen-<br>seide<br>schottisch und gestreift . regulär 2.45 Meter <b>1.75</b>   |                     |                     |                                  |
| Kinderkleiderstoffe<br>kariert, doppeltbreit . . . . . Meter <b>65<sub>5</sub></b>              | Blusenstoffe<br>Streifen, hell- und dunkelfarbig . . . . . Meter <b>95<sub>5</sub></b>  |                     |                     |                                  |
| Cheviot<br>reine Wolle, verschiedene Farben . . . Meter <b>82<sub>5</sub></b>                   | Kostümstoffe<br>ca. 130 cm breit . . . . . Meter <b>95<sub>5</sub></b>  |                     |                     |                                  |
| <b>Reinleinenene TASCHENTÜCHER</b> mit kleinen<br>Webefehlern                                   |   |                     |                     |                                  |
| Serie 1 1/2 Dutzend <b>2.75</b> Serie 2 1/2 Dutzend <b>2.25</b> Serie 3 1/2 Dutzend <b>1.50</b> |   |                     |                     |                                  |

Ferner kommen von Montag früh ab an Exträtischen zum Verkauf **1000 Dutzend**

Der Andrang wird ein großer sein, wir bitten rechtzeitig zu kommen.

## Vorgezeichnete Loch- u. Richelieu-Arbeiten

|   |
|---|
| <b>Quadrate</b>   |
| 5 Größen, in verschiedenen Stoffen<br>Wert bis 30 <sub>5</sub><br>jetzt: Stück <b>15 und 10<sub>5</sub></b> |

|   |
|---|
| Taschentücher<br>regulär bis 75 <sub>5</sub> . . . durchweg Stück <b>28<sub>5</sub></b>           |
| Kissenecken<br>regulär bis 75 <sub>5</sub> . . . durchweg Paar <b>28<sub>5</sub></b>              |
| Kissenstreifen<br>regulär bis 75 <sub>5</sub> . . . durchweg Stück <b>28<sub>5</sub></b>          |
| Nachtjackett-Garnituren<br>regulär bis 85 <sub>5</sub> . . . durchweg Stück <b>28<sub>5</sub></b> |

|   |
|---|
| Kissen mit Rückwand<br>regulär bis 2.25 . . . durchweg Stück <b>75<sub>5</sub></b>      |
| Milieus, ca. 65×65 cm<br>regulär bis 2.75 . . . durchweg Stück <b>75<sub>5</sub></b>    |
| Eisdeckchen mit Hohlraum<br>regulär Dutzend 1.00 . . . jetzt Stück <b>5<sub>5</sub></b> |
| Hemdenpassen<br>regulär bis 1.55 . . . durchweg Stück <b>45<sub>5</sub></b>             |

|   |
|---|
| <b>Tablets</b>  |
| 4 Größen, in verschiedenen Stoffen<br>Wert bis 75 <sub>5</sub><br>jetzt Stück <b>35 25 15 u. 10<sub>5</sub></b> |

### JAPAN IN MAGDEBURG

Wir bitten dringend, den Besuch von Japan in den Vormittagsstunden vorzunehmen, nachmittags ist der Andrang sehr groß

Große Ausstellung u. Verkauf von japan. Kunst- und Gebrauchsgegenständen. 10 japanische Kunsthandwerker arbeiten von 10 Uhr vorm. an in der Ausstellung

### VORANZEIGE!

Demnächst

eröffnen wir in unsern Verkaufsräumen eine **Reklame-Marken-Ausstellung**

zu deren Besuch wir einladen. Der Tag der Eröffnung wird noch bekannt gegeben

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonntag den 16. November 1913.

24. Jahrgang.

## Der Generalintendant als Kläger.

Ein Verleibungsprozess, der die Berliner Schriftsteller- und die Künstlerwelt und weite Kreise darüber hinaus lebhaft interessiert, fand am Freitag vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts statt. Die im öffentlichen Interesse wegen Verleibung des Generalintendanten der fgl. Schauspieler, des Grafen von Hülse-Haeseler, erhobene Anklage wegen Verleibung richtete sich gegen den Herausgeber und Redakteur der „Deutschen Montagszeitung“, Walter Steinthal, und gegen den Kaufmann Wilde, der zeitweise als verantwortlicher Redakteur dieses Blattes fungiert. Die Verleibung wird gesehen in einem Artikel der „Deutschen Montagszeitung“ vom 4. August 1913, in welchem dem Grafen Hülse nach Ansicht der Anklage der Vorwurf der Homosexualität gemacht wird. In seiner Vernehmung gibt Steinthal an: Er habe niemals auch nur an die Möglichkeit gedacht, daß in dem Artikel der Vorwurf der Homosexualität oder ähnlicher Neigungen enthalten sei; wenn in dem Artikel der Schauspieler Clewing genannt sei und wenn gegen Clewing die Andeutungen bestimmter gefaßt seien, so habe er das durchgehen lassen, weil die Gerüchte über den Schauspieler Clewing in dieser Richtung bekannt gewesen seien. Der Oberstaatsanwalt hält dem Angeklagten vor, daß er in dem Artikel den Grafen von Hülse als „Lieberberger Tafelrunde“ und einen „Neffenfreund“ Philipp Eulenburgs genannt habe und daß aus diesen und andern Wendungen doch deutlich werden müsse, daß er dem Grafen Hülse homosexuelle Neigungen habe nachsagen wollen. Der Angeklagte Steinthal bleibt dabei, daß er einen solchen Vorwurf nicht habe erheben wollen. Er habe nur zum Ausdruck bringen wollen, daß die ganze Psyche des Grafen Hülse ein wenig zur weiblichen Seite neige. Dazu sei gekommen, daß nach einer ihm gemachten Mitteilung, Graf Hülse beim Einstudieren von Balletten kein Bedenken trage, den Tänzerinnen selbst vorzutreten, wie sie es machen sollten. Er habe jedoch niemals daran gedacht, aus der von ihm angenommenen Charakteranlage des Grafen Hülse eine homosexuelle Veranlagung ableiten oder gar behaupten zu wollen. Die Vertreter des Nebenklägers stellen jedoch fest, daß gegen den Grafen Hülse bereits früher, und zwar zweimal der Vorwurf der Homosexualität erhoben worden sei, einmal von dem entlassenen Opernjäger Grant und dann von einem Berliner Wochenblatt. In beiden Fällen sei es nicht zu einer gerichtlichen Verhandlung gekommen, und zwar einmal, weil Grant wegen Hefteskrankheit entmündigt wurde, und im andern Falle, weil der Redakteur des Wochenblattes nach England flüchtete. Nebenkläger Graf v. Hülse-Haeseler gibt folgende Erklärung ab: „Ich erkläre hier unter meinem Eide, daß homosexuelle oder perverse Neigungen und Gelüste mir seit jeher nicht nur im höchsten Grade fremd, sondern auch vollkommen unbegreiflich gewesen und erschienen sind. Diese meine eidliche Erklärung bezieht sich nicht nur auf Zuwiderhandlungen gegen den § 175 des Strafgesetzbuchs, ich erkläre sie vielmehr ausdrücklich auf mein gesamtes Gedanken- und Gefühlsleben, das der Homosexualität in allen und jeden Formen vollständig weisensfremd und mit Abscheu gegenübersteht.“

Kriminalinspektor von Treskow vom Berliner Polizeipräsidium befand, daß wiederholt Andeutungen über homosexuelle Neigungen des Schauspielers Clewing gemacht worden seien, er habe niemals gehört, daß Clewing sich in dieser Weise betätigt oder sich an Treffpunkten derartiger veranlagter Leute aufgehalten hätte.

Das Urteil lautet auf ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Wilde wurde freigesprochen. In der Begründung wird ausgeführt: Der Artikel macht dem Nebenkläger den schmerzlichen Vorwurf der Homosexualität und behauptet, daß er Leute, die solche Neigungen haben, begünstigt und vorziehe. Der Vorwurf der Homosexualität wird gefunden in den Worten „Neffenfreund des Fürsten Eulenburg, Ippol von Liebenberger Tafelrunde, der Neich des Eulenburg-Standals ist glücklich noch an ihm vorübergegangen und frauenhafter Kontakt, der Leuten seiner inneren Struktur von jeher eigen gewesen ist“. Der Vorwurf der Begünstigung homosexueller Leute geht aus dem Zusammenhang klar hervor. Der Angeklagte Steinthal war sehr niedergebunden und antwortete auf die Frage, ob er die Strafe annehme, mit nein. Nach Verabschiedung von einer Frau und seinen Freunden wird er von einem inzwischen herbeigeholten Gefängnisdiener abgeführt.

## Aus der Parteibewegung.

**Kommunalwahlen.** Bei den Stadtverordnetenwahlen in Viefelfeld behaupteten unsere Genossen wiederum die bisherigen Mandate. Die 15 Mandate der 3. Abteilung sind seit dem Jahre 1908 im Besitz der Sozialdemokratie. — In Wunzlau wurden am Mittwoch in der 3. Abteilung drei Sozialdemokraten erwählt; der vierte steht in Stichwahl.

**Wahltag in Lübeck.** Bei den Lübecker Bürgerchaftswahlen wurde im Landgebiet Lübeck Genosse Stellung mit großer Mehrheit gewählt.

**Personalien.** In die Redaktion der „Freien Presse“ in Eberfeld tritt an Stelle des verstorbenen Genossen Gensch an 1. Januar der Genosse Otto Niebuhr, bisher politischer Redakteur unferer Duisburger Parteiorgans, ein. — Als Lokalredakteur am „Kaffeler „Volksblatt“ ist an Stelle des nach Halle übergesiedelten Genossen Alfian der Arbeitersekretär Genosse Häring in Schweinfurt gewählt worden.

Die Errichtung eines Sekretariats für die Arbeiterjugend haben die Parteifunktionäre von Rheinland-Westfalen beschloffen, um die Bewegung unter den jugendlichen Arbeitern im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu fördern. Als Sekretär wurde der Genosse Wilhelm Eng (Wormen) gewählt.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Die Lohnhöhen der Steinseher in Harzburg.** — Steinsehermeister Hedmann in Ringelheim — sind erledigt.

**Lohnföhrungen im Ruhrgebiet.** „Der Bergarbeiter“, das Organ der Hirsch-Dunderischen Organisation, berichtet in seiner neuesten Nummer über sehr starke Lohnföhrungen. Auf Zeche „Alfthaus“ ist der Schichtlohn bis zu 50 Pfennig pro Schicht erhöht worden. Auf „Matthias Stinnes“ wurde der Schichtlohn der Hauer von 6 Mark auf 4,50 Mark herabgesetzt. Gebirgsföhrungen bis zu 20 Pf. pro Wagen Kohle sind vorgenommen worden auf „Rheinpreußen“, „Westende“, „Deutscher Kaiser“, „Konordia“, „Holand“. Nach demselben Blatte sind auch auf den flaatlichen Wöller- und Rheinbabenbüchäten Lohnföhrungen zu verzeichnen.

**Hesberg vor Gericht.** Vor dem Schöffengericht in Blankenese wurde am Donnerstag die Verleibungssklage des „Kaufmanns“ Hesberg gegen den verantwortlichen Redakteur des „Couriers“ (Organ des Transportarbeiterverbandes), Genossen Lindow, verhandelt. Während des Hufenarbeiterstreiks in Emden hatte Hesberg Streikbrecher geliefert. Es gelang aber dem Transportarbeiterverband, viele Leute davon wieder zur Abreise zu bewegen. Das brachte Hesberg in Zorn und er schrieb an die Streikleitung in Emden einen Brief von nicht zu übersehender Anmaßung. Als darauf der „Courier“ die einzig treffende Antwort gab, klagte Hesberg wegen Verleibung. Der Vertreter des Ange-

klagten, Dr. Herz, beantragte, das Strafregister einzuziehen, es werde sich herausstellen, daß er wie folgt vorbestraft sei: 1890 wegen Unterschlagung zu 9 Tagen Gefängnis, 1891 wegen Verleibung zu 8 Tagen Gefängnis, 1892 wegen Unterschlagung zu 6 Tagen Gefängnis, 1899 wegen Betrugs zu 1 Jahre 4 Monaten Gefängnis, 1901 wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis, 1901 wegen Betrugs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 1902 wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis. Außerdem sei Hesberg noch wegen Aufstörung, Widerstands, groben Unfugs, verbotswidriger Rückkehr bestraft. Wegen dieser Strafen sei er 1916 aus Hamburg und 1912 aus Altona ausgewiesen worden. Er sei nicht mehr Kaufmann, wie er sich nennt, sondern habe als Bierfahrer, Müffeltransporteur, Handlungsreisender gearbeitet und sei in allen diesen Branchen bestraft worden. Jetzt schwebt noch ein Verfahren wegen Ver-

trugs gegen ihn. Der Vertreter Hesbergs gab die Auskunft, daß Hesberg schwer vorbestraft ist, zu seinem Beruf als Streikbrecheragent sei er aber eingegroß Mann geworden. Da er sich so heraufgearbeitet, dürfe man ihm keinen Vorwurf machen, sondern müsse sagen: Gut ab vor solch einem Manne! Das Gericht lehnte die Beweisanklage ab. Es komme nicht darauf an, die Strafen des Klägers festzustellen. Der Privatkläger sei erheblich bestraft und er habe durch seinen provokatörischen Brief den Anlaß für den Artikel gegeben. Trotz der außerordentlich schweren Verleibungen sei deshalb nur auf 600 Mark Geldstrafe erkannt worden. Bei der immerhin hohen Bestrafung des Genossen Lindow hat das Gericht jedenfalls auch in Betracht gezogen, daß Lindow wegen Verleibung durch die Presse einige Vorstrafen, darunter auch Gefängnisstrafe, erlitten hat.

## 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 14. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr u. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

|   |
|---|
| 65 105 243 443 1479 630 34 638 (500) 857 74 (1000) 2337469 (500) 620 28 877 85 881 3121 90 206 427 4103 31 323 25 403 39 47 622 64 73 685 709 30 883 95 900 5134 234 345 589 97 623 792 99 994 8059 90 328 (3000) 549 625 714 827 43 60 96 7042 111 (500) 495 630 76 (3000) 745 61 65 88 902 35 938 3140 56 70 205 622 (1000) 845(1000) 9060 69 (500) 20(500) 102 355 67 604 35 744 78 89 92 803 869 1000 68 95 102 34 80 89 94 623 11112 49 78(500) 241 433 533(500) (1000) 87 63 925 12063 (500) 287 392 431 59 526 775 96 934 (1000) 13065 (500) 158 216 306 83 495 61 677 731 (500) 854 72 (500) 14048 66 (1000) 187 277 315 423 82 781 15002 71 218 26 60 71 324 442 88 546 95 709 658 981 16001 53 489 682 934 52 17038 (3000) 189 (500) 318 497 724 88 812 836 88 18040 141 67 355 92 655 702 852 901 13 74 19065 156 70 280 602 68 852 81 929 20314 43 (3000) 61 695 724 76 875 976 94 21029 91 169 504 85 816 43 81 801 882 22008 (500) 78 107 88 423 547 706 881 85 23112 149 (500) 97 506 83 624 49 937 24069 100 (500) 25 400 506 756 951 76 25047 608 22006 11 40 487 846 965 27151 319 30 472 601 55 654 714 85 820 989 28117 18 35 (500) 238 545 667 168 905 29957 294 (1000) 329 438 506 45 608 36 41 805 82 94 30066 112 (500) 37 (500) 293 313 482 (1000) 700 847 31099 22 181 65 293 356 632 981 78 85 23004 80 135 68 298 338 (500) 676 812 33083 116 54 211 69 378 (500) 404 634 987 34092 93 170 216 356 (3000) 98 678 86 106 765 930 61 35030 405 624 37 43 600 (3000) 95 787 36935 116 (3000) 211 435 95 600 551 914 37013 20 247 637 79 652 808 65 937 63 38460 601 657 720 944 88 89132 69 336 631 643 717 814 24 87 926 73 602 818 926 92 41160 374 417 544 65 873 42256 309 466 704 809 950 69 43088 318 44 901 99 914 48 (500) 44065 168 (3000) 68 260 892 (600) 980 45611 258 422 570 549 46084 72 82 166 94 212 60 83 330 70 517 869 47031 213 305 89 410 (500) 874 48484 689 49098 148 206 69 634 78 50219 61 (500) 88 95 440 830 755 823 51095 247 (1000) 374 (1000) 452 731 54023 83 208 324 512 15 69 (3000) 699 738 850 905 55201 89 395 401 44 603 636 (500) 67 70 971 56552 183 85 203 305 38 91 457 65 (1000) 632 95 5090 121 57077 119 (3000) 77 (500) 244 357 450 69 (500) 68 628 (1000) 630 94 944 90 207 341 401 528 89 717 931 (500) 59007 60 405 49 527 714 56 91 944 90 60003 140 224 372 (3000) 628 3 702 8 (3000) 46 903 61130 306 452 93 902 (500) 62201 213 (1000) 51 62 679 (500) 760 837 63493 217 (3000) 41 450 93 75 325 693 (1000) 767 85 765 803 98 980 64192 238 368 87 452 617 19 21 60 (500) 713 832 65652 349 659 705 97 836 44 918 29 85007 70 235 97 402 834 959 80 67067 109 (1000) 749 981 68017 (3000) 47 79 204 442 91 667 78 81 919 76 61 68012 (3000) 137 40 343 474 805 935 45 70111 7 226 373 92 418 49 615 64 640 757 68 924 98 71143 366 94 95 405 615 (500) 42 43 (500) 80 96 (1000) 761 89 824 25 924 61 72030 446 79 504 701 64 809 11 39 44 70 73077 103 54 284 337 60 862 995 97 74087 104 (1000) 97 435 645 607 47 73 (1000) 795 605 91 75040 43 112 425 710 (3000) 931 37 49 76013 44 259 666 603 17 703 61 838 904 60 77071 66 167 256 82 609 75 78220 494 616 32 600 706 (1000) 49 873 928 (500) 79026 34 66 71 188 270 74 349 497 649 96 (500) 703 983 89068 73 (3000) 171 293 631 653 (1000) 931 81150 58 608 65 641 884 94 82378 430 (500) 47 (500) 684 615 (1000) 762 75 819 (3000) 910 83008 120 87 354 644 84 554 805 28 (500) 84111 91 (1000) 273 (1000) 358 421 617 85038 297 438 673 91 728 816 910 (500) 85 86356 99 445 611 45 979 87039 287 311 98 435 90 636 64 (500) 833 864 88050 62 359 417 673 (1000) 74 94 (500) 679 98 907 89020 85 132 (500) 287 307 40 418 664 66 75 97 725 834 90021 72 112 26 231 46 300 37 89 92 94 460 97 695 873 91045 106 29 355 619 90 18 92083 265 449 62 761 933 93177 220 402 (500) 558 712 94 84288 418 38 48 63 31 601 49 (1000) 781 (1000) 840 55148 60 326 829 81 81 99 914 15 96024 51 581 658 68 (500) 931 97081 100 406 663 883 93145 63 246 834 632 56 603 820 (500) 32 981 (500) 89065 (500) 89 204 446 590 650 62 682 (500) 10039 1000 106 364 465 623 887 993 101030 61 182 87 234 306 38 429 639 (500) 909 102289 302 10 473 (1000) 811 22 103045 63 147 (3000) 442 762 16225 412 29 551 16504 44 218 307 86 (3000) 87 (1000) 624 62 832 106079 117 16285 612 97 772 (1000) 881 940 95 107073 400 11 802 83 785 92 12 108014 154 (1000) 62 212 84 422 87 51 61 633 620 812 68 93 977 101931 45 213 30 690 721 110135 212 324 48 551 838 52 87 990 11037 687 652 711 412131 213 373 455 655 652 758 113299 (1000) 60 89 (500) 330 98 (1000) 411 64 691 634 732 (500) 91 (500) 114077 122 688 701 115001 9 32 79 117 (500) 202 309 413 524 655 86 859 986 11668 207 402 (13 000) 506 68 74 682 769 812 920 117077 134 78 (1000) 456 633 95 (1000) 626 11312 282 (1000) 360 408 607 94 714 44 889 (500) 119108 22 43 257 64 375 450 98 574 699 739 852 123009 258 323 412 64 46 665 (3000) 121484 780 988 87 122177 (1000) 682 (3000) 641 894 69 922 123132 405 (3000) 118 765 969 124001 176 188 307 95 68 623 79 777 (500) 81 803 (500) 95 966 125051 153 87 208 404 308 9 814 971 (500) 91 96 126017 32 63 63 135 76 242 (3000) 545 (500) 64 660 824 127169 228 69 71 73 (1000) 422 82 672 740 75 (1000) 82 999 128085 113 63 356 411 785 989 951 129409 330 45 407 39 68 649 65 602 37 788 928 130212 56 503 619 715 131050 (1000) 58 327 30 65 (3000) 623 827 132089 105 73331 469 594 62 97 99 905 43 134089 201 (3000) 472 (500) 618 85 847 (1000) 63 135015 320 646 (500) 79 966 136030 (1000) 313 463 64 611 20 753 (500) 891 (5000) 137164 362 420 74 84 96 138000 100 715 253 211 69 77 (1000) 787 950 138096 108 58 223 39 414 20 96 (500) 463 3 638 42 897 994 140045 66 239 395 (500) 565 97 636 748 643 970 141005 64 (1000) 148 460 605 667 97 723 987 142030 176 288 93 630 732 837 143013 33 (500) 75 88 90 97 144 45 232 451 144009 140 90 309 12 34 50 670 (500) 613 (500) 889 145130 256 649 71 (1000) 711 903 146104 70 225 306 36 613 (500) 876 147105 25 339 70 456 812 23 728 74 837 42 47 958 148041 43 98 157 267 831 744 60 (500) 910 149205 328 149 632 615 620 28 810 44 150099 125 38 887 910 (3000) 161166 344 479 557 83 96 640 79 763 162028 170 (500) 234 308 (1000) 48 625 74 (500) 80 744 50 826 163258 (500) 85 323 424 758 (500) 160156 233 312 87 415 (500) 569 97 652 97 165090 137 385 626 (1000) 849 59 932 93 166055 81 89 296 302 404 (500) 605 621 36 77 (1000) 765 (500) 73 973 167058 74 208 34 414 638 640 720 58 72 807 992 168001 203 64 390 457 677 742 938 169111 (1000) 221 63 408 87 518 828 170190 212 339 78 664 599 744 843 68 904 85 171165 261 563 617 813 88 975 172010 126 43 89 213 310 32 641 80 614 60 76 (500) 714 (500) 65 173117 359 628 (500) 694 174265 329 (500) 61 605 (1000) 784 815 24 89 175163 61 610 87 87 727 (500) 176234 95 914 21 91 827 96 177145 289 334 58 69 61 (500) 439 674 624 60 (5000) 80 839 46 914 60 72 178083 250 367 650 701 98 851 912 179038 73 308 43 (500) 1801 687 859 181089 295 97 430 84 647 (1000) 653 809 886 182024 22 (1000) 176 372 503 (500) 35 40 (500) 647 (500) 989 183050 166 82 387 444 537 (500) 658 87 705 892 935 (1000) 184075 (500) 274 88 386 402 616 798 185089 175 85 385 479 849 186042 55 308 912 187169 71 (1000) 465 74 530 38 863 73 827 188171 (1000) 224 (1000) 730 36 189177 214 74 339 43 (1000) 60 418 679 800 30 180 87 832 85 788 191014 29 118 84 91 387 (500) 625 99 705 69 835 914 28 192041 535 872 61 91 (3000) 971 (1000) 193161 487 512 705 833 73 194089 310 79 400 61 647 592 195219 (1000) 68 458 545 967 196196 579 794 197183 230 85 387 94 780 834 923 49 198010 205 34 308 616 28 49 725 62 800 88 900 64 199122 329 40 77 404 528 910 25 200143 204 11 62 68 96 78 880 929 201103 277 441 748 (3000) 901 (3000) 60 202122 391 613 56 80 789 939 42 63 283065 63 174 253 322 63 657 712 65 204038 (500) 281 626 758 (500) 205040 263 76 359 470 (3000) 60 (500) 645 742 658 69 935 206013 62 161 (500) 205 45 49 823 773 817 914 207015 73 385 484 609 (1000) 228022 37 601 212 369 438 569 647 925 209017 24 123 539 839 (500) 88 444 (1000) 562 668 81 210108 318 47 (3000) 466 545 66 701 932 210885 101 89 428 (1000) 654 (1000) 621 935 42 (500) 92 212128 (3000) 608 66 85 (1000) 663 95 719 878 2132 67 323 41 451 854 214173 91 274 366 469 500 42 693 824 215060 122 232 326 587 679 742 864 997 (1000) 216162 360 (500) 555 60 633 78 807 932 217155 (1000) 217 (500) 366 440 644 944 218083 89 142 68 452 755 (1000) 219118 48 53 93 210 68 400 519 59 666 839 177 871 89 220013 40 69 977 325 67 79 815 66 221097 178 260 485 638 93 (500) 630 726 85 49 884 986 222216 20 667 (1000) 935 (3000) 933 90 223122 283 421 25 224004 43 170 (500) 282 314 41 479 718 829 934 225042 259 69 322 510 734 814 2266374 409 (1000) 122 227088 170 449 604 761 808 952 (500) 228057 359 407 512 60 74 740 99 823 989 (1000) 229157 305 485 635 914 230000 60 107 265 447 (1000) 630 622 25 703 853 29 231017 133 34 231 904 57 75 645 791 801 (500) 20 95 917 64 76 232129 283 322 459 661 743 83 233103 295 338 84 676 (500) 707 804 942 62 |
|---|

## 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 14. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr u. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

|  |
|--|
| 201 85 466 642 44 613 77 766 88 800 43 936 (1000) 1349 467 83 624 892 18 927 2064 402 38 (1000) 61 666 815 905 3087 79 110 387 (500) 487 (500) 632 49 4990 209 66 79 (500) 390 568 741 (3000) 5164 231 456 69 647 768 (500) 600 30 58 6175 490 666 (3000) 75 89 96 855 60 902 75 7279 303 63 445 512 62 682 712 8043 283 459 77 584 766 90 |
|--|

Laut Veröffentlichung  
des  
**Königlich. Amtsgerichts**  
zu Magdeburg

vom 14. November 1913 in  
der „Magdeb. Zeitung“ ist das

# Kaufhaus

für

## Herrengarderobe

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Alte Ulrichstr. 3**

in Liquidation getreten.

Zum Liquidator ist Herr **Oskar Fränkel** bestellt.

Als Liquidator veranstele ich in den  
bisherigen Räumen

**Alte Ulrichstraße 3**

einen

# Total- Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsauflösung.

Zum Verkauf gelangen:

Anzüge, Paletots, Ulster,  
Joppen, Hosen, Westen,  
Regenmäntel, Pelerinen,  
Gehrock-Anzüge, Fracks,  
Smokings und anderes.

Der Verkauf findet in den Vormittags-  
stunden von 9 bis 1 Uhr und nachmittags  
von 3 bis 8 Uhr statt.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

**Der Liquidator:**

Oskar Fränkel.

Bitte genau auf meine  
Stempel zu achten. 4681 Begründet  
1878.

## Das Möbel-Geschäftshaus

von **Ad. Kurkowsky**

Tischlermeister

Neuer Weg 21 dicht am  
Stadtsaum

bringt reichhaltiges Möbel-Lager in empfehlende  
fein Erinnerung.  
Für Brautleute besonders zu empfehlen  
in reeller, gediegener Arbeit: Geschmacksvolle eigene  
Herren- u. Wohnzimmer, nußbaum Einrichtungen  
moderne Schlafzimmer in allen Holzarten u. Preislagen.  
Große Auswahl in modernen Küchen bei billigster Preis-  
stellung sowie Einzeilmöbel und Polsterwaren.  
Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

## Auf Kredit!

unter den günstigsten Bedingungen

## Möbel!

Betten, Polsterwaren

Ganze Wohnungs-Einrichtungen

von Mark 15.00 Anzahlung an.

Einzelne Ergänzungsstücke

von Mark 3.00 Anzahlung an.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe

Manufakturwaren

Magdeburger Möbel-Waren-Kredit-Haus

G. m. b. H., vormals

**Hermann Liebau**

Breiteweg 127, 1

gegenüb. d. Katharinenkirche.

## Für Sprechmaschinen-Besitzer!

Glänzend gelungene  
**Odeon-Aufnahmen**

Neuste Schlager

Tango-Prinzessin - Reise um die Erde in  
40 Tagen - Wie einst im Mai

**Tango-Tanzplatten**

**Robert Bensch**

Odeon-Musikhaus

einziges Odeon-Spezialgeschäft u. Fabriklager am Platze

Breiteweg 258, am Scharnhorstpl.



## Das Ideal der Hausfrau

ist eine

## Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden  
mit nebenstehendem „S“-Schild  
:: oder durch unsre Agenten ::

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Magdeburg Breiteweg 174  
Jakobstrasse 41

Brüssel 1910:  
Höchster Preis.

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg. Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2  
Aschersleben, Besthornstr. 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig.

4622

## Gebrüder Rauh Gräfrath 194

bei Solingen

Stahlwarenfabrik

und Versandhaus 1. Ranges

Versand direkt an Private.

30 Tage zur Probe!



Geschlossen

Abbildung in natürlicher Größe.

Geöffnet

Neu! Gesetzl. geschützt. Elegant! Praktisch!  
Bequem und haltbar! Sehr angenehm im Tragen!

## Sportbörse „Glückshuf“

Herren-Portemonnaie aus braunem, fein gerarbt.  
Mouton-Leder, mit breitem, gut verwickeltem Bügel in Hufeisenform. Vorderseite der  
Börse mit hochfeiner Pferdeköpfe-Pressung. Rückseite mit  
Billettasche, Innen mit Geldhalter, Banknotentasche  
und Goldtasche mit Extra-Verschluss. Der innere Deckel  
gilt als Zehntasche, da sich der Inhalt des Geldbehälters  
bequem hineinschütten läßt. M180

Nr. 6320. Preis nur Mk. 1.30 pro Stück.

Zwei Buchstaben oder ein Monogramm in Golddruck  
in das Leder gepreßt kosten 10 Pf., der ganze Name 20 Pf.

Größte Auswahl in Lederwaren aller Art  
(Über 200 Sorten Portemonnaies).

Versand  
unter Nachnahme oder  
gegen Vorauszahlung  
des Betrags.

Garantieschein:  
Nichtgefällende Waren  
tauschen wir bereit-  
willigst um oder zahlen  
Betrags zurück.

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile, verlangen Sie  
daher bitte

umsonst und portofrei unsern  
großen

illustriert. Weihnachts-Prachtkatalog

welcher ca. 10000 Gegenstände aller Waren-  
gattungen in größter Auswahl enthält.  
Hunderttausende Kunden. Viele tausend Anerkennungen  
über Güte und Qualität unserer Waren.

Bei allen Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

## ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lii Becker Straße 120

zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße

Telephon 2047

Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen

sowie einzelne Möbel. 4629

Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Ausführung von Dekorationen jeder Art.

Kulante Zahlungsbedingungen.

# Spitzenwäsche

Stickeren, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine reiche Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikation der selbsttätigen **Henkel's Bleich-Soda.**

Lejer und Lejerinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

# Möbel auf Kredit!

| Für nur 10 M. Anzahlung | Für nur 15 M. Anzahlung | Für nur 25 M. Anzahlung | Für nur 40 M. Anzahlung |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 1 Bettstelle            | 1 Bettstelle            | 2 Bettstellen           | 2 Bettstellen           |
| 1 Matratze              | 1 Matr. m. Reil         | 2 Matratzen             | 2 Matratzen             |
| 1 Kleiderschrank        | 1 Kleiderschrank        | 1 Kleiderschrank        | 1 Kleiderschrank        |
| 1 Tisch                 | 1 Tisch                 | 1 Tisch                 | 1 Tisch                 |
| 2 Stühle                | 4 Stühle                | 4 Stühle                | 1 Vertiko               |
|                         | 1 Spiegel               | 1 Pfeilerschrank        | 1 Pfeilerschrank        |
|                         | 1 Küchenschüssel        | 1 Küchenschüssel        | 1 Spiegel               |
|                         | 1 Küchentisch           | 1 Küchentisch           | 6 Stühle                |
|                         | 2 Küchensühle           | 2 Küchensühle           | 1 Küchenschüssel        |
|                         |                         |                         | 2 Küchensühle           |
| Wöchentl. Rate 1.00 M.  | Wöchentl. Rate 1.50 M.  | Wöchentl. Rate 2.50 M.  | Wöchentl. Rate 3.00 M.  |

### Für 60 bis 75 Mark Anzahlung

|   |                      |                                  |
|---|----------------------|----------------------------------|
| 2 engl. Bettstellen                       | 1 eleg. Plüsch-Diwan | 1 komplette Küche, bestehend aus |
| 2 Jasson-Matratzen                        | 1 Sofa od. Auszieht. | 1 Buffet mit Messing-Berglaffung |
| 1 Waschtisch m. Marm. und Spiegel-Aufsatz | 1 eleg. Vertiko      | 1 Tisch, 2 Stühlen               |
| 2 Nachttische                             | 1 Krumeau m. Konsole | 1 Küchenschrank                  |
| 2 Marm.platten                            | 6 hohe Stühle        | 1 Handtuchhalter                 |
| 1 Kleiderschrank                          | 1 Paneelbrett        |                                  |
| 2 Stühle                                  | 1 Bauernstisch       |                                  |

Wöchentliche Rate 4 Mark oder monatlich 15 Mark.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer farbige Küchen — mit kleinster Anzahlung.

# Ulster und Anzüge

aus modernen Stoffen, gute Verarbeitung, ein- und zweireihig, für Herren u. Damen, Anzahlung 5, 8, 10, 12 u. 15 M.

# Damen-Konfektion

elegante Kostüme, Mäntel, Paletots, Röcke, Pelzstolas, nur neuere Sachen, Anzahlung 3.00, 5.00, 8.00, 10.00, 12.00 M. Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Schuhwaren, Kinderwagen und Klappwagen mit kleinster Anzahlung.

Kredit auch nach ausserhalb!

Nachweisbar weitans größtes Kredithaus ersten Ranges am Platze

# S. Oswald

Waren-Kreditgeschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.

Alte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung. Mittwoch (Bußtag) von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Der günstigste Gelegenheitskauf von **Pelzen** ist Alter Markt 32-33, 1. Etg. (über Köpfer's Buttergeschäft). Zum Verkauf kommen Skunk, Nerz, Marder, Seal, Epossum, Nerzmurmelt, Feh, Mufflon usw. **Echte Pelze** statt bis 25 Mark jetzt 10.00 Mark **Echte Pelze** statt bis 45 Mark jetzt 20.00 Mark **Echte Pelze** statt bis 60 Mark jetzt 35.00 Mark Nur Alter Markt 32-33, 1. Etg. ist der günstigste Gelegenheitskauf **von Pelzen!**



Armbanduhren, v. 4.50 an  
Armbanduhren, verg. v. 6.50 an  
Armbanduhren, Silb. v. 14.00 an  
Armbanduhren la. Gold-Dubsee. von 18.00 an  
Armbanduhren 0.585 Gold von 45.00 an  
Katalog gratis und franko über Ihren alter Markt Gold- und Silberwaren  
Sprechmaschinen v. 12.50 an  
Schallplatten, 2. Teil v. 0.90 an  
Mund- u. Handharmonikas, Feuerzeuge, Granitsteine, ver. Silberne Besteckwaren, Nidels, Kaffee- u. Teeervice, Tafelanfätze, Bowlen.

**Rasier-Apparate!** Auf alle Uhren Garantie. Reparaturen in eigener Werkstatt. Teilzahlung gern gestattet. Fernsprecher 4645. Einzelverkauf im Laden 4662 an gros l. Etage. Vereine u. Arbeitervereine hohen Rabatt!

## S. Krell

Katharinenstr. 11 früher lange Jahre Dreieckstr. 4.

## Spezial-Verleihhaus für Pianos!

Miete v. Mk. 5.00 pro Mon. an Miete wird bei Kauf angerechnet. Zahlungserleichterung **A. Glogauer** Gr. Junkerstr. 1, I. — Eingang Berliner Straße. — Tel. 4437

## Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektr. Betrieb

Spezial-Abteilung **Friedrich Portfeldt** Magdeburg AN Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen: **Metall-Bettstellen Matratzen.**



# Moderne Herbst-Kleidung

in den apartesten Stoffen und Farben

# Ulster und Paletots

in modernster Verarbeitung in grosser, vielseitiger Auswahl

# Loden-Winterjoppen

echt bayrische Spezialformen.

# G. Gehse

Johannisfahrtstrasse 14

Neustadt Fermersleben Schönebeck

## Vergrößerungen

Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.

Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren.

## H. Sanne

Magdeburg, Stephansbrücke 20 (Zugang von der Jakobstrasse aus durch die Grosse Marktstrasse.) Fernsprecher 3325.



Mod. Ulster u. Paletots billig zu verkaufen, auch einzelne Stücke, bill. zu verk. Zwei schöne, rote Betten, Domenuhr mit eleg. langer Seite Mk. 8.50. Grimmig, Junkerplatz, 4602, Annastr. 23, S. r. H. 2601, Katharinenstr. 11, I. Et. 4692

# Nähmaschinen

Fabr.: H. Mundlos & Co., Magdeb.-Neustadt in den verschiedensten Systemen und Ausstattungen, auch mit elektrischem Antrieb.

Sehr zu empfehlen ist die **Rundgreifer mit eingebautem Lochstick-Apparat**

auf welcher ohne grosse Vorkenntnisse die schönsten Arbeiten fertiggestellt werden können.

Alleinverkauf **Alfred Freistedt** Breiteweg 7/8 Fernsprecher 5765.

Wasch- u. Wringmaschinen, Wäschemangeln.

## Atelier für moderne Photographie

partiere gelegen, daher sehr bequem für alte Leute und Kinder Spezialität: 8706

Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde. Sonntags geöffnet! — Billigste Preise!

**Heinrich Friebe** Sudenburg, Halberstädter Str. 40, pt.

Weihnachtsaufträge baldigst erbatet!

## Kur- u. Badeanstalt Magdeburg-Buckau

E. G. m. b. H. 4582

Fernpr. 5417. Coquiststraße 16. Elektrische Bogenlichtbäder in weißer u. blauer Bestrahlung, elektrische Wechselstrombäder, Bestrahlungen u. Vibration. Kohlenäure-, Sauerstoff-, Nichtenadel-, Schwefel-, Salz-, Moor-, Sand-, Heil-, Luft-, Dampf- u. Wannenbäder. Gangopacungen, Massage. Bedienung nur durch ärztlich gepr. Personal. Badezeit für Damen und Herren täglich bis abends 8 Uhr.



# KLEIDERSTOFFE meine grösste Spezialität! ::

## zu vorteilhaften Preisen in Riesen-Auswahl!

### Moderne Kostümstoffe

|                            |  |      |
|----------------------------|--|------|
| Englisch gemusterte Stoffe | in ausdrucksvollen, mittleren und dunkleren Tönen  | 85   |
|                            | Meter 1.65 1.35 1.10 90  |      |
| Englisch gemusterte Stoffe | ca. 130 cm breit . . .   | 1.20 |
|                            | Meter 8.00 4.50 2.25 1.75  |      |
| Noppenstoffe               | in neuen Melangen . . . . .  | 2.75 |
|                            | Meter 4.50 3.30  |      |
| Velour de laine            | die große Mode, ca. 130 cm breit, in vielen aparten Farben                                     | 4.90 |
|                            | Meter 8.75 bis   |      |
| Rockstoffe                 | moderne Streifen und Karos . . .   | 1.25 |
|                            | Meter 6.00 5.00 4.50 3.30 2.60 bis   |      |
| Kammgarnstoffe             | in Twill-, Whip-, Garbardin-, Cotelé-, Diagonalbindungen, ca. 130 cm breit, marine und schwarz | 3.90 |
|                            | Meter 9.50 6.00 5.25 4.65  |      |
| Cotelés und Jacquards      | in marine, schwarz, taupe, myrte, pfirsich   | 2.10 |
|                            | Meter 6.25 4.50 2.75   |      |

### Ball- und Gesellschaftskleiderstoffe

|   |  |      |
|---|--|------|
| Eolienne                                  | in den wundervollsten, neuesten Farben, elegante, leichtfließende Ware | 2.60 |
|   | Meter 7.50 6.50 5.50 4.50 3.60   |      |
| Crépe ondulé                              | hochmoderner, halbseidener Krepptoff, in modernen Farben               | 3.75 |
|   | Meter 4.80 4.00  |      |
| Kaschmir, Grenadine uni und Jacquard      | . . . . .  | 6.75 |
|   | Meter 10.50 7.50   |      |
| Seiden-Moiré und Epingle                  | für besonders vornehme Kostüme. Meter                                  | 6.90 |
|   | 9.50 6.50  |      |
| Jacquard, Epingle und kunstseidene Stoffe | in reicher Auswahl   | 3.30 |
|   | Meter 9.50 6.75 4.50   |      |

### Blusenstoffe

|                |  |      |
|----------------|--|------|
| Blusenflanelle | gute waschbare Qualitäten, in schönsten Farben             | 45   |
|                | Meter 90 75 60 bis   |      |
| Blusenflanelle | besonders solide Qualitäten, in modernsten Streifendessins | 1.15 |
|                | Meter 2.60 2.25 1.80                                       |      |
| Krepps         | uni und gestreift, in entzückendsten Farben . . .          | 1.30 |
|                | Meter 2.75 2.40 2.10 bis                                   |      |
| Popeline       | elegante Rayés, Nadal- und Jacquardstreifen                | 75   |
|                | Meter 2.75 2.50 1.90 1.45                                  |      |

### Hauskleiderstoffe ♦ Spezialfenster

|                                   |  |    |
|-----------------------------------|--|----|
| Halbtuche                         | einfarbig und gemustert . . . . .                | 50 |
|                                   | Meter 1.35 1.10 90 75 65                         |    |
| Velourbarchente, Samitflanelle    | aparte Muster . . . . .                          | 38 |
|                                   | Meter 95 83 68 53 48 42                          |    |
| Morgenrock- und Schlafrock-Stoffe | in eleganten Stoffen und außerordentlich billig! |    |
|                                   | Farben-Ausmusterungen . . . . .                  |    |

### Für vornehme Braut-Toiletten

elfenbein u. schwarz Charmeuse, Crépe de Chine, Crépe ondulé, Epingle, Merveilleux, Paillette, Messaline, Kaschmir, Grenadine bekannt gediegene Qualitäten . . . . . **außerordentlich billig!**

Schnellste Lieferung :: Schnellste Lieferung

**Meine Spezial-Werkstätten**

für einfache und vornehme Maß-Anfertigung, eleg. Ball- u. Gesellschaftskleider, Straßenkleider, Kostüme bieten weitestgehende Garantie für vollendete Ausführung u. tadellosen Sitz

:: :: bei höchster Preiswürdigkeit! :: ::

# Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breiteweg 58-60

## Kleine Chronik.

### Flucht aus dem fahrenden Eisenbahnzug.

Eine tollkühne Flucht unternahm am Freitag ein jugendlicher Fürsorgezögling, der von Stendal nach Bromberg gebracht werden sollte. Als der Zug, in dem sich der Zögling mit seinem Begleiter befand, den Hauptbahnhof in Spandau verlassen hatte und sich auf Mühlener Gebiet befand, öffnete der Fürsorgezögling plötzlich die Tür des Abteils und sprang aus dem fahrenden Zuge hinaus. Der Begleiter zog sofort die Notbremse und der Zug wurde zum Halten gebracht. Die Verfolgung des Entspringenen hatte aber keinen Erfolg.

### Die Tragödie einer Mutter.

Einen überraschenden Freispruch fällt das Dresdner Schwurgericht, indem es die Buchhalterstochter Schiermeyer, die ihre beiden Kinder durch Leuchtgas vergiftete, während ihr der Selbstmord nicht gelang, frei sprach, trotzdem der Sachverständige den § 51 für nicht anwendbar erklärte. Die Angeklagte sei nur vermindert zurechnungsfähig.

### Schlägerei nach dem Ball.

Eine große Schlägerei, bei der es einen Toten und sieben Verletzte gab, hat in der Nacht zu Freitag in der Fadenburger Allee zu Lübeck stattgefunden. Auf einem Ballfest gerieten rheinische Viehhändler mit Schülern der Navigationschule und einigen Gästen in Streit. Der Wirt wies die Streitenden aus dem Lokal. Auf der Straße gerieten die Streitenden mit Säcken, Messern und Biergläsern von neuem aneinander. Der Navigationschüler Vorkamp, der Sohn einer Lübecker Beamtenfamilie, erhielt einen Stich durch die Schlagader am Hals. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb er an Verblutung. Der Navigationschüler Schmigel mußte mit schweren Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden, ebenso der Kaufmann Gertenborf, der schwere Stichwunden im Arm erhalten hatte. Die Viehhändler, drei Brüder Isaac, wurden ebenfalls übel zugerichtet. Die Kämpfenden wurden schließlich von der Polizei gewaltsam getrennt, die mehrere Verhaftungen vornahm und die Verletzten ins Krankenhaus transportierte.

### Der zornentbrannte Schwan.

Mit lautem Fischen und Fauchen froch dieser Tage ein Leinbähnchen in der Nähe von Osabrück den Schienenstrang entlang, der neben der Gasse, einem kleinen Fließchen, herläuft. Auf dem Flutenpiegel schaukelte sich ein blütenweißer Schwan, der mit vielem Getöse um die Gasse zweier Schwandamen warb. Ein richtiger Schwerenöter, ließ er alle seine Verführungsstücke spielen, preizte mamerlich die Schöße seines weißen Gefieders und drehte und wandte sich vor den Augen der entzückten Schönen nach allen Seiten. In dem Augenblick aber, da er den Trumpf auspielte und mit edelm Anstand die Flügel ausbreitete, entfuhr den Mäxtern des gerade vorüberstampfenden Dampfzuges eine gewaltige Dampfwolke, die sich auf die Wasseroberfläche legte und die weiblichen Schwäne unverzüglich in die Flucht jagte. Als sich der gefiederte Kavallerie um die Wirkung seiner Frotte betrogen sah, erhob er sich so sehr, daß er den Gegner zu vernichten beschloß. Die Wut verlieh ihm Riesenkraft. In wilder Kampfbegier erhob er sich aus seinem Element und raufte dem schwarzen Feinde entgegen — freilich nur, um sich im nächsten Augenblick an dem eisernen Panzer des rollenden Ungeheims den Schädel zu zertrümmern. Blutüberströmt sank der Mutige in den Sand und mußte noch im Stößen das schreiende Triumphgeschrei des Gegners vernehmen, das der Wind ihm von fernher zutrug.

## Familiendrägödie aus Verzweiflung.

Im Dresdner Vorort Laubegast hat sich am Freitag eine Familiendrägödie abgespielt. In der Abwesenheit seiner Frau schloß dort der 41jährige Schlosser Paul Kindermann auf seine beiden Kinder und sich selbst. Kindermann und das jüngere Kind waren sofort tot; das ältere konnte noch lebend in die Kinderheilanstalt nach Dresden gebracht werden. In hinterlassenen Briefen teilt Kindermann mit, daß er schon seit Jahren die Absicht gehabt habe, sich und seine Familie umzubringen. Das Motiv zur Tat soll längere Arbeitslosigkeit gewesen sein.

## Der Chauffeur als Spion.

Vom Reichsgericht in Leipzig wurde der Mechaniker und Kraftwagenführer Leo Erny aus Mülhausen i. E. wegen verrätherischen Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Es wurde als erwiesen erachtet, daß der Angeklagte seit dem Jahre 1909 mit dem französischen Nachrichtsbureau in Verbindung gestanden hat. Er gab auch zu, Spionageaufträge erhalten zu haben, will diese jedoch abgelehnt haben. Später wandte sich Erny an einen Bekannten, der zum Schein auf den Handel einging, sich aber mit der Polizei in Verbindung setzte, worauf Erny auf dem Bahnhof in Mülhausen verhaftet wurde.

## Selbstmord des dreifachen Mörders Bogan.

Der Mörder Bogan hat im Gerichtsgefängnis in Neustolln Selbstmord verübt. V. wurde Donnerstag vormittag unter allen Vorichtsmaßregeln nach dem Gerichtsgefängnis gebracht, um von dort dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Die Kriminalpolizei hatte ihm, weil er Selbstmordgedanken geäußert hatte, die Hände auf dem Rücken gefesselt. Im Gerichtsgefängnis wurde eine Fesselung der Hände über den Leib vorgenommen. Zehn Minuten nach 8 Uhr war noch ein Aufseher bei ihm in der Zelle. Als dieser 10 Minuten später wiedertam, fand er ihn tot auf. Bogan hatte mit den Knien einen Stuhl an die Wand geschoben, so einen Haken, an dem sonst eine Petroleumlampe hing, erreicht und sich mit seinem Halsstuch daran aufgehängt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Auch die 17jährige Tochter Klara des Mörders ist im Krankenhaus gestorben. Das Mädchen gab, als man es fand, noch Lebenszeichen von sich, und wurde nach dem Krankenhaus in Budow gebracht. Es war aber nicht mehr zu retten.

## Liebesstragödien.

Aus Liebesgram sind zwei junge Leute in den Tod gegangen, die sich bei Raffel in die Juida stürzten und ertranken. Es handelte sich um einen Krankenpfleger und eine Köchin, die beide in einem Raffeler Sanatorium angestellt waren. In Ludwigshafen hat der 19jährige Laborant Julius Schmitt die 17jährige Marie Florat aus Eiferjucht lebensgefährlich verletzt und sich dann selbst durch vier Messerstiche in den Leib getötet.

## Regoud in Frankfurt a. M.

Der französische Kunstoffleger Regoud unternahm Freitag trotz ungünstigen Wetters auf dem Rennplatz bei Niederrad seine bekannten Sturzflüge. Regoud beschrieb mehrere Kreise und führte ein Dugend Salti mit großer Sicherheit aus, worauf er in prachtvollem Gleitflug landete. Das Publikum, das nicht sehr zahlreich erschienen war, brachte dem Flieger stürmische Ovationen dar.

## Absturz eines amerikanischen Fliegers.

Ein Telegramm aus Manila besagt, daß der amerikanische Beutnant Berry mit einem Wasserflugzeug abstürzte und erkrankt.

## Scharlachepidemie.

In den Orten Katernberg, Schönbeck und Stoppenberg ist, wie aus Bochum gemeldet wird, eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die einen ungeheuren Umfang annimmt. Bisher sind 100 Kinder erkrankt, von denen bereits 25 gestorben sind. Die zuständigen Behörden haben eine Sitzung abgehalten, in der die zu ergreifenden Maßregeln besprochen wurden, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern. Da die vorhandenen Isolierbaracken nicht ausreichen, hat man die Hilfe des Roten Kreuzes angerufen.

## Bergmannsloß.

In den Kupferbergwerken von Artwin wurden durch Erdsturz sechs Bergarbeiter getötet und 28 verwundet.

## Aeroplan und Pfandleiher.

Das Reichamt nimmt Aeroplane nicht an. Diesen Bescheid erhielt in einer Stadt des französischen Südens ein Aviatiker, der offenbar weniger gute Geschäfte machte als Regoud, und der deshalb mit seinem ganz neuen Aeroplan am Reichamt vorfuhr, um ihn zu verkaufen. Die Verwaltung ließ ihm erklären, daß Aeroplane nicht auf der Liste der verkäuflichen Gegenstände stehen, und daß man den Aeroplan deswegen nicht annehmen könne. Einen ähnlichen Bescheid hatte im Jahre 1892 das Pariser Reichamt erteilt, als zum erstenmal ein Sportmann sein Automobil verkaufen wollte. Aber seit dieser Zeit ist das Automobil trotzdem ein sehr beliebter Verkaufsgegenstand geworden.

## Zerstörungen durch Erdbeben.

Ein Erdbeben im Departement Apurimac hat, einer Meldung aus Lima (Peru) zufolge, sechs große An siedlungen zerstört und beträchtlichen Schaden angerichtet. Man zählt über 250 Tote. 1500 Familien sind ohne Obdach und Nahrung. Die Erdstöße dauern noch fort. Schwere Stürme, verbunden mit Regengüssen, werden aus der dortigen Gegend ebenfalls gemeldet.

## Briefkasten.

Ein Geschäftsman. Auf anonyme Zuschriften können wir grundsätzlich nicht eingehen, auch nicht, wenn sie die Beziehungen des „gelben“ Interlocutors zu gewissen Behörden behandeln. Wenn Sie uns nicht einmal zuweisen, daß wir Ihren Namen auf jeden Fall geheimhalten, so wundern uns die Anerkennung, die Sie in Ihrem Brief uns aussprechen.

## Viehmarkt.

Magdeburg, 14. November. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 57 Rinder, und zwar 2 Ochsen, 14 Bullen, 41 Färsen und Kühe, 1 Ferkel, 47 Kalber, 43 Schafweide, 1181 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: 1. Rinder — II. Kälber. a) Doppellender feinstes Mast — III. b) feinste Mastfärsen — III. c) mittlere Mast- und beste Saugfärsen — III. d) geringere Mast- und gute Saugfärsen 47—54 Mt., e) geringe Saugfärsen 38—45 Mt. III. Schafe. Stallmafschafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer — III. b) ältere Mastlämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe — III. c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — III. IV. Schweine. a) Ferkelschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 58 Mt., Schlachtgewicht 73 Mt., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 58—59 Mt., Schlachtgewicht 72—74 Mt., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 57—58 Mt., Schlachtgewicht 71—73 Mt., d) vollfleischige Schweine von 180 bis 200 Pfund Lebendgewicht 55—57 Mt., Schlachtgewicht 69—71 Mt., e) vollfleischige Schweine unter 180 Pfd. Lebendgewicht 52—54 Mt., Schlachtgewicht 65—68 Mt., f) unweine Sauen Lebendgewicht 52—54 Mt., Schlachtgewicht 65—68 Mt., g) geschlachte Ober Lebendgewicht — Mt., Schlachtgewicht — Mt. Verlauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 85 Rinder, — Kälber, 19 Schafe, 60 Schweine.

## Außerordentliche Gelegenheit

um

# Kostüme, Mäntel u. Ulster

weit unter Preis kaufen zu können.

## Elegante Kostüme

Serie 1 24<sup>75</sup> Serie 2 39<sup>50</sup> Serie 3 48<sup>50</sup> Serie 4 68<sup>00</sup>

## Schwarze u. colorierte Paletots u. Ulster

Serie 1 13<sup>75</sup> Serie 2 19<sup>75</sup> Serie 3 29<sup>50</sup> Serie 4 38<sup>50</sup>

## Plüschpaletots, Astrachanmäntel

in allen Größen, auch für ganz starke Damen  
**extra billig!**

## Kindermäntel, Morgenröcke, Kleider, Röcke, Blusen

Preise schon jetzt bedeutend ermäßigt!

# Glass & Co.

Magdeburg, Breiteweg 193/194

„ vis-à-vis Steinstrasse „

4698

## Christian Breckle

Radstr. 56, 2. Haus von der  
Diesdorf-Str. (Straßenb.-Haltest.)  
Gr. Uhren-, Gold- u. Silberwaren-  
Lager, Verlobungsringe etc.  
Verkauf, Reparatur, Reparatur  
an Uhren, Gold- und Silberwaren.

Kaufe 4684  
**Kanarienhähne**  
und -weibchen  
Bezahle Hähne mit  
3.30 bis 6 Mt., je  
nach Gejang.  
Jos. Tischler, Annast. 25.

Kaufe heute Sonn-  
tag jeden Vorken  
**Kanarienhähne**  
und -weibchen  
auch ganze Stämme  
und Gauenvögel. Zahle die  
höchsten Preise. Ankauf im Me-  
staurant Agnetenstr. 21.  
2940  
E. Moritz.

Scharnstraße 14.  
Aus der letzten Pfand-Ver-  
steigerung eine fast neue 4749

**Ginger-Nähmaschine**  
Belebung aller Wertgegenstände  
L. Lewy, Scharnstraße 14.

**Pfänder-  
Versteigerung.**

Freitag den 21. November,  
nachmittags 2 Uhr, werden alle  
verfallenen Pfänder aus den  
Monaten Dezember 1912 und  
Januar 1913 von

Mr. 29892 bis 32179  
sowie die Nummern  
28076 und 23289  
öffentlich meistbietend versteigert.  
Louis Lewy, Scharnstr. 14

**Nähmaschine** fast neu, idell. Näh-  
maschine für 35 Mt. zu verk.  
Zufahrt 13. 13. Eing. Vogelgreiff.  
Gartenparzellen (gepflegt),  
a. d. Bergstr. n. am neuen Sudenb.  
Friedhof belegen, zu verpachten.  
H. Stammer, Braunsch. Str. 97.

## Sie gewinnen

Vorteile, wenn Sie Ihre Kleidung  
für Herbst und Winter bei mir kaufen!  
Durch eigene Anfertigung — Höchste Leistungsfähigkeit!

**Ulster** 15.00 18.00 21.00  
38.00 bis 45.00 Mt.

**Paletots** 12.00 14.00 17.00  
bis 40.00 Mt. 4788

**Anzüge** 12.00 15.00 18.00  
21.00 bis 38.00 Mt.

**Joppen** 4.90 6.00 8.00 Mt.  
bis zu den elegantesten  
— Sportjoppen —

**Pelerinen** für Herren, Jüng-  
linge und Knaben  
sehr preiswert!

— Spezialität: —  
**Schwarze Gehrock-, Smoking-,  
Frack- und Kellner-Anzüge**  
in hochfeiner Ausführung

**Berufskleidung**  
— aller Arten sehr billig.



# L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg 80/81 im Eckhaus Katharinen-  
straße. Begründet 1862.

Elegante Massanfertigung!

Jagdwesten, Unterzeuge billigst!



# SANELLA

Mandelmilch  
Pflanzenbutter-Margarine  
Pfd. 90 Pfg.

**Verlobungsringe**  
und Steiringe, gefächelt gestempelt, hochmoderne Fassons, laßt man vortheilhaft im Magdeburger Ringbetrieb Goldschmiedebrücke 7/8.

**Fabrikation und Verkauf.**  
In meinen 4 großen Schaufenstern u. Läden finden Sie ca. 10 000 St. Ringe ausgeführt. (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.) Brillanten, alles Gold u. Silber nehme zum vollen Wert in Zahlung.

Reparaturen aller Goldwaren.

**Robert Sasse, Ringfabrikation**  
7/8 Goldschmiedebrücke 7/8

**Zähne 2 Mark an**  
1624 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk. Abfolgt schonend die Behandlung. Plomben von 1 Mk. an

**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitweg 103, v. l.**  
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

**Günstige Gelegenheiten**  
bietet sich beim Kauf von Herren- und Damen-uhren, Salou-uhren, Ketten, Armbändern, Kollern, Sprechmaschinen und Platten

**Paul Rummer, Oneifenaustr. 1, Opt.**

**Zigarren**

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir, um den an uns gestellten Anforderungen betreffs Grösse des Verkaufslagers leichter gerecht zu werden, ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

**Verkaufslokal**  
im

**Hansa-Haus**

**18 Große Münzstraße 18.**

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass uns in unserm neuen Hauptgeschäft die Zufriedenheit unsrer werten Kundschaft durch noch grössere Auswahl in anerkannt guten Qualitäten zu den bekannt billigen Preisen erhalten bleibt. 4777

Hochachtungsvoll

**J. Knauel & Bessel**  
— Zigarren und Zigaretten en gros und détail —  
Fernsprecher 1831. Fernsprecher 1831.

**Zigaretten**

Auswärtige Knoten erhalten bei Kauf das Fabrikgeld vergütet.

**Auf Kredit**  
an jedermann noch nach Wunsch

**Wer Möbel**

auf bequeme Weise billig und gut kaufen will, der kaufe bei **A. Friedländer**, dem ältesten Kreditgeschäft Magdeburgs

**auf Kredit!**

Sie erhalten bei mir:

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <b>Möbel</b><br>1 Wohnungs-Einrichtung<br>Anzahl 10<br>Woch. 1.00 Mk. | <b>Möbel</b><br>1 Wohnungs-Einrichtung<br>Anzahl 15<br>Woch. 1.50 Mk. | <b>Möbel</b><br>1 Wohnungs-Einrichtung<br>Anzahl 25<br>Woch. 2.00 Mk. | <b>Möbel</b><br>1 Wohnungs-Einrichtung<br>Anzahl 35<br>Woch. 3.00 Mk. |
|---|---|---|---|

Größere komplette Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage in nur moderner Ausführung

Anzahlung von **50** Mark an

**Komplette Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen**

**Einzelmöbel**  
gegen kleinste Anzahlungen

Klapp- u. Kinderwagen, Wand- u. Taschen-uhren, wöchentl. Anzahlung von 1 Mk. an

**Anzüge und Ulster**

1- und zweiflig, in modernen Farben, für Herren, Burschen und Knaben, in großer Auswahl  
Anzahlung von 5.00 8.00 10.00 12.00 und 15.00 Mk. an

**Herren- und Burschen-Joppen**  
Ulster, Röcke, Palstöcke, Pelzstoles

**Damen-Rostüme**  
Ulster, Röcke, Palstöcke, Pelzstoles

**Herren- und Damen-Schuhe**  
wöchentliche Ratenzahlung 1 Mark

Beste Möbel- u. Waren-Kredit an Platz — gegründet 1877 —

**A. Friedländer**  
Magdeburg, Breitweg 118, l.  
Samstag u. Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Beachte und alte Kunden ohne Anzahlung.

**Meine billigen November-Angebote**  
bieten große Vorteile!

Ein Muster-Heftlager moderner Stoffe passend für Kostüme.  
Kostümröcke, Schulfleider, Hauskleider, für Knaben-Anzüge, Pelerminen, Joppen usw., 130/140 cm br. Wtr. 2.00 1.50 1.00  
Deren Wert wesentlich höher.

**75**

**Reife für Knabenhosen 1.00**  
zum Auswählen Stück 1.50 1.20

**Damen-Paletot-Stoffe in modernen Farben**  
Schwarze Perflaner für Stolen  
Bester Mohär- u. Seiden-Ustrahan, Breitschwanz, Seiden-plüsch u. Belour du Nord für Mäntel außerordentlich billig.  
4778

**Extra billig: Kostümröcke nur 2.00 an**  
letzte Neuheit, schwarz blau u. farbig

**Damen-Paletots und -Ulster** größten-  
teils einzelne Reijemuster 17.50 15.00 14.00 10.50 **9.00**

**Hermann Zadel**  
Breitweg 35 Breitweg 35  
gegenüber der Ulrichstraße  
Verkaufsräume 1 Treppe.

**Kohlen-Abonnement!**

Kasten-Vertrieb



Größte Sauberkeit! 4661  
Größte Annehmlichkeit!  
Beste Selbstkontrolle!

Verlangen Sie unsern Besuch!

**Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H.** Angitzer Straße 5  
Fernspr. 192.



Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren in nur Prima Qualität empfiehlt

**Gustav Heutlings**  
Rohschlachtereier 4886

mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549. S., Halberstädter Straße 91.

**Sie finden**

das Richtige im Spezialhaus

**H. Sieverling** Magdeburg, Jakobstraße 17  
ff. schicke, moderne 4637

**Anzüge, Ulster und Paletots**  
Liefere vollständigen Ersatz für Maßarbeit.

**Damen-Garderoben** Kostüme, Ulster, Paletots u. Röcke  
Manufakturwaren jeder Art.  
Anzahlung von 3 Mk. an, Abzahl. wöchentl. 1 Mk.  
Filiale: Leopoldshall, Querstr. 5.

## Möbel-Gelegenheitskauf

**Krankenpflege-Artikel**



Heilbrunn-Apparate, elektrische Lichtbäder, Elektrischer-Apparate  
Verleih-Institut **Hermann Schubert**  
Wilhelmstr. 2, Fernruf 5446

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen u. Fahrrädern aller Fabrikate werden prompt 4658 und billigst ausgeführt.

**R. Osterroth, Mechaniker**  
Lüneburger Straße 21  
Telephon Nr. 4869

**Pelz-Baus**  
schon von 3.00 Mk. an  
Geben eine große Ladung abzugeben fast für die Hälfte des früheren Wertes.

**Satobstr. 17, 1. Et.**

**Arbeitsstiefel**  
getragene Stiefel  
in großer Auswahl und billig

**Fritz Böhme, Jakobstr. 25**

**Deutsche Möbel-Industrie**  
Gut. Zeitsch  
Magdeburg, Breitweg 6.  
Kein Laden.

**Moderne Zimmeruhren**  
Bieder, Herren, Damen- und Knaben-Uhren, Uhrketten, Schmuckfächer.  
Kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **H. Schütze, Uhrmachermeister**, Suckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der Torowienstraße.  
Reparaturen sorgfältig.

**Franz Wolff**

Telephon 4608 G. m. b. H. 4625 Telephon 4608  
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

**Seifenpulver**  
(Mar. Schwan)



In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

**Seifix**

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** bleicht fix

Japanische Friseurkunst. So wichtig auch die Frage der Haartracht in allen Frauenmoden ist, so dürften doch kaum die Damen eines Volkes mehr Wert auf eine elegante Frisur legen als die Japanerinnen. Eine außerordentliche Güte der kunstvollsten und eigenartigsten Frisuren finden ihnen zu Gebote, und ihr Wohl- ihre Vornehmheit, ihr Reichthum ist zu einem nicht geringen Grade in ihrer Coiffure ausgedrückt. Die Haartracht war im Lande des Mikado in ferner Vergangenheit mit der sozialen Gliederung sehr eng verbunden, und der Mann war es, der diesem Schmucke seine Hauptaufmerksamkeit zuwendete. Der moderne Japaner trägt seinen Kopf mehr, bevor aber den lange verpönten Bart und wendet seiner Frisur nicht mehr Interesse zu, als der europäische Herr. Für die Frauen wurde die Haartracht etwas außerordentlich Wichtiges, das weit über das Reich der Mode hinausging. Eine Frau, die ihr Haar vernachlässigte, verfiel allgemeiner Mißachtung; so wird in der berühmten Geschichte von den treuen Mönchen einer Frau das Haar abgeschritten, damit sie, dieses wichtigsten Schmuckstücks beraubt, als Nonne leben muß, und als sie alle Prägungen gut bestreift, gibt man ihr die abgekürzten Strähnen zurück, die sie nach der sogenannten Kogaimode mit zwei Klammern auf ihrem Kopfe wieder antreibt, wodurch sie gleichsam rekonstruiert wird. In Ländern geringeres oder in gelochteren Häupten behaltendes Haar kennt die Japanerin nicht; auch die lange in Weltung gebildete Hofmode, die Kleider ohne künstlichen Schmuck frei über den Rücken und die schleppten Gewänder lang hinfließen zu lassen, ist fast völlig aufgegeben. Die Japanerin trägt ihr Haar nur ausgenommen, eingestrichelt, mit Fäden aus gebleichtem Papier aufgebunden, dann nach bestimmten Gesetzen, die durch das Alter und die gesellschaftliche Stellung festgelegt sind, geordnet und mit verschiedenartigen Stoffen, befestigt an die Stelle des männlichen Haares treten runde Puffen oberhalb. Das Haar wird frei aus dem Gesicht nach hinten und oben gebunden, aber in der Anordnung und Verzierung der das Gesicht umschlingenden Massen entfaltet sich dann ein verwirrender Reichtum der feinsten Linien und farbtlichen Nuancen.

Humor und Satire.

Sein Nummer. Mein Onkel war ein französischer Bauer. Seine Frau brachte ihm jedes Jahr ein Kind, Mädel oder Bubchen, durcheinander. Im ganzen fünfzehn. Vom lebendigen Sprößling regelmäßig einmal im Jahr an die Wiege und meinte treuerzig, indem er auf den neuen Erbenkinder deutete: „Käbte sollten's halt sein, Käbte!“

Der tüchtige Junge. Eine Mutter: „Wenn Reginald muß jedes Jahr eine neue Serie Schulbücher haben.“ Zweite Mutter: „So sollte er sich an meinem Garold ein Muster nehmen. Sehen Sie, mein Garold behält dieselben Bücher immer ganze drei Jahre.“

Übertrumpft. Es war ein Vortag in der Sonntagsschule. Ein junger Mann sollte sprechen und sein Thema war: Das Licht. Und er fing an: „Im Anfang sagte Gott, es werde Licht, und es ward Licht. Und nun wollen wir uns zu den modernen Verlesungen wenden.“

Das Duell mit blutigem Ausgang. „Bei meiner Weisheit nach Frankreich war ich auch bei einem Duell ausgehen.“ „Wurde jemand verunbart?“ „Ja, einer der beiden Gegner brach sich eine Skuppe, als er den andern nach dem Duell umarmte.“

Verunglückt. Kurz vor der Abfahrt des Berliner Schnellzugs in Frankfurt läuft noch eine junge Dame aufgeregt am Zug entlang: „Ein Frauenabteil! Bitte, Schaffner!“ „Steige Sie nur ein! Steige Sie nur ein!“ ruft der. „Wer bringe Sie schon unbescholtene nach Berlin.“

Rästelserie.

Pieroglyphen-Rästel. Ein Rästel. Von jedem Wilde gilt der Anfangsbuchstabe. Die Wolke sind zu ergänzen.



W. Gierstich.

Wo ist der Schlossherr?

Wortspiel.

Von den acht Wörtern unter a sind durch Wortanreihung eines passenden Buchstaben acht neue Hauptwörter zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen, im Zusammenhang gesehen, einen Zeitabschnitt bezeichnen.

- a 1. Stand 2. Simeleidreper 3. Nordischer Gott 4. Hühner 5. Teil des Raumes 6. Abstrich 7. Wechsele 8. Metall
b 1. Wertung 2. Fest 3. Abstrich 4. Zeit des Schiffs 5. Abstrich 6. Wechsele 7. Wertungsmittel

Geistflanz.

Dit macht ich sie drohend, vom Born bereinigt, Doch er im Theater hat mich begünstigt.

Scharade.

Das Erste macht gar mancher Im Leben bald toll halb schlacht. Das Zweite steht im Walde, — Doch überleg es recht. Das Ganze dient uns täglich. Es schreit im engen Haus. Es erst erwacht, dann läßt sich's Nicht halten und geht aus.

Auflösungen der Rästel in Nummer 264.

- Lösung des Wilderrästel. Zudultvergehrte.
Lösung des Anagramms. Mutter, Rezept, Gurken, Giland, Reige, Tanel, Tanel, Mische, Zuder, Gührich, Mutter, Argentinien.
Lösung des Silbenderstreck-Rästel. Im Wein ist Wahrheit, im Wasser Beunbtheit.
Lösung des Ristenartenrästel. Mechaniker. — Vierabänderin.
Lösung des Delphischen Sprudels. Muster — Auster.
Lösung des Zahlenrästel. Palerno, Palme, Arm, D, Rom, Water, Moralle.
Druck und Verlag W. F. Lannkuch u. Co., verantwortlich Redakteur Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

Unterhaltungsbeilage zum Volksfreund

Nr. 270 Magdeburg, Sonntag den 16. November 1913

Das rote Haus.

Ein Dorfroman von Richard Stourronnel.

Die Schürersfrau war auf die Suche nach ihrem Manne gegangen, der Vater krankte noch immer zwischen seinen Siebenhaken in der Kammer — wahrscheinlich rüßte er sich schon zu seinem Gang über die Grenze — und die Maria saß allein in der niedrigen Stube, saß an dem in allen Regenbogenfarben schillernden Fenster und wartete. Ihr Liebster hatte ihr ja versprochen, daß er wiederkommen würde, und sein Wort hielt er, das wußte sie. Stunden und Stunden waren vergangen, in der Stube war es schon so dunkel, daß man kaum von einer Wand zur andern sehen konnte, aber was verschlug es, er kam schon wieder, denn er hatte es versprochen. Draußen rann der Regen in rieselnden Strahlen, die Pfütze im Wagentras wurde immer breiter und das Stütz Dorfstraße, das sie durch die blinden Fenstersehen überblicken konnte, immer kürzer, aber was schadete es, er kam schon wieder. Wer mochte wissen, was ihn aufhielt. Vielleicht dauerte die Aussprache mit der Mutter so lange, oder am Ende hatte er vor dem Gange nach der Grenze keine Zeit mehr gefunden, bei ihr vorzusprechen, denn der Wind deckte ja die dicken Regentropfen, und wer konnte wissen, ob bei dem guten Wetter der Sandelholz nicht eine dringende Verabredung geschickt hatte. Also wenn er jetzt nicht kam, dann kam er spät in der Nacht, denn er hatte es ja versprochen.

Wie eine einäugige und seltsame Gewissheit war es in ihr, nachdem sie in der Trübsal des Vormittags die Freude erlebt hatte, daß er ihnen nachkam. Den ganzen Weg vom Krüge her hatte der Vater gepredigt: „Siehst Du, ich hab's mir gleich gedacht, als ich Euch stehen sah, man soll sich mit diesem Herrschaffswolk nicht einlassen! Nicht die Hand hat er aufgehoben, um uns zurückzubalten!“ Und kaum fünf Minuten später hatte er in der niedrigen Stube gestanden, in der er sich bücken mußte, damit er nicht oben an die Decke stieß, und sie in die Arme geschloffen. Danach aber, das wußte sie, konnte ihr nichts mehr geschehen. Und wenn die Welt einbrach, er mußte wiederkommen, denn er hatte es ja versprochen.

Wie durch einen Schleier sah sie die andern Menschen, die nicht zu ihr gehörten, und sie entsann sich kaum, daß irgendwann am Nachmittage hier in der Stube ein andrer gestanden hatte, mit einem ganz fächerlichen Gesicht, denn nach dem verdienten Schlag von gestern waren ihm die Augen verschwollen. Der hatte allerhand gesprochen, sie wußte nicht mehr was, bis sie aufgestanden war und ihm unter Lachen gesagt hatte, sie und ihr Fräutling hätten sich jetzt geeinigt, daß sie an einer Verlobung genug hätten, denn sie brauchten sich nicht mehr zu ärgern. Da war der andre gegangen, und ob er zum Abschied geweint hatte oder gedroht, das wußte sie nicht mehr zu sagen, denn sie hatte es vergessen. Was lag auch daran? ... Da drinnen in der Kammer rüßte der Vater zum Abschied.

Sie hatte ihm schon ein paarmal gesagt, er sollte es lassen, denn der Franz hatte doch versprochen, ihn in sein Haus zu nehmen, und an seinem Worte gab es keinen Zweifel. Oder vielleicht hatte sie es nur gedacht, denn in ihrem Glüde war es wie eine seltsame Ermattung über sie gekommen, in der sie nicht Hand noch Fuß zu rühren vermochte. Nichts denken, nichts sprechen, nur warten und träumen!

Und da, jetzt, auf der Straße, möchte die Erfüllung. Statt seiner kam die Mutter, sie in ihr Haus zu führen. Das neidische Volk im Dorfe sperrte die Augen auf und starrte durch die Fenster, wenn sie aufkommen über die Straße gingen, auf der Schwelle aber stand einer mit ausgebreiteten Armen, und sie sprachen nichts, sondern hielten sich nur umschlungen, um nie mehr voneinander zu lassen! ...

Und jetzt standen sie sich in der dümmrigen Stube gegenüber, die Frau, die über die Straße gekommen war, und sie. Zwitschen ihnen auf dem Lische lag eine ganze Handvoll zerknitterter und schmutziger Scheine, die Frau sprach und sprach, aber sie verstand es kaum, nur daß die Scheine ein Abhandsgeld sein sollten, und der Franz hätte sich anders bekommen. Da wollte sie auflachen, weil sie es ja besser wußte, aber das Lachen kam wie ein Schrei aus ihrer Brust. Dann stand mit einem Male ihr Vater in der Stube, mit einem Licht in der Hand, und dieses Licht begann vor ihren Augen zu flimmern und auf und nieder zu tanzen. Der Vater sagte: „Entschuldig Sie, Frau Kaitina, aber ihre Hand, mit der sie dem San Rodlestein ins Messer sagte, die hat vorhin nämlich wieder zu bluten angefangen, und es wollte gar nicht aufhören — ganze Schüssel voll hab ich hinausgetragen, bis die Schüssel fast es mit Welprecken zum Stehen brachte. Und gegessen hat sie auch nichts den ganzen Tag, ihr Mittagstrog steht noch da, unangerührt, auf dem Tische.“ Da wollte auch sie etwas sagen, aber sie bekam die Lippen nicht auseinander. In ihren Ohren war plötzlich ein Singen und Klängen, das Licht und die Stube verschwanden vor ihren Augen, und irgendwer trug sie weit weg, irgendwohin ins Dunkle. —

Der alte Bruchrow hatte seine Tochter aufgehoben und in der Kammer sorgsam gebettet. In einer Glasse fand sich ein Restchen Brantwein, mit dem rieb er ihr die Schläfen, bis sie wieder zu atmen anfang. Dann deckte er sie zu und kehrte in die Stube zurück. Die Schmach, die seinem Kind angetan worden war, fraß ihm am Herzen, denn er hatte das Geld wohl gesehen, das auf dem Tische lag. Und seinetwegen mußte es das hochwürdige Weib in gar wäre er nicht gewesen, hätte das hochwürdige Weib in gar nicht gemagt, ihm für seine Liebe ein Handvoll schmutziger Handelscheine zu bieten! ... Aber war er denn ein Hund, daß er sich dagegen nicht auflehnen durfte? Ah! die Jahre hatte er sich still geduckt, den Woll in sich hineingestossen und war immer wieder in den Winkel zurückgezogen, wo er sein Futter fand und niemand ihn sehen konnte. Seit aber war es aus damit! Auch ein Hund schnappte mal nach der Hand, die ihn schlug, und wer wollte ihn hindern, wenn er das Weib da fest vor den Richter schleppete? ... Da setzt her, so sehen die aus, die mit ins Gesicht gespien und

